IX. Jahrgang. Montag, 27. Januar 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller, für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 22.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Strezgen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1902.

Ein Armeebefehl Wilhelms II.

Den heutigen Festtag hat der Kaiser zum Anlaß für eine Ehrung einer Reihe von Regimentern der preußischen Armee genommen; das „Armeeverordnungsblatt" enthält nachstehenden Armeebefehl des Kaisers:

Ich habe Mein diesjähriges Geburtsfest gewählt, um in Ausführung einer lange gehegten Absicht in der Benennung der Truppentheile Meines Heeres Aenderungen eintreten zu lassen. Eine größere Zahl derselben entbehrte bisher einer selbstständigen Unterscheidung. Aber je größer eine Heeresorganisation sich gestaltet, um so nothwendiger ist die individuelle Entwicklung ihrer einzelnen Theile; nur im Wetteifer derselben werden die Eigenschaften und Kräfte lebendig, welche das Ganze auf eine höhere Stufe der Leistung zu bringen geeignet sind. In Meiner Armee vereinigen sich die Traditionen vieler Deutscher Stämme und Landestheile; diese Ueberlieferungen zu pflegen, ist Mein Streben und Meine Pflicht. Heer und Volk sind bei uns eins; im Heere verkörpert sich die Geschichte Meines Landes. Mögen die neuen Namen, die Ich hiermit verleihe, das Bewußtsein lebendig erhalten, daß Unser Deutsches Reich geschaffen ist durch die Tüchtigkeit der einzelnen Glieder seines Volkes, und daß es Pflicht jedes Angehörigen Meines Heeres ist, seinen Stamm, seine Heimath im Wetteifer mit den anderen zu Ehren zu bringen. Möge den Truppentheilen hieraus ein neuer Ansporn erwachsen zur Pflege des Geistes, der allein ein Heer groß und siegreich macht.

Berlin, den 27. Januar 1902.

Wilhelm.

Von unseren westpreußischen Corps kommen folgende Regimenter in Betracht, die nachstehende Benennungen erhalten haben:

Das Infanterie-Regt. Nr. 128: Danziger Infanterie-Regt. Nr. 128,
„ „ „ „ 141: Kulmer Infanterie-Regt. Nr. 141,
„ „ „ „ 152: Deutsch-Ordens-Infanterie-Regt. Nr. 152,
„ „ „ „ 175: 8. Westpreußisches Infanterie-Regt. Nr. 175,
„ „ „ „ 176: 9. Westpreußisches Infanterie-Regt. Nr. 176.
„ Feldartillerie-Regt. Nr. 35: 1. Westpreußisches Feldart.-Regt. Nr. 35,
„ „ „ „ 36: 2. Westpreußisches Feldart.-Regt. Nr. 36,
„ „ „ „ 71: Feldartillerie-Regt. Nr. 71 Groß-Komthur,
„ „ „ „ 72: Feldartillerie-Regt. Nr. 72 Hochmeister.
„ Fußartillerie-Regt. Nr. 11: 1. Westpreußisches Fußart.-Regt. Nr. 11,
„ „ „ „ 15: 2. Westpreußisches Fußart.-Regt. Nr. 15.
„ Pionier-Bataillon Nr. 17: Westpreußisches Pionier-Bataillon Nr. 17,
„ Train-Bataillon Nr. 17: Westpreußisches Train-Bataillon Nr. 17.

Außerdem wird nachstehenden Regimentern anderer Armee-Korps Bezug auf die Provinz Westpreußen gegeben; es haben Namen erhalten:

Das Inf.-Regt. Nr. 129 (II. A.-K.): 3. Westpreußisches Inf.-Regt. Nr. 129,
„ „ „ „ 140 (II. A.-K.): 4. Westpreußisches Inf.-Regt. Nr. 140,
„ „ „ „ 148 (II. A.-K.): 5. Westpreußisches Inf.-Regt. Nr. 148,
„ „ „ „ 149 (II. A.-K.): 6. Westpreußisches Inf.-Regt. Nr. 149,
„ „ „ „ 155 (V. A.-K.): 7. Westpreußisches Inf.-Regt. Nr. 155,
„ Füsilier-Regt. von Steinmetz (Westfälisches) Nr. 37: (V. A.-K.) Füsilier-Regt. v. Steinmetz (Westpreußisches) Nr. 37.

Das Westpreußische Feldartillerie-Regiment Nr. 16 (I. A.-K.) erhält dagegen die Benennung 1. Ostpreußisches Feldartillerie-Regiment Nr. 16.

Der Prinz von Wales in Berlin.

Am Sonnabend Abend um 7 Uhr erfolgte auf dem festlich illuminirten und mit Blattpflanzen geschmückten Lehrter Bahnhof die Ankunft des Prinzen von Wales. Auf dem Bahnsteig hatte die 1. Kompagnie des 2. Garde-Regiments zu Fuß mit Fahne, die direkten Vorgesetzten auf dem rechten Flügel sowie eine große Anzahl von Würdenträgern Aufstellung genommen. Prinz Friedrich Leopold war in der Uniform der 1. Leibhusaren erschienen. Der Kaiser trug die Paradeuniform seiner 1. Royal-Dragoons mit dem bis an die Augen reichenden gelben Stahlhelm; dazu das breite, blaue Band des Hosenbandordens und die Brillanten dazu. Als der Zug mit dem Prinzen in die Bahnhofs-Halle fuhr und der Kaiser den königlichen Vetter erblickt hatte, winkte er ihm mit der Hand einen Gruß zu, den dieser militärisch erwiderte. Es folgte sodann eine sehr herzliche Begrüßung, Vorstellung des Gefolges und Abschreiten der Front der Ehren-Compagnie. Sodann geleitete der Kaiser seinen Gast zu dem Königlichen Schloß, woselbst Familientafel stattfand.

Der Kaiser hat den Prinzen von Wales zum Chef des Kürassier-Regiments Graf Geßler (Rheinisches) Nr. 8 ernannt.

Gestern stattete der Prinz von Wales den in Berlin wohnenden preußischen Prinzen, dem Reichskanzler, sowie sämmtlichen Botschaftern Besuche ab, und begab sich sodann mit dem Kaiser in das Kasernement des 1. Garde-Dragoner-Regiments, woselbst das Regiment in Parade zu Fuß aufgestellt war. Das Frühstück wurde im Kasino des Regiments eingenommen.

Der Kaiser

brachte hierbei ein Hoch auf den König Edward und auf den Prinzen von Wales aus:

Eure Königliche Hoheit wollen mir gestatten, daß ich Sie im Namen der hier versammelten Kameraden des 1. Gardedragoner-Regiments „Königin von Großbritannien und Irland, Kaiserin von Indien" herzlich willkommen heiße. Das Regiment ist stolz darauf, für alle Zeiten diesen hohen Namen der großen Königin zu tragen, der es in langer Regierung vergönnt war, ihr Reich zu Macht und Größe zu führen. Als die edle Frau die Augen schloß, hat das Regiment seinem erlauchten und ihm stets so gnädig gestimmten Chef durch eine Deputation seines Offizierkorps die letzten Ehren erweisen dürfen. Es hat nunmehr die Freude, Eurer Königlichen Hoheit erlauchten Vater, den König Edward VII. Majestät, seinen Chef zu nennen. Der von ihm so lange geführte Titel des Prinzen von Wales ist auf Eure Königliche Hoheit übergegangen; nun begrüßen wir höchstdieselben zum ersten Mal in unserer Mitte. Auf dem Turnierhelm, welcher das Haupt des Prinzen von Wales ziert, wehen von Alters her drei Federn; unter ihnen steht die Devise „Ich diene". Diese schwerwiegende Devise hat Eure königl. Hoheit vom ersten Augenblick an in ihrer vollen Bedeutung kennen gelernt. Als wir in jener dunklen Trauerstunde im Osborner Schlosse um die hohe Verstorbene versammelt waren, fesselte unerwartet ein ernstes Leiden Sie an das Krankenlager. In den tiefen Schmerz, welcher Eurer königlichen Hoheit Herz durchzitterte, mischte sich der Wermuthstropfen der Entsagung, welchen der Verzicht erzeugen mußte, ihr mit uns andern in der letzten Stunde nicht das Geleit geben zu können. Als E. k. Hoheit sich kaum erholt hatten, sandte Sie Ihr königlicher Vater im Dienste Ihres Vaterlandes auf die große Weltreise zu den britischen Unterthanen jenseits der Meere. Auf einer Strecke von über 40 000 Meilen haben Eure königliche Hoheit nur britischen Boden betreten und durch gewinnendes Wesen die entfernteren Theile des britischen Reiches und ihre loyale Bevölkerung zusammenfassen und -fügen helfen, zu dem imperium britannium, von dem auch gesagt werden kann, daß in seinen Grenzen die Sonne nicht untergeht. Kaum zurückgekehrt, sind Eure königliche Hoheit, dem Rufe Ihres Vaters folgend, hierhergeeilt, um als gern gesehenes Familienglied meinen Geburtstag im Kreise der Meinen zu begehen, und hierbei haben Sie Zeit gefunden, des Königs blaues Dragoner-Regiment aufzusuchen und mit Ihrer Gegenwart zu beglücken. Für diesen Beweis von Kameradschaft dankt das Regiment Seiner Königlichen Hoheit, indem es mit mir ruft: „Es lebe Seine Königliche Hoheit der Prinz von Wales, der Repräsentant der englischen Nation und des erlauchten Chefs dieses Regiments!"

Des Prinzen von Wales Antwort.

Euer Majestät bin ich sehr dankbar für die gütigen Ausdrücke, welche in dem soeben gesprochenen Toast meinem Vater und mir gewidmet waren. Ich kann Euer Majestät versichern, daß es mir zur größten Freude gereicht, nach Berlin haben kommen zu dürfen, um Eurer Majestät meinen Respekt zu bezeigen und gleichzeitig meine Glückwünsche zum Geburtsfest darzubringen. Ich möchte auch die Gelegenheit wahrnehmen, um Eurer Majestät Dank zu sagen für den sehr freundlichen Empfang, mit welchem ich gestern bei meiner Ankunft hier begrüßt wurde und meiner hohen Werthschätzung der weiteren Ehre Ausdruck zu geben, welche Eure Majestät mir durch Verleihung eines so ausgezeichneten Regiments, wie das der 8. Kürassiere, haben zu Theil werden lassen. Nicht zum ersten Mal erfreue ich mich heute der Gastlichkeit des Obersten und der Offiziere des Regiments hier, welches auf Euer Majestät Befehl fortfährt, den ehrenvollen Namen unserer geliebten Großmutter zu tragen und dessen Chef jetzt mein theurer Vater ist; es ist für mich eine hohe Befriedigung, die Offiziere auffordern zu dürfen, mit mir auf Euer Majestät Wohl zu trinken.

Um 3 Uhr begleitete der Kaiser den Prinzen von Wales zum Potsdamer Bahnhofe. Der Prinz begab sich nach dem Mausoleum in Potsdam und legte daselbst bei dem Sarkophag des Kaisers Friedrich und an der Grabplatte der Kaiserin Friedrich Kränze nieder, worauf er nach Berlin zurückkehrte.

Eine neue Kunstrede des Kaisers.

Auf Befehl des Kaisers hat zum Gedächtniß des Kaisers und der Kaiserin Friedrich im großen Treppenhause des Kunstgewerbe-Museums in Berlin ein Glasgemälde Aufstellung gefunden, das am Sonnabend, dem Vermählungstage des verstorbenen Kaiserpaares, enthüllt worden ist. Das Glasgemälde ist von Prof. Ernst Ewald entworfen. In dem dreitheiligen Fenster zeigt das Mittelbild die Gestalten des Kaiserpaares in Lebensgröße, sich die Hände reichend, den Kaiser in voller Rüstung, die Kaiserin in Gewandung der entsprechenden Zeit. Die Gestalten heben sich von einem Vorhang aus Goldbrokat ab, auf dem der mächtige Reichsadler schwebt. In den beiden ganz licht gehaltenen Seitenfenstern erscheinen das preußische und das englische Wappen in ornamentaler Einrahmung.

Um 12 Uhr erschien der Kaiser mit Gefolge. Nach einer Ansprache des Kultusministers Dr. Studt und einer kurzen Einführungsrede des General-Direktors der Königlichen Museen Dr. Schöne nahm der Kaiser das Wort zu einer Ansprache, die im „Reichsanzeiger" in folgendem Wortlaut wiedergegeben wird:

Mit der Enthüllung des Gedenkfensters haben die Anstalten, die Meinen Eltern ihre Existenz verdanken, einmal ihren Dank abgetragen und zum andern sich ein ewiges Vorbild geschaffen. Unser Aller Herzenswunsch hätte es gewiß entsprochen, wenn wir heute um die beiden Stifter und Förderer dieses Hauses versammelt gewesen wären, um ihnen diese Gabe als einen Gruß engegenzutragen.

Aus dem idealen, hohen und reinen Sinne Meiner Eltern entsprossen, muß die Anstalt auch in diesem Sinne weiter geleitet werden.

Was die schweren Prüfungsjahre, die in den letzten Jahrhunderten über unser Volk und Vaterland dahingestürmt sind, zerstört und unserem Volke genommen haben, das sollte diese Anstalt wieder in das Volk hineintragen. Die köstlichen Sammlungen, die hier aufgestellt sind, zeugen von der Kunst und der Liebe zur Kunst und von dem Verständniß für dieselbe bei unseren Vorvätern, und Ich meine, daß die Aufgabe dieser Anstalten nie besser im Sinne Meiner Eltern durchgeführt werden kann, als wenn dieses Gefühl für die Kunst in dem Volke wieder lebhaft angeregt wird, so zwar, daß kein Gegenstand in Gebrauch genommen wird, der nicht einer künstlerischen Form sich erfreut, und daß die künstlerische Form sich stets wieder anlehnt an das bewährte Schöne, was uns aus früheren Jahrhunderten überliefert ist. Denn das liegt in dem Gefühl und in dem Wesen eines jeden Menschen: was der Mensch einmal Schönes geschaffen hat, das bleibt für alle Jahrtausende schön, und wir, die wir nachfolgen, haben nur das Schöne festzuhalten und es unseren Lebensbedürfnissen anzupassen. Und das mögen sich auch die Schüler dieser Anstalt stets wieder vor Augen halten.

Berliner Karneval.

Berlin, 26. Januar.

Karneval! Carne vale! Ursprünglich hat es den Tag vor Beginn der Fasten bezeichnet. Einen einzigen Tag. Das war zu der Zeit, da noch viel und redlich gefastet wurde. Dann verminderte sich die Freude am Fasten und mehrte sich die Lust an den tollen Festlichkeiten, die dem bösen Fasten vorausgingen. Die Karnevalszeit wurde länger und länger. Und in den katholischen Ländern, — vor allem in Italien und am Rhein — war man redlich bemüht, sich das graue Elend des Aschermittwochs durch ausgelassene Tollheit zu verdienen.

Einen rechten Karneval hat Berlin niemals gehabt. Und es hat doch — hört nur seine Bürger! — sonst Alles. Es hat auch seine Lustigkeit — o ja! In der Neujahrsnacht z. B. wird hier unfehlbar jeder Cylinder eingeschlagen, der sich auf der Straße sehen läßt. Und wer das nicht über die Maßen spaßig findet — na, der hat eben wahrscheinlich selbst einen Cylinder bei diesen gemüthvollen Volksbelustigungen eingebüßt . . . Auch sonst fehlt es nicht an Humor auf der Straße. Fortgesetzt werden unfläthige Postkarten konfiscirt, die eine sinnige Spekulation auf den Berliner Volkshumor darstellend von heiseren Camelots auf der Friedrichstraße mit schönen Worten angepriesen werden. Im Falk-Realgymnasium hat bis vor wenigen Tagen noch die mystische Sekte der Gesundbeter gewirkt, die ahnungslos und mit der frommen Miene des begeisterten Schafs die sogenannte metaphysische Heilmethode nach dem in tausenden von — Todesfällen erprobten System der amerikanischen Schwindlerin Misses Eddy übernommen hatte . . Frau Anna Rothe, das mehrfach entlarvte Blumen-Medium, „sitzt" immer noch vor einem hocharistokratischen Zuschauerkreis, der sich ihrem Impresario, ehemaligen Kognakreisenden Jentsch, vorher schriftlich verpflichten mußte, Stillschweigen über die Wunder dieser Sitzung zu bewahren. Und mit dürren Fingern greift sie zu wirren Reden eines sich manifestirenden Kindergeistes Blumen unter den Stühlen und vom Kopfe staunender alter Baroninnen . . .

Frau Hermione von Preuschen hält in dem Saale, der ihre neue Kollektionsausstellung von farbensprühenden Blumenstücken und dürftigen Allegorien faßt, einen — natürlich nur künstlerisch zu nehmenden — „erotischen Abend" ab . . . Aus dem kindischen Trianon-Theater des Herrn Otto Julius Bierbaum unter dem Stadtbahnbogen, der sonst mit Vorliebe zu Pferdeställen verwendet wird, ist ein richtiges Kindertheater geworden . . Das abscheuliche Wetter, das diesen Berliner Winter zu einer der meist verfluchten Institutionen des Schicksals stempelt, hat tausenden von braven Leuten die Gespeicheldrüse und in deren Mitleidenschaft das halbe Gesicht zur Fratze schwellen lassen, mit der verglichen die Boecklin'schen Masken am Baseler Rathhaus reizvolle pikante Gesichtchen genannt werden müssen. . . . Im Künstlerhause prosten bei einem „Sommerfest" die Mitglieder des Alkoholgegnerbundes, ein Glas köstlichen Himbeerwassers oder aufregender Zitronenlimonade in der ehrbaren Männerfaust, auf den Niedergang der geistigen Getränke. . . . . Na, erlauben Sie, — könnte ein Enthusiast urtheilen, wenn das Alles kein Karneval ist, dann weiß ich nicht!

Ach nein, er weiß es wirklich nicht.

Närrisch genug wäre ja schon manches daran, um dem echten Karnevalshumor zu Ausgangs- und Zielpunkten zu dienen. Aber daran fehlt's eben. Der richtige Karnevalshumor, wie er ja leider auch am Rhein seltener wird, und bald zu derb, bald zu zahm ausfällt, läßt sich schlechterdings zum Versand nicht auf Flaschen ziehen. Nicht einmal auf Sektflaschen. Und auf Milchflaschen und Himbeerwasserbouteillen schon gar nicht!

„Humor ist mit Rechtem naß. Incipit fidelitas!" Aber die Nässe allein thuts auch nicht. Wie uns schon liebe kleine Kinder in ihren Windlein durch jämmerliches Geschrei darthun könnten; und wie die Erwachsenen allmählich gelernt haben sollten.

Mirza Schaffy, der Feuchtfröhliche, der stets bereit war, seine Bechersünden mit einem geistreichen Spaß zu entschuldigen, sang vor manchem lieben Jahr:

„In Gemeinheit tief versunken
Liegt der Thor, vom Rausch bemeistert,
Wenn er trinkt — wird er betrunken.
Trinken wir — sind wir begeistert"

Zugegeben. Wenn auch mit Einschränkungen! Es gab sehr vortreffliche Poeten, die mit den vom Rausch bemeisterten Thoren gewiß nicht verwechselt sein wollten, und deren durch den Wein gesteigerte „Begeisterung" sich doch zuweilen ziemlich peinlich für die Umgebung äußerte. Man denke nur an Fritz Reuter, an den Schöpfer der Rodensteiner Lieder, Viktor von Scheffel, an den Dichter des „Grünen Heinrich", Gottfried Keller . . . . Aber immerhin, es liegt etwas Wahres darin: auch das Trinken ist eine Kunst; auch der Schwips ist ein Examen und eine Prüfung auf rein menschliche Qualitäten. Und was Bodenstedt vom Trinken gesagt hat und seiner Wirkung, das läßt sich mutatis mutandis auch vom Karneval sagen, der ja schließlich ohne erfreuliche Getränke, besonders ohne angenehm moussirende Getränke, kaum zu denken ist. Die „Narrheit" fröhlicher rheinischer „Klapperfahrer" erlernt sich eben nicht durch ein Abgucken nebensächlicher Gebräuche und mit der bloßen Ansage: „Karneval" — „Maskenfest" — „Redoute" ist wenig erreicht.

Wohl ist ein braver und ansehnlicher „Verein der Rheinländer" hier, der so etwas bezweckt, wie dem Karneval in Berlin eine Stätte zu bereiten, oder doch die Erinnerung an die südwestdeutsche Fröhlichkeit zu pflegen. Seine Versammlungen in der hübsch geschmückten Schlaraffenburg sind auch gut besucht. Ein Elfer-Komitee mit bunten Kappen und allen närrischen Abzeichen geschmückt, sitzt, riesige Humpen vor sich, auf dem Podium. Der Büttenmarsch ertönt. Lieder werden nach bekannten Karnevalmelodieen gesungen. Reden werden gehalten. Aber, mein Gott, was die meisten Redner da Gutgemeintes zusammenreden, hat längst besser und feiner pointirt in den Witzblättern gestanden. Und die Lieder in dem bunten Büchlein, dessen Umschlag vom Fortschritt der graphischen Künste nichts ahnt, sind von grundehrlichen, aber blutjungen Dilettanten verübt und können einem zufällig in solchen karnevalistischen Abend verschlagenen Berliner gerade keine unauslöschliche Hochachtung vor dem sieghaften Witz des vielgerühmten Rheinischen Karneval beibringen.

Aber wir haben die Cabarets! Ei freilich ja, die haben wir. Es giebt der bösen Menschen viele, die behaupten, wir hätten sogar mehr als genug davon. Aber das sagen die bösen Menschen offenbar nur, weil sie — nächstens selber ein Cabaret aufthun wollen. . . . Der Humor des Cabarets deckt sich natürlich nicht mit dem Karnevalshumor; aber er enthält doch — hier schüchterner, dort kecker — die karnevalistische Idee. So könnte thatsächlich ein ins Berlinische übersetzter Karneval am leichtesten und wirksamsten von den Cabarets ausgehen, und sie dann vielleicht als schöner Rest einer graziös beginnenden rasch ausartenden Mode — überleben.

Vorerst ist Wolzogen mit gutem Beispiel vorangegangen. Wolzogen hat immer Muth, er heirathet auch zum dritten Mal. Er hat sein schmuckes Haus in der grundhäßlichen Köpenicker Straße für einen Abend in einen Redoutensaal umgewandelt und versuchte an der Spitze seiner lustigen Brettlgarde, die gefrorene Lustigkeit Berlins aufzuthauen. Noch nicht recht mit Erfolg. Das heißt mit einem Erfolg doch: sein Theaterchen war einen Abend lang wirklich voll und die Einnahme mag ganz erfreulich gewesen sein. Einmal gesehen haben wollten die Berliner das. Aber ob sie das zweite Mal wiederkommen? . . .

„Schall und Rauch" wird mit seinem Brett'l folgen. Da dort jetzt schon im dritten Monat die „Vorstellung vor Serenissimus" ihren Dienst thut, so ist der Name der Sache eigentlich schon gegeben: Ein Ball bei Serenissimus. Die Regie ist die partie faible bei „Schall und Rauch". Vielleicht ist die Ball-Regie besser. Dann kommt der „Ball der Berühmtheiten", den die „Lustigen Blätter" arrangiren. Ihr vorjähriges Fest in der „Moulin-Rouge", der erste Versuch, ist durch die Mitwirkung zahlreicher Künstler so lustig ausgefallen, daß sie mit gutem Recht den zweiten wagen können.

Und gestern haben wir nun den „Ball der Berühmtheiten" ohne karnevalistischen Anstrich gehabt, den berühmten „Presse-Ball". Der Tod Ernst Wicherts,

Von der idealen Figur wie der Meines Vaters, an der Seite Meiner seligen Mutter, seiner Gattin, getragen von der Liebe seines Volkes, ist der Segen herabgeströmt; eine herrliche Gestalt, der der Staub der Straße nicht einmal an den Saum des Gewandes reichte. Und ebenso das herrliche, verklärte Bild Meiner Mutter — diese sorgende Frau, deren jeder Gedanke Kunst war, und bei der Alles, sei es noch so einfach, das für das Leben gestaltet werden sollte, von Schönheit durchweht war. Ein Hauch der Poesie umgab sie. Deren beider Sohn steht vor Ihnen als ihr Erbe und Vollzieher. Und so, wie Ich es schon früher ausgesprochen habe, so sehe Ich es auch als Meine Aufgabe an, im Sinne Meiner Eltern die Hand über Meinem deutschen Volke, seiner heranwachsenden Generation zu halten, das Schöne in ihm zu pflegen, die Kunst in ihm zu entwickeln, aber nur in festen Bahnen und in fest gezogenen Grenzen, die in dem Gefühl für Schönheit und Harmonie im Menschen liegen.

Und so spreche Ich von ganzem Herzen den Wunsch für dieses hochragende Haus und für seine Anstalten aus, daß aus ihm ein Segen in Hülle und Fülle über unser Volk strömen möge, daß des Volkes Geschmack, sein Vergnügen und seine Freude am Schönen von hier aus gepflegt und angeregt werden, damit jetzt, wo wir wieder so weit gelangt sind, daß unser Volk mehr für die Kunst zu thun vermag, als in früheren, trüben Zeiten geschehen konnte, wir auch wieder auf die Stufe uns erheben, auf der unsere Väter vor Jahrhunderten standen. Das ist von Herzen Mein Wunsch!

Nach dem „Berl. Lokalanz." hat der Kaiser den Künstlern empfohlen, an den Schönheitsidealen der Alten festzuhalten, unbeirrt von phantastischen Strömungen. Denn was vor tausend Jahren Schönes geschaffen wurde, sei schön durch alle Zeit. Deutschland sei jetzt in der Lage, mehr für seine Kunst zu thun als früher, und „wir wollen hoffen", betonte der Kaiser, „daß eine Zeit kommen wird, wo jeder Gegenstand des täglichen Lebens ein Kunstwerk sein wird. Dies Euch zur Richtschnur zu nehmen," mit diesen Worten ungefähr wandte sich der Monarch an die Schüler, „empfehle ich Euch, meine jungen Künstler, die Ihr in Zukunft berufen sein werdet, die vaterländische Kunst zu pflegen". Der Kaiser gedachte dann seiner Eltern, des Kaisers Friedrich, dem die volle Liebe seines Volkes zu Theil geworden, und der so hoch gestanden habe, daß der Straßenschmutz auch nicht einmal den Saum seines Gewandes berührt habe.

Aus Südafrika.

Ein bedauerlicher Schlag hat die Boeren getroffen. Der bekannte Kommandant Ben Viljoen ist mit zwei seiner Adjutanten in einer bei Lydenburg belegenen Farm gefangen genommen. Die zuerst von Reuters Bureau gegebene Meldung wird heute, wie uns telegraphisch aus London mitgetheilt wird, von Lord Kitchener bestätigt. Unter einigen bei Middelburg gemachten Gefangenen soll sich auch der Kommandant Hans Botha, ein Neffe Louis Bothas, befinden.

Der Boerenkommandant Beyers drang am 22. in der Nähe von Pietersburg in ein Konzentrationslager ein und nahm eine große Anzahl von dort untergebrachten Burghers mit sich. Ein Angriff auf Pietersburg wurde mit einem kleinen Verlust für die Boeren zurückgeschlagen. Der Versuch derselben, einen Eisenbahnzug bei Pietersburg in die Luft zu sprengen, schlug fehl.

Wie „Reuters Bureau" zu melden weiß, soll der Boeren-Kommandant Vilonel, welcher sich im Jahre 1900 ergeben hatte, von Kitchener Erlaubniß erhalten haben, 1500 Boeren für England anwerben zu dürfen, um den Krieg zu beendigen. Er soll auch an Steyn geschrieben haben, daß jetzt der Bürgerkrieg im Oranje-Freistaat beginnen werde. Wir stehen dieser Meldung ebenso wie früheren ähnlicher Art mißtrauisch gegenüber. Es hat sich dabei stets herausgestellt, daß die angeblichen Boeren, die gegen ihre eigenen Landsleute ins Feld ziehen zu wollen erklärten, Engländer aus Natal und der Kapkolonie gewesen sind. So wird es wohl auch jetzt sein.

Während die englischen Zeitungen von einer fortwährend sich vergrößernden moralischen Depression in den Reihen der Boeren zu berichten wissen, kommen private Meldungen aus Südafrika, denen zufolge die Macht der Boeren in der Kapkolonie täglich zunimmt und die Rebellion der Kapholländer immer mehr um sich greift. Namentlich wären sehr viele Colonisten, die bisher loyal geblieben waren, durch die Hinrichtung Scheepers und Lotters veranlaßt worden, sich den Boeren anzuschließen. Die englischen Truppen hätten in den letzten Monaten eine Reihe von Niederlagen erlitten, die Kitcheners Depeschen unerwähnt gelassen haben. Thatsache ist ja, daß Kitchener von der Gefangennahme des Generals Carrington und der Fortnahme von 8 Geschützen durch die Boeren bisher, trotzdem bereits mehr als ein Monat seit der Affäre vergangen ist, nichts zu melden gewußt hat. Gestern wurde in London auch die amtliche Verlustliste über ein Gefecht, welches am 21. Januar bei Trenafontein stattgefunden hat, mitgetheilt. In diesem Gefecht sind 7 Mann gefallen und 25 verwundet. Auch hierüber hat Kitchener s. Zt. nichts gemeldet.

Politische Tagesübersicht.

Erzherzog Franz Ferdinand begiebt sich am 6. Februar nach Petersburg, um sich dem Kaiser von Rußland in seiner neuen Eigenschaft als russischer General der Kavallerie vorzustellen. Der Erzherzog wird sich mehrere Tage am russischen Kaiserhofe aufhalten. Die Annahme, daß die Mission des Erzherzogs nicht allein in Abstattung des Danks an den Kaiser besteht, dürfte bei der gegenwärtigen Lage gerechtfertigt sein; der Besuch kann wohl mit Dingen, die sich in Serbien vorbereiten, zusammenhängen.

* Wien, 27. Jan. (Privat-Tel.) Die hiesigen, sowie die ungarischen Blätter messen der bevorstehenden Reise des Erzherzogs Franz Ferdinand nach Petersburg große politische Bedeutung bei. Die Reise sei ein erfreulicher Beweis dafür, daß die Aufrichtigkeit und stetig sich steigernde Herzlichkeit des zwischen beiden Dynastien bestehenden Verhältnisses immer mehr in den Vordergrund trete.

Die Reorganisation der chinesischen Armee. Der Hof wies Juanschikai einen jährlichen Kredit von fünf Millionen Taëls zur Unterhaltung einer Armee von 100000 Mann in Petschili an. Juanschikai, welcher thatsächlich die Kontrolle über die Armee und die Marine ausübt, beantragte, England um Instrukteure für die Marine und Japan um solche für das Heer zu ersuchen. 40 japanische Offiziere sind bereits in amtlichen Stellungen bei dem chinesischen Heere. — Die Behörden fanden den Schatz von mehr als 100 Millionen Taëls in Gold und Silber, welchen man im Palais vor der Flucht versteckt hatte, unversehrt wieder vor; es vergingen mehrere Tage, bis man ihn ausgegraben hatte.

Parlamentarisches.

Das Befinden des Zentrumsabgeordneten Dr. Lieber soll sich wieder verschlechtert haben. — Abg. Dr. Sattler ist seit einigen Tagen an einem rheumatischen Leiden erkrankt und kann daher den Parlamentssitzungen nicht beiwohnen.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages erörterte Sonnabend ihre zukünftige Haltung zur Interpellation betr. die Aufhebung des Jesuitengesetzes und beauftragte den Abg. Spahn, diese Interpellation am 28. Januar zu begründen.

Deutsches Reich.

— Der Flügeladjutant des Zaren Fürst Obolenski ist mit einem Glückwunschschreiben und Geschenken des Zaren heute in Berlin eingetroffen.

— Der Großherzog von Hessen traf gestern in Berlin ein, ebenso das Prinzenpaar von Schaumburg-Lippe.

— Die Geschäfte des Gouvernements in Togo führt nach dem plötzlichen Hinscheiden des Gouverneurs Köhler der Bezirksamtmann Dr. Gräf.

— Zur Revision des Eisenbahnbetriebes im Personen-, Vieh- und Güterverkehr hat der Minister der öffentlichen Arbeiten als Kommissar den Regierungs- und Baurath Richard belegirt, welcher demnächst behufs örtlicher Prüfung das gesammte preußische Staatsbahngebiet bereisen wird.

— Nach einer Privatnachricht der „Voss. Ztg." sollen bei der Reichstagsersatzwahl in Schaumburg-Lippe sowohl der antisemitische Kandidat Graf Reventlow als auch der freisinnige Kandidat je 3038 Stimmen erhalten haben. Für den sozialdemokratischen Kandidaten wurden 1612 Stimmen abgegeben.

Sport.

New York, 27. Jan. (Privat-Tel.) Die Kaiseryacht soll den Namen „Rheingold" führen. Die Taufe erfolgt mit deutschem Schaumwein.

Neues vom Tage.

Unfall des Berliner Polizeiobersten Krause.

Bei dem Einzug des Prinzen von Wales ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Vor dem Kommandanturgebäude fiel plötzlich Oberst Krause, nachdem er noch kurz vorher sich lebhaft unterhalten hatte, besinnungslos vom Pferde herunter und zog sich beim Fall eine stark blutende Kopfwunde zu. Er wurde sofort von seiner Ordonnanz und herbeieilenden Passanten aus dem Bügel gehoben. Er gab kein Lebenszeichen von sich und wurde mühsam in eine Droschke geschafft und nach der Unfallstation gebracht. Hier erholte sich jedoch der Polizeioberst bald wieder, die Kopfwunde wurde verbunden. Oberst Krause hat am 16. Dezember seinen 70. Geburtstag gefeiert.

Der Unfall erweist sich, wie man uns heute aus Berlin berichtet, als nicht allzu schwer. Die Verletzungen sind nur Hautabschürfungen an der rechten Kopf- und Gesichtsseite. Gestern Vormittag erschien der Kommandeur der Schutzmannschaft schon wieder in seinem Bureau, um die Rapporte entgegen zu nehmen.

In Koburg

erfolgte die Bildung eines Komitees behufs Zusammenschlusses sämmtlicher evangelischer Kirchengemeinden Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz.

Die Explosion auf dem Kanonenboot „Condor"

wird dem schlechten Zustande des Kessels zugeschrieben, der sich früher an Bord eines unbrauchbaren Torpedobootes befunden hatte. Die Maschinisten hatten schon wiederholt auf den Zustand des Kessels aufmerksam gemacht. Die Explosion erfolgte, als der „Condor", in der Verfolgung von Fischerbooten begriffen, in den Fluß einfuhr und die Fahrt forcirte. Die Besatzung bestand aus 22 Mann. Zwei Maschinisten und ein Matrose sind todt; fünf Mann werden vermißt. Der Kommandant und der Rest der Besatzung, mit Ausnahme von zwei Mann, sind verletzt. Das Fahrzeug selbst ist vollständig vernichtet.

Ein heftiges Gewitter

mit Schneetreiben hat sich am Sonnabend über München entladen.

Im Hafen gestrandet.

Der Fischereidampfer „Haron" mit zwölf Mann Besatzung ist bei der Einfahrt in die Bucht von Arcachon mit Mann und Maus untergegangen.

Verurtheilte Kirchenräuber.

Die Strafkammer in Münster verurtheilte die Einbrecher Drees und Beltgers, die seiner Zeit in der Wallfahrtskapelle zu Telgte einbrachen und dieselbe ausraubten, zu 8 bezw. 6 Jahren Zuchthaus.

Wegen Beleidigung der Kölner Gefängnißverwaltung

wurden der Chefredakteur der „Kölnischen Zeitung" Ernst Posse und Dr. med. Schulze am Sonnabend verurtheilt und zwar der Erstere zu 300 Mk., Letzterer zu 150 Mk. Geldstrafe und Tragung der Kosten. Die Grundlage für die Anklage bot ein in der „Köln. Ztg." vom 1. Juli v. Js. enthaltener Bericht über den zu Hildesheim abgehaltenen Aerztetag. Hier war u. A. die Behandlung zur Sprache gebracht worden, welche dem Angeklagten Dr. Max Schulze im Kölner Polizeigefängniß und in der Strafanstalt am Klingelpütz zu Theil geworden war, als er dort als Untersuchungsgefangener verweilen mußte. Dr. Schulze war am 18. März v. Js. auf Anordnung der Staatsanwaltschaft zu Elberfeld wegen Verdachts der Militärbefreiung verhaftet und ins Polizeigefängniß gebracht worden. Am folgenden Tage kam Dr. Schulze auf Grund eines richterlichen Haftbefehls als Untersuchungsgefangener nach der Strafanstalt am Klingelpütz, wurde aber am 10. April v. Js. auf Grund eines Beschlusses des Oberlandesgerichts vom 9. April v. Js. in Freiheit gesetzt, weil die gegen ihn erhobene Beschuldigung der Unterlage entbehrte. Auf dem Aerztetage zu Hildesheim brachten die Aerzte Dr. med. Gustav Pfalz (Düsseldorf) und Dr. med. Pröbsting (Köln) diesen Vorgang zur Sprache und unterzogen die Art und Weise, wie Herr Dr. Schulze im Kölner Polizei- und Untersuchungsgefängniß angeblich behandelt worden sei, einer sehr scharfen Kritik. Ihre Schilderung des Falles fußte auf Angaben, die ihnen von Dr. Schulze gemacht worden waren.

Ein neues Antiseptikum.

Rom, 27. Jan. (Tel.) In der gestrigen Sitzung der „Akademie Medica" machte der Professor und Senator Durante Mittheilungen über die in seiner Klinik, mit einem neuen, vom Professor und Senator Paterno entdeckten antiseptischen Mittel Tarcoiolo gemachten Versuche. Dieselben hätten erwiesen, daß die antiseptische Kraft des „Tarcoiolo" eine sehr große dem Sublimat weit überlegene sei. Die Resultate seien derartige, daß man das Tarcoiolo als das kräftigste bisher bekannte antiseptische Mittel ansehen könne, welches für die Wissenschaft vom größten Werthe sein werde.

Lokales.

* **Bestätigte Ernennung.** Der „Reichsanzeiger" von Sonnabend meldet die Ernennung des Herrn Oberpräsidialrath von Barnekow in Danzig zum Präsidenten der Regierung in Osnabrück.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Referendar Anton Englich in Danzig ist in den Oberlandesgerichtsbezirk Naumburg a. S. versetzt. — Der Gerichtsvollzieher Hintz bei dem Amtsgericht in Tuchel ist zum Gerichtsvollzieher 1. Klasse bei dem Amtsgericht in Duisburg ernannt worden.

* **Geistliches Konzert.** In der Heilandskirche zu Schidlitz fand gestern Nachmittag ein Konzert zum Besten des Kirchenbaufonds statt. Nicht nur aus Schidlitz, sondern hauptsächlich aus Danzig hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden und die Kirche dicht gefüllt. Nach einer von Herrn Königl. Musikdirektor Kisielnicki mit gewohnter Meisterschaft gespielten Konzert-Fantasie für Orgel sang die Danziger Melodia den bekannten schönen Rhode'schen à capella-Chor „Der du von dem Himmel bist". Die Vorzüge an Reinheit und Ausgeglichenheit der Stimmen des trefflichen Männergesangsvereins trat bei diesem Vortrag, wie bei der Wiedergabe des „Altniederländischen Dankgebetes" erfreulich zu Tage. Frl. Frieda Kisielnicki sang mit vieler Kunst die große Arie aus dem Händel'schen Messias: „Tröste Zion" sowie ein „Vaterunser", eine ansprechende Komposition des Herrn Referendar C. Lietzmann, der seinerseits mit dem Vortrag der Romanze in F-dur von Beethoven seine Fertigkeit auf der Violine von Neuem bewies. Sehr interessant zu hören war der Vortrag des Herrn Felix Berger, der auf dem Piston zur Orgelbegleitung eine stimmungsvolle Komposition Sullivan's zu Gehör brachte. Herr Golski trug zwei schöne, innige geistliche Lieder von Dvorak vor. Der wohlklingende, ruhige Bariton des Herrn Golski paßte dazu in bester Weise. Das ganze Konzert hinterließ einen tiefen Eindruck.

* **Der Danziger Männerturnverein** hatte gestern Nachmittag in der Turnhalle des Städtischen Gymnasiums ein Schauturnen veranstaltet. Die Betheiligung seitens des Publikums war eine außerordentlich große, wie man sie sonst bei derartigen Veranstaltungen nicht zu sehen gewohnt ist. Auch eine Anzahl Ehrengäste war erschienen. Wir bemerkten unter ihnen u. a. die Herren Polizeipräsident Wessel, Regierungsrath Busenitz, Landrath Brandt und Direktor Professor Dr. Kahle. Unter den Klängen eines Turnerliedes zogen die Turner in die Halle und führten nach einem sehr gut gelungenen Aufmarsch eine Reihe recht schwieriger Stab- und Hantel-Uebungen aus. Die Zahl der hieran Theil nehmenden Turner betrug 64. Den Freiübungen folgte ein Turnen in acht Riegen. Es wurde geturnt an zwei Recks, am Barren, Pferd und Sprungkasten. Die Riegenübungen legten Beweis ab von dem turnerischen Können des Vereins. Dem Riegenturnen folgten Kürübungen am Pferd, Barren und Reck. Auch hier konnte man ganz vorzügliche Uebungen verzeichnen. Einzelne Turner wurden mit lebhaftem Beifall ausgezeichnet. Nachdem die Turner dann wieder Aufstellung genommen hatten, dankte der Vorsitzende des Vereins, Herr Wiesenberg, den Ehrengästen für ihr Erscheinen. Im Namen der Ehrengäste dankte Herr Polizeipräsident Wessel für die Einladung und sprach seine Befriedigung aus über die vollführten Leistungen, ermahnte die Turner, treu zur Sache der deutschen Turnerei zu halten, und brachte ein dreifaches Hoch auf die Abtheilung Danzig der deutschen Turnerschaft aus. Abends fand ein Kommers im Gewerbehause statt.

* **Vom Wetter.** Ein Telegramm der Deutschen Seewarte brachte gestern Abend von Neuem eine Sturmwarnung; es lautete: „Ein tiefes Minimum befindet sich über Südschweden; es besteht Gefahr stürmischer rechtsdrehender Winde aus westlichen Richtungen. Signal Südweststurm rechtsdrehend." — Starker westlicher Wind hat sich auch diese Nacht schon eingestellt, wenn auch nicht mit der Heftigkeit, wie wir ihn in den letzten Wochen fast gewöhnt geworden waren. Während übrigens in der vorange-

---

des verdienstvollen wackern Vorsitzenden der „Berliner Presse", der vor wenigen Tagen ganz plötzlich als ein Einundsiebzigjähriger schlafen ging, warf einen Schatten auf das Fest, einen Schatten freilich, den nur der engere Kreis der Berliner Journalisten und Schriftsteller empfand. Den Andern fehlte Nichts und Niemand. Es war so glanzvoll wie immer in den Sälen der Philharmonie. Es war voller, wie je. Was in Berlin einen Namen hat in litteris et artibus war da. Und was keinen hat — das war erst recht da. Man kann bei solchen Festlichkeiten die Besucher nach verschiedenen Systemen eintheilen. Entweder in „Zahlende" und „Freibeuter" oder in „vom Zivil" und „vom Militär" — denn das Militär gehört zu den Schmuckstücken der Pressebälle —; oder in Leute, die sich krankhaft amüsiren, und Leute, die sich gottsträflich mopsen; oder in Pflichtbewußte, die tanzen, und Pflichtvergessene, die blos — auf die Füße getreten werden; oder in Leute, die ein Gläschen zuviel trinken und sehr viele Gläschen zuviel . . . bezahlen, und Leute, die sparsamer Weise „zu Hause" schon zu Nacht gegessen haben. Am einfachsten aber sind sie zu theilen, zu kennen und zu katalogisiren in: Leute, die „bemerkt" werden, und andere Leute, denen es Pflicht ist, die Leute, die „bemerkt werden müssen", zu bemerken.

Und „bemerkt" wurden nicht weniger als drei lebendige Minister. Bülow an der Spitze und Studt und Freiherr v. Rheinbaben. Bülow wurde gebührend angedichtet und bekam in der „Reimschmiede" von Ludwig Fulda den hübschen Vers mit auf den Weg:

Wer berufen, die Völker zu lenken,
Darf nicht stets an die Musen denken.
Aber hält er sie still in Ehren,
Werden sie dankbar ihm gewähren,
Daß in den rauhen Kampf der Welt
Mildernd ein Schimmer der Schönheit fällt.

Hübsch und taktvoll!

Diogenes.

Vom Presseball.

Gereimtes und Ungereimtes.

In der „Reimschmiede", die abseits des gewaltigen Trubels in einem kleinen Stübchen eingerichtet war, sitzen eine Reihe bekannter Berliner Schriftsteller. Es bricht allgemach ein großes Dichten los. Graf Bülow, unser Reichskanzler, tritt herein. Sofort wird er angedichtet. Zunächst von Fulda, — sein Verschen hat unser Diogenes schon der Nachwelt an anderer Stelle mitgetheilt. Dann versetzt ihm Louis Herrmann nachstehende Zeilen:

Pfleg' sonst ich auch zu dienen
Der Dichtkunst Muse nur,
Ich weihe heute Ihnen
Gern eine „Extratour".
Und nehmen auch gefühllos
Sie kritisch mich beim Schopf, —
Ich, ein Verehrer Bülow's,
Krieg' keinen rothen Kopf.

Dem Finanzminister Frhrn. v. Rheinbaben sagt Fulda aus dem Stegreif:

O Minister der Finanzen,
Nahe liegt ein Wunsch uns heuer,
Bitte lege keine Steuer
Auf das Tanzen.

Und so geht es stundenlang. Wer auch immer kommt, dem wird eins versetzt. Und die schönsten Damen erhalten natürlich auch die schönsten Verschen. Ein Jeder ist seines Glückes Versschmied. Als Motto prangten in dem Zimmerchen die Worte Heines:

„Wahre Prinzen aus Genieland haben nie Kredit begehrt,
Goethe, Schiller, Herder, Wieland, zahlten baar, was sie verzehrt" . . .

Denn hier heißt's „schnell fertig mit dem Wort zu sein", „hic Rhodus, hic salta"; die Linotype duldet keinen Aufschub. Und wie die warmen Semmel gehen die Verskarten immer begehrter ab, denn alle guten Freunde und Freundinnen treten, um ein mildes Autograph bittend, an die geplagten Dichter heran.

* *

Die „Damenspende" besteht aus einem stattlichen Band von facsimilirten Versen, Sprüchen und Liedchen unserer Schriftsteller und Journalisten. Einiges aus dem bunten Strauß soll hier Platz finden:

„Wer Schönheit nicht zu schauen weiß
Und nicht anbetet hochbeglückt,
Der hat, und sei er auch ein Greis,
Das Licht der Welt noch nicht erblickt."

Julius Stettenheim.

„Wenn die Kritik das Schaffen Dir vergällt,
Dann laß in Dir den Trostgedanken wohnen:
Selbst über Gottes Meisterwerk: die Welt,
Liest man nicht immer gute Rezensionen."

Ludwig Fulda.

„Man wandelt nicht ungestraft unter Palmen; aber man schlummert auch nicht ungestört unter Myrthen. Der Ruhm wie die Liebe haben ihre Beschwerde."

Wilhelm Raabe.

„Die dramaturgische Kritik soll, soweit es irgend möglich ist, ihre ersten Eindrücke eines Dramas nicht aus dem Buch, sondern von der Bühne her empfangen. Das Buch kontrolirt erst den Bühneneindruck."

Paul Schlenther.

„Und wenn Ihr künstlich Frühlingsduft
Zaubert in des Winters Gruft,
Wenn statt Blüthen Ihr zu schauen
Gebt die lieblichste der Frauen,
Wenn statt holder Nachtigallen
Muntere Tanzes-Weisen schallen,
Was nützt es mir — ich bin ja fern.
Hätt' ich solchen Lenz auch gern:
Aus der Ferne, mit Händekuß
Send' ich drum den Frauen Gruß."

Siegfried Wagner.

„Schönheit der Form
Ist nie fremd der Natur;
In jeder wahren Kunst
Findest Du ihre Spur."

Ernst Haeckel (Jena).

„Gebunden" oder „ungebunden" —
Nur in freier Rede wird die Wahrheit gefunden,
Nur am freien Wort wird der Geist gefunden.

Adolf Harnack.

Es wächst die Kraft mit den Gewalten,
Die feindlich ihr entgegensteh'n,
Gleichwie die Wipfel sich entfalten,
Wenn über sie die Stürme geh'n.

Josef Lauff.

Stadttheater.

„Zopf und Schwert".
Lustspiel von Carl Gutzkow

Ich will dem reichen Beifall, den das historische Lustspiel Gutzkow's, welches so gar nichts Historisches an sich hat, gestern hier fand, nicht durch allerlei Fragen zu nahe treten, trotzdem derartige Fragen nicht ganz unangebracht wären. Ich will nicht näher untersuchen, ob die deutsche Bühnenlitteratur nicht doch Werke ihr eigen nennt, welche sich eher als dieses Spiel dazu qualifizieren würden, das Repertoire eines Abends zu bilden, der ausdrücklich als „Festvorstellung zur Vorfeier des Geburtstages Seiner Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm II." gedacht war. Ich will nicht darauf eingehen, ob eine Epoche, welche thatsächlich den Grundstein preußischer Größe gebildet, welche der granitne Fels gewesen ist, auf dem das Gebäude unserer Monarchie errichtet worden, es wirklich verdient hat, uns in Form von allerlei Witzchen, Späßchen und anekdotischem Krimskrams gerade an diesem Tage vorgeführt zu werden. Sollte man der Ansicht gewesen sein, daß die einigen wenigen Phrasen, mit denen auf Friedrichs des Großen Wirken und das Emporstreben des preußischen Staates prophetisch hingewiesen wird, darüber hinwegtäuschen würden und die tiefe historische Idee darstellen? Ich will weiter nicht über die Frage diskutiren, ob angesichts des doch seit langem feststehenden Besuches des Prinzen von Wales am Berliner Hofe — am Sonnabend ist der Prinz in der Reichshauptstadt eingetroffen — es nöthig war, sich auf ein Lustspiel zu stützen, dessen Dreh- und Angelpunkt der von Gutzkow dem König Friedrich Wilhelm I. zugeschriebene Ausspruch ist: „Der Prinz von Wales soll machen, daß er aus Berlin herauskommt". Ich weiß wohl, daß sich an diesen Danziger Zwischenfall kein diplomatischer Notenwechsel zwischen Berlin und London schließen wird, aber ich meine doch, daß immerhin Erwägungen der vorerwähnten Art am Platze gewesen wären. Hätte hier der mildernde Rothstift nicht etwas eingreifen können? Gerade weil dieser Besuch des englischen Thronfolgers nichts mit der Politik zu thun hat, sondern ausschließlich auf dynastischen und familiären Beziehungen, wie sie sich für unser Herrscherhaus ergeben haben, beruht, wäre es wohl angebracht gewesen, Alles zu vermeiden, was irgendwie zu begleitenden Kommentaren Veranlassung bieten muß. Ausdrücklich möchte ich übrigens hervorheben, daß zu einem Anschneiden dieses Punktes mich lediglich der Umstand geführt hat, daß dem Abend eben äußerlich eine innere Beziehung zu der heutigen Geburtstagsfeier unseres Monarchen gegeben wurde. Endlich will ich auch die Frage unerörtert lassen, ob bei einer „Festvorstellung" nicht ein wenig mehr Werth auf die äußere Ausstattung gelegt werden konnte. Soweit ist die spartanische Einfachheit am Hofe Friedrich Wilhelms I. wirklich nicht gegangen, wie sie gestern in der Mehrzahl der Innendekorationen uns vorgeführt wurde.

Webers Jubelouvertüre und ein in vollen Akkorden ausklingender Prolog, der von Herrn Dichter Pietzker verfaßt war und von Frl. Korn vorgetragen wurde, boten eine wirkungsvolle Einleitung des Abends und hatten das Haus in eine festliche Stimmung versetzt, aus der heraus das Publikum dann zum milden Richter und nachsichtigen Beurtheiler auch dort wurde, wo die Darstellung nicht auf der wünschenswerthen Höhe stand.

Den Soldatenkönig, den guten Kern in der rauhen Schale, gab Herr Büttner mit jener Mischung von Gemüth, leicht angedeutetem Humor und kraftvoller Würde, wie sie nöthig ist, um uns den Mann zu charakterisiren, dessen enorme Bedeutung für Preußen speziell die neue Forschung so unwiderleglich festgestellt hat. Der Künstler hatte hier, und zwar mit Recht, dem Verfasser gegenüber gemildert und vermochte so ein Charaktergemälde zu schaffen, dessen durchaus mit Anerkennung zu gedenken ist. Als Lord Hotham bot Herr Matthias mit frischem und gesundem Temperament ein Bild eines klugen und gewandten Hofmannes, eines ritterlichen Kavaliers und überlegenen Geistes. Von letzterem hätte er dem Erbprinzen von Bayreuth, der von Herrn Pötter gespielt wurde, recht gut ein gerüttelt und geschüttelt Maaß überlassen können. Dieser Erbprinz war keine Lustspiel-, sondern eine echte und rechte Schwankfigur. Von dem blitzenden, sprühenden Geist, der wie ein Stoßvogel auf die Generale und Vertrauten des Königs im Tabakskollegium herabsausen soll, war wenig zu spüren. Ganz eigenartig war übrigens die Art und Weise, in der von einem Theil der Darsteller das Wort „Wales" ausgesprochen wurde. Recht gelungen war Herr Scheurmann als Kammerdiener und auch Herr Gärtner (Graf Seckendorff) hatte eine Reihe guter Momente. Fräulein Dietrich nahm sich mit Geschick der Rolle der Prinzessin Wilhelmine an. Fräulein Sachs war ganz vortrefflich in der anmuthigen Grazie ihres Spiels. Beiden Damen stand das Rococokostüm charmant zu Gesicht. Mit dieser wohlthuenden Erinnerung will ich heute schließen.

-ll.

gangenen Nacht in Danzig der Regen niederströmte, hat es auf den Bergen nördlich der Stadt geschneit. So hat z. B. die ganze Umgebung des Großen Sterns bei Zoppot eine prächtige, sonnenbeschienene Winterlandschaft, die viele Naturfreunde anzog. Die letzte Nacht hat dann auch für Danzig einige Grad Kälte gebracht. Die Seewarte hat heute Mittag die Sturmwarnung erneut.

Kaisers Geburtstagsfeier in Danzig.

Der Zapfenstreich.

In Danzig bildet noch immer Kaisers Geburtstag ein allgemeines Fest der Bevölkerung; wie viel mehr noch ist das diesmal der Fall, da erst vor wenigen Monaten unser Herrscher mit seiner hohen Gemahlin in unseren Mauern weilte und seiner Fürsorge für unsere Stadt in mehrfacher Form Ausdruck verlieh. Festlich sah es denn auch gestern schon in den Straßen aus, namentlich in den Nachmittags- und Abendstunden, als die Zeit des Zapfenstreichs herannahte. Ueberall namentlich aber in den Hauptstraßen bewegten sich tausende frohgestimmte Menschen, reichlich waren allenthalben die Angehörigen der verschiedensten Regimenter vertreten, aber nicht nur die Garnison, sondern im Ordonnanzanzug mit dem Helm. Auch von auswärts her strömten Schaulustige herein, u. a. genügten die Vorortzüge von Zoppot her namentlich in Langfuhr nach 6 Uhr auch nicht im Entferntesten dem Andrang der Fahrgäste. Wie eine Mauer drängten sich dann nach 7 Uhr die Menschen — Jung und Alt, Männlein und Weiblein, Arbeiter und Bürger, mit dem anmarschirenden kombinirten Musikchor durch die Straßen, und als die Kapelle gegen 8 Uhr auf dem Platze vor der Wohnung des kommandirenden Generals anlangte, war im Nu der ganze weite Platz von Tausenden von Menschen dicht besetzt, so daß selbst die vom Bahnhof kommenden Straßenbahnwagen nicht mehr durchkonnten, sondern, schließlich neun Züge hintereinander, bis zum Ende dort warten mußten. „Die Wacht am Rhein", die Ouverture König Friedrichs II., „Ave Maria" und „Morgenroth" von Schubert, der Präsentirmarsch und schließlich der große Zapfenstreich mit dem weihevollen Bortnianski'schen Gebet wurden gespielt.

So viele Tausende aus allen Ständen hier auch versammelt waren, nirgends gab es Unruhe oder Mißstimmung; das Danziger Publikum bewährte seinen erst beim Kaiserbesuch erprobten Ruf als ruhiges, anständiges Festpublikum wieder vollständig. Patriotisch angeregt verließ die Menge den Platz, nachdem die Monstrekapelle sich aufgelöst hatte; sämmtliche Regiments-Kapellen und fast sämmtliche Spielleute waren dabei vertreten gewesen.

Der 27. Januar.

Flaggenschmuck an den öffentlichen und vielen privaten Gebäuden unserer Stadt begrüßte heute Morgen den festlichen Tag, den auch der Himmel ein leidliches Gesicht mit freundlichen Sonnenblicken weihte. Um 9 Uhr fand in der katholischen Brigittenkirche, um 10 Uhr in der evangelischen Elisabeth-Garnisonkirche Festgottesdienst für die Garnison statt, um 10 Uhr vereinigte auch ein Festgottesdienst die staatlichen und städtischen Behörden in der Bartholomäi-Kirche. Patriotische Festreden führten in den Schulen den Kindern die Bedeutung des Tages vor Augen.

Auf den Bureaus der Behörden, wie in den staatlichen Arbeitsstätten ruht heute die Thätigkeit.

Nach Schluß der Festgottesdienste in den Kirchen von St. Elisabeth und St. Brigitten begaben sich die einzelnen Truppentheile zum Garnisonappell nach dem Exerzierplatz auf dem niedergelegten Wallterrain am kleinen Zeughause. Die Truppen nahmen in einem Karré mit der offenen Seite nach dem kleinen Zeughause zu Aufstellung. Um 11 Uhr 35 Minuten rückte die Fahnenkompagnie, die vom Infanterie-Regiment Nr. 128 gestellt war, auf den Platz und nahm auf der offenen Seite des Karrés Aufstellung. Gleich darauf brachte der kommandirende General von Lentze in kurzen Worten ein dreifaches Hurrah auf den Kaiser aus. Sofort fiel auf ein von der Bastion Gertrud gegebenes Zeichen die auf dem Bischofsberge aufgestellte, aus 6 Geschützen bestehende Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 36 mit dem Kaisersalut von 101 Schüssen ein, während die Musik die Nationalhymne intonirte, die Truppen präsentirten und die Fahnen sich dreimal senkten. Nach der Nationalhymne schritt der Herr kommandirende General v. Lentze unter den Klängen des Präsentirmarsches die Front ab. Nachdem die Fahnenkompagnie noch einen Parademarsch gemacht hatte, rückte sie ab. Die Parole für heute lautet: „Es lebe Se. Majestät der Kaiser und König". Im Anschluß daran wurden Personalveränderungen bekannt gegeben, die aber speziell für die Garnison Danzig von geringer Bedeutung sind. Gegen 12½ Uhr war der Garnisonappell beendet. Eine kolossale Menschenmenge hatte sich auf der Promenade und auf dem niedergelegten Wallterrain versammelt, um dem glänzenden militärischen Schauspiele, das heute noch besonders vom Wetter begünstigt wurde, zuzuschauen.

Die Feier in Langfuhr.

Auch unsere schmucke Vorstadt hatte reichlich Flaggenschmuck angelegt; war doch die diesjährige Feier für Langfuhr ganz besonders bedeutungsvoll. Zum ersten Male wurde die Garnison zur Feier des Geburtstages des Allerhöchsten Kriegsherrn in der Stärke einer Brigade versammelt; zum ersten Male wurde die Parade von einem General abgenommen. Die Garnison hatte auf dem weiten Platze vor der neuen Kaserne des 2. Leibhusaren-Regiments Aufstellung genommen und zwar standen die Husaren vor der mit Guirlanden und Fahnen geschmückten Kaserne mit der Front nach der Brentauer Chaussee, während das Trainbataillon vor einem Wirthschaftsgebäude mit der Front nach dem Walde zu stand. Um 11½ Uhr erschien Herr Generalmajor v. Mackensen mit dem Regimentsadjutanten Herrn Oberleutnant Schmidt. Alsdann ritt die Front des Truppenkörpers entlang, wobei er die Mannschaften grüßte und die Mannschaften ihm antworteten. Dann brachte eine aus dem 1. Leibhusaren-Regiment gebildete kombinirte Schwadron die Standarten und nahm mit dem Train-Bataillon gegenüber Aufstellung, so daß nunmehr ein nach der Brentauer Chaussee zu offenes Karré entstand. Der Herr Brigadekommandeur gedachte in kernigen Worten der Bedeutung des Tages, und brachte auf den allerhöchsten Kriegsherrn ein dreifaches Hurrah aus, in welches die Husaren kräftig einstimmten. Die Kapellen intonirten die Nationalhymne und dann formirte sich die Standartenschwadron zum Parademarsch und zog zweimal im Parademarsch vorüber, worauf die Standarten wieder nach Danzig zurückgebracht wurden. Während die Kapelle des zweiten Leibhusaren-Regiments konzertirte, fand die Paroleausgabe statt, nach deren Beendigung die Mannschaften wieder in ihre Kasernen abrückten.

Auch in Neufahrwasser vereinigte eine ähnliche militärische Feier die Garnisontheile daselbst.

Kaiserfeiern in Vereinen.

Schon vor mehreren Tagen war von Feierlichkeiten zu berichten, welche von Vereinen zur Vorfeier des Geburtstages des Landesherrn veranstaltet; vorgestern und gestern aber drängten sie sich in besonderem Maße zusammen.

In neun verschiedenen Lokalen begingen am Sonnabend und Sonntag Abend die Angehörigen der Kaiserlichen Werft mit ihren Familien den Geburtstag des Kaisers. Am Sonnabend versammelten sich die im Ausrüstungs- und Zentralressort Beschäftigten im St. Josephshause, im Café Link feierten die dem Hafenbau-Ressort und der Verwaltung zugetheilten Leute, die Maschinenbauer im Café Grabow und die Kesselschmiede im Börsensaal des Schlachthofes. Die Schiffbauer feierten am Sonntag, und zwar die Winkelschmiede, Tischler, Bootsbauer und die am „Panther" beschäftigten Leute im Café Sanssouci in Schidlitz. Die Schmiede, Schlosser und Maler waren im Etablissement Kendzior beisammen und die am Bau der Kriegsschiffe „Beowulf", „Hildebrand" und „Condor" betheiligten Arbeiter im Alten Weinberg. Die Maschinenbauer des inneren Betriebes feierten im St. Josephshaus. Die Arbeiter der Kupferschmiede, Gießerei und Modelltischler in Café Behrs und die der Mechanikerwerkstatt, sowie noch ein Theil der Maschinenbauer des inneren Betriebes im Bürgerschützenhaus, Halbe Allee. — Jede der neun Feiern verlief recht harmonisch. Patriotische Deklamationen, komische Vorträge füllten die Feier aus, die Herren Ressortdirektoren brachten das Kaiserhoch aus und der Herr Ober-Werftdirektor Kapitän z. S. v. Holtzendorff war auch mit Unterbrechungen in der Mitte der Feiernden jedes Ressorts anwesend.

Die Gewehrfabrik Danzig beging den Geburtstag des Kaisers am Sonnabend im Friedrich Wilhelm-Schützenhause. Gesangs- und komische Vorträge, patriotische Deklamationen wechselten ab. Herr Major Prestel, der Direktor der Gewehrfabrik, hielt in schwungvoller Sprache die Festrede. Im weiteren Verlaufe des Abends wurden an 7 Arbeiter der Fabrik, die 25, 30 und längere Jahre im Betriebe thätig sind, kostbare goldene Uhren mit dem Bildnis des Kaisers überreicht. Die beschenkten Herren wurden sodann den in den oberen Räumen als Gäste anwesenden Herren Offizieren vorgestellt, wobei Herr Polizeipräsident Wessel Jeden von ihnen durch eine Ansprache auszeichnete.

Der nichtuniformirte Kriegerverein hatte am Sonnabend Abend im Bildungsvereinshause eine Festfeier veranstaltet. Nach einem einleitenden Konzert hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Bluhm, die Festansprache und sprach einen Festprolog; im Anschluß daran wurden mehrere sehr hübsche lebende Bilder „Germania", „Der Auszug der Rekruten" und „Der gute Kamerad" gestellt. Humoristische Vorträge, kleine Duettszenen und ein recht flott gespieltes Theaterstück wechselten miteinander ab.

Zu gleicher Zeit hatte der Verein ehemaliger Pioniere im Café Behrs eine Kaisergeburtstagsfeier veranstaltet. Nach einleitendem Konzert hielt der Vereinsvorsitzende, Herr Pfundt, die Festrede. Deklamatorische und komische Vorträge wechselten miteinander ab, auch ein sehr nett gespieltes Theaterstück „Kriegers Weihnachten" fand großen Beifall.

Der Verein „Ehemaliger Fünfer" verband mit der Kaiserfeier sein zehnjähriges Stiftungsfest. In dem mit der Kaiserbüste geschmückten Saale des „Kaiserhofes" hatte sich auch unter Führung des Herrn Major Staabs eine große Anzahl Offiziere des Regiments eingefunden. Die Festrede hielt der Vorsitzende, Herr Stägemann. Lebende Bilder, Theaterstücke, Chor- und Solo-Gesangsvorträge füllten den Abend in angenehmer Weise aus.

Der Kriegerverein Borussia feierte gestern Abend im Café Nötzel den Geburtstag des Kaisers und zugleich sein 19. Stiftungsfest. Unter den Gästen bemerkten wir u. a. die Herren Generalleutnant v. Heydebreck, Brunsich Edler v. Brun, Generalmajor Graf Kirchbach, Moritz, Oberstleutnant Hacke, Polizeipräsident Wessel sowie mehrere Reserveoffiziere. Nach Gesängen des von Herrn Hauptlehrer Paschke trefflich geleiteten Sängerkränzchens hielt der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirektor Hauptmann der Landwehr Schultz, die Festrede, in welcher er auf den Aufschwung des Kriegervereinswesens hinwies. Wie der Kriegerverein Borussia in den 19 Jahren seines Bestehens stark und kräftig geworden ist, so ist auch das Kriegervereinswesen gewachsen, so daß sich jetzt zwei Millionen aller Krieger in zahlreichen Vereinen zusammengeschlossen haben. Unser Kaiser hat die Bedeutung der Kriegervereine durch Uebernahme des Protectorats anerkannt. Er geht uns Deutschen aber auch mit seinem glücklichen Familienleben als leuchtendes Beispiel voran. Nachdem mit dem Kaiserhoch der weihevolle Akt seinen Abschluß gefunden hatte, trat der Humor in sein Recht. Lebende Bilder, Theaterstücke und sonstige Vorträge füllten den interessanten Abend. Der Vorsitzende theilte später noch mit, daß 4 Vereinsleutnants zu Oberleutnants, 4 Vereinsfeldwebel zu Vereinsleutnants, 28 Kameraden zu Vereinsfeldwebeln und 17 Kameraden zu Vereinssergeanten befördert worden sind. Ein von einem Kamerad für ein Mitglied von besonderen Verdiensten um den Verein gestiftetes Bild wurde nach dem Beschlusse des Vorstandes Herrn Kuleisa zuerkannt.

Der Fahnenverein der Handwerker der Königlichen Schiffswerft Gr. Plehnendorf hatte gestern Abend in dem Saale des Herrn G. Schilling-Gr. Plehnendorf eine Kaisersgeburtstagsfeier veranstaltet. Nach Konzert trug die stattliche Liedertafel des Vereins unter Leitung des Herrn Lehrer Schubert mehrere Gesänge vor. Der Vorsitzende Herr Rudolf König-Danzig, der früher 10½ Jahre der Schiffswerft angehört hat, hielt die Festrede. Weiter wechselten Konzert, zwei kleine flott gespielte Einakter und andere Vorträge mit einander ab. Auch noch verschiedene Ansprachen wurden gehalten.

In Zoppot war der diesjährige Kaisers Geburtstag gewissermaßen stillschweigend als der Tag bestimmt, da dem Herrscher für die Erhebung Zoppots zur Stadt äußerer sichtbarer Dank abgestattet werden sollte. Mit Rücksicht darauf war die Feier großartig angelegt. Der Fackelzug und Kommers, gestern von allen Vereinen des Ortes veranstaltet, nahmen einen erhebenden Verlauf.

Von der Kaiserlichen Werft.

Nachdem unsere Marinewerft im Frühjahr 1899 zuletzt den Auftrag zur Fertigstellung eines Kreuzerbaues es war dies jener zur Bauausführung der jetzt auf der Ausreise nach Ostasien befindlichen „Thetis", erhalten hatte, soll ihr jetzt einer der drei geforderten kleinen Kreuzer, welche die Budgetkommission des Reichstages bereits genehmigt hat, zum Bau übertragen werden. Ob dies der Neubau „K", „L" oder der „Ersatz Zieten" sein wird, ist gleichbedeutend, da alle drei Schiffe als Panzerdeckkreuzer nach denselben Konstruktionsplänen zur Bauausführung kommen werden. Dieser Neubau wird der größte kleine Kreuzerbau werden, den unsere Marinewerft überhaupt bisher auszuführen gehabt hat, denn die Deplacementsverhältnisse dieser Schiffsklasse müssen ständig vergrößert werden, da die kleinen Kreuzer fortgesetzt eine erhöhte Geschwindigkeit zu entwickeln haben; und um diese den Schiffen geben zu können, erfordert es rückwirkend ständig den Einbau verstärkter Maschinenanlagen mit vergrößerten Kohlenbunkern. Letztere sind um so nothwendiger, da sich auch mit jedem kleinen Kreuzerneubau das Erforderniß ergiebt, diesem immer vergrößerten Aktionsradius zur Verlängerung seiner Dampfstrecke zu geben. Die von unserer Werft fertiggestellte „Thetis" hatte bereits zwischen den Perpendikeln eine Länge von 100 Metern, d. h. sie ist länger als die Linienschiffe der Badenklasse und fast so lang, wie jene der Brandenburgdivision. Der jetzige Neubau wird dagegen an Länge nicht viel hinter jener der Linienschiffe vom Kaisertyp zurückstehen, d. h. sich auf etwa 110 Meter stellen, während z. B. die z. Zt. im Verlängerungsumbau auf unserer Werft befindlichen Küstenpanzerschiffe bisher nur 73 Meter lang waren. Durch den neuen Bauauftrag werden auf unserer Werft einschließlich der Materialanschaffungspreise gegen 4¾ Millionen Mark verbaut werden, die der Neubau bei seiner Fertigstellung repräsentiren wird. (Die „Thetis" stellte sich nur auf 3 940 000 Mk.) Zu den 4¾ Millionen kommen dann noch 1 150 000 Mk. für die Anschaffungskosten der Geschütze rc. und 270 000 Mk. für jene der Torpedoarmirung, so daß dieser Neubau im Ganzen bei seiner Ablieferung ein Staatskapital von 6 170 000 Mk. repräsentiren wird. Die Bauzeit des Schiffes soll sich auf etwa zwei Etatsjahre vertheilen.

* **Die Ortskrankenkasse der Maler** hielt am Sonnabend ihre Generalversammlung ab. Die Kasse hat im letzten Jahre verausgabt an Arzthonorar 1357,63 Mark, für Medikamente 824 82 Mark, für Krankengeld an Mitglieder 2269,65 Mark und für Sterbegeld 288 Mark. Das Kassenvermögen betrug am Schluß des Rechnungsjahres 7279 Mark. Der Wochenbeitrag für Gehilfen beträgt 0,18 Mark und für Lehrlinge 0,09 Mark. An Krankengeld gewährt die Kasse vom ersten Tage der Erkrankung ab 1,50 Mark pro Arbeitstag. Die Versammlung genehmigte die Jahresrechnung und bewilligte 80 Mark zur Unterstützung bedürftiger Mitglieder aus dem Bestande der freiwilligen Sammlung.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	25.	27.
Weizen per Mai	170.50	170.—
" " Juli	171.75	170.50
" " Aug.	—.—	—.—
Roggen per Mai	146.50	147.—
" " Juli	147.—	147.25
" " Aug.	—.—	—.—

	25.	27.
Hafer per Mai	151.50	155.25
" " Juli	—.—	154.25
Mais per Mai	121.50	120.75
" " Juli	121.50	120 75
Rüböl per Mai	53 70	53.70
" " Oktbr.	52 60	52.60
Spirit. 70er loco	33.—	33.50

	25.	27.
3½% Rch.-A. 1905	102.20	102 50
3½% "	102.20	102.10
3% "	91.10	91.30
3½% Pr. Cns. 1905	101.80	101.90
3½% " "	101.80	101 90
3% " " Pfdbr.	91 10	91.25
3½% Pom. Pfdbr.	99.20	99.20
3½% Wpr. "	99.—	98.75
3½% " neuländisch.	98.50	98.50
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	88.60	88.70
4½% Chin. A. 1898	88.40	88.40
4% Ital. Rente	100.80	100 80
3% It. g. Eisb.-Ob.	63 75	63.80
5% Mex conv. Anl.	—.—	—.—
4% Oester. Goldr.	—.—	101.—
4% Rum. Goldr. von 1894	82.50	82 50
4% Rss. 1880er A.	100.70	100.75
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.10	96.25
5% Trk. Adm.-Anl.	100 20	100.25
4% Ungar. Goldr.	100.80	101.—
Can. Eisenb.-Akt.	111.20	111.20
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	159.50	160.90
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	65.75	65.75
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	111.25	111.25
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	143.90	143.70

	25.	27.
Ostpr. Südb.-Akt.	78.50	79.40
Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	99.90	99.90
Brl. Hndlsg.-Ant.	145.—	145.75
Darmstädt. Bank	131.50	131.25
Danz. Priv.-Bank	—.—	108.50
Deutsch. Bank-Akt.	207.60	208.—
Disc. Com.-Anth.	186.—	186.50
Dresd. Bank-Akt.	137.25	138.—
Nrd. Crd.-Anst.-A	104.—	104.25
Oest. Crd-Anst ult	205.70	205.90
Ostdeutsch. Banka.	107.50	108.10
Allgem. Elek.-Ges.	190.60	193.—
Danzig. Oelmühle St.-Akt.	7.50	7.—
" " St.-Prior.	62.50	63.25
Gr. Berl. Pferdeb.	199.—	200.—
Gelsenkirchen	172.40	174.10
Harpener	163.60	167.25
Hibernia	161.—	165.—
Laurahütte	201.50	203.—
Barz. Papierfabr.	195.80	196.—
Wechs. a. Lond kurz	20.40	20.40
" " " lang	20.28	20.28
Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
" " " lang	—.—	—.—
Wechs. a. Warschau	—.—	—.—
Oesterreich. Noten	85.25	85.30
Russische Noten	216.20	216.—
Privatdiskont	2%	2%

Tendenz. Auf bevorstehender Herabsetzung der Einschränkung beim Kokessyndikat von 43 auf 38% trat in Montanwerthen eine Haussebewegung ein unterstützt durch Deckungen. Fonds fest. Sonstiges ruhig. Schluß abgeschwächt auf Realisirungen.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.") Berlin, 27. Jan.

Getreide auf rückgängiges Amerika anfänglich matt. Auf Steigerung Oesterreich-Ungarns wurde das Angebot zurückhaltender, daher Weizen nur unwesentlich, Roggen gar nicht verschlechtert. Hafer matt, spätere Lieferung billiger käuflich. Rüböl sehr still. Spiritus 33,50 Mk. 28000 Liter.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig 27. Januar.

Rohzucker. Tendenz: Fest. Erstprodukt Basis 88° Rendement Mk. 6,42½—47½ bez., 6,55 Gd., Nachprodukt Basis 75° Rendement Mk. 4,80—4,85 bez. inkl. Sack transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Tendenz: Fest. Termine: Januar Mk. 6,75, Februar Mk. 6,77½, März Mk. 6,85, Mai Mk. 6,97½, August Mk. 7,20. Gemahlener Melis I Mk. 27,70.

Hamburg. Tendenz: Stetig. Termine: Januar Mk. 6,62½, Februar Mk. 6,72½, März Mk. 6,80, April Mk. 6,87½, Mai Mk. 6,95.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 27. Januar.

Wetter: schön. Temperatur — 1° R. Wind: SW.

Weizen unverändert. Gehandelt ist russischer zum Transit mildroth 756 Gr. Mk. 136½, roth 720 Gr. Mk. 114, 726 Gr. Mk. 118 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist russischer zum Transit 702 Gr. Mk. 109, 714 und 720 Gr. Mk. 108. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste lustlos. Gehandelt ist inländische große 650 Gr. Mk. 124, 668 Gr. Mk. 125, hell 650 und 674 Gr. Mk. 126, weiß 662 Gr. Mk. 127, fein weiß 701 Gr. Mk. 129 per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist je nach Qualität von Mk. 144 bis Mk. 151 per Tonne.

Erbsen russische zum Transit weiße Koch- Mk 145, Gold- ordinair Mk. 140, Futter- Mk. 120 per Tonne gehandelt.

Mais russischer zum Transit feucht Mk. 92 und 94 per Tonne bezahlt.

Wicken russische zum Transit Mk. 155 per To. gehandelt.

Lupinen russische zum Transit blaue Mk. 85 per Tonne bezahlt.

Rothklee Mk. 45 per 50 Kilogr. gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,35 und Mk. 4,55, feine Mk. 3,80, 3,95 und Mk. 4 per 50 Ko. bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,50 und 4,52½ per 50 Kilo gehandelt

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Der Geburtstag des Kaisers.

Berlin, 27. Jan. (W. T.-B.) Der Geburtstag des Kaisers wurde heute Morgen 8 Uhr eingeleitet durch den Choral „Lobe den Herrn" von der Kuppel der Galerie des Schlosses. Die öffentlichen und viele private Gebäude sind geflaggt. Die Straße unter den Linden und die Umgebung des Schlosses ist von zahlreichen Menschen durchfluthet. Der Kaiser nahm um 8½ Uhr die Glückwünsche der engeren Familie entgegen, darauf diejenigen des engeren Hofes, des Hauptquartiers, der Kabinetchefs, sodann der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, der hier versammelten Fürstlichkeiten und der obersten Hofchargen. Vormittags 11 Uhr fand Gottesdienst in der Schloßkapelle statt, anwesend waren sämmtliche Botschafter, das diplomatische Korps und die Minister. Der Kaiser führte die Prinzessin Heinrich, der König von Württemberg die Kaiserin. Der Prinz von Wales in der Uniform der ersten Gardedragoner, die Prinzessin Friedrich Leopold, der Kronprinz die Herzogin von Albany. Oberhofprediger D. Dryander hielt die Festrede.

Der neue Kommandeur des Ostpreußischen Korps.

Königsberg, 27. Jan. (W. T.-B.) Excellenz Freiherr v. d. Goltz, bisher Chef des Ingenieur- und Pionierkorps und Generalinspekteur der Festungen, ist zum Kommandeur des ersten Armeekorps ernannt worden. General Fink von Finkenstein ist laut Kabinetsordre vom 25. cr. unter Stellung à la suite des Gardejägerbataillons zur Disposition gestellt.

Graf Klinkowstroem †.

Berlin, 27. Jan. (W. T.-B.) Das Mitglied des Reichstages und Herrenhauses Graf v. Klinkowstroem ist gestern hier verstorben.

Graf v. Klinkowstroem vertrat im Reichstag den 10. Wahlkreis Königsberg und gehörte der konservativen Partei an, in deren Vorstand, dem sogen. Elferausschuß, er längere Zeit saß.

Die Affaire Semmler.

J. **Berlin,** 27. Jan. (Privat-Tel.) Einige Blätter machen neuerdings gegen den Hamburger Reichstags-Abgeordneten, Rechtsanwalt Dr. Semmler, mobil. Dr. Semmler soll bei einer Millionen-Erbschaft von den Erben 61000 Mk. widerrechtlich gefordert haben. Er wurde jedoch in dem Disciplinarverfahren freigesprochen, allerdings erst, nachdem es hieß, er habe die 61000 Mk. zurückgezahlt. Nun wird der „Welt am Montag" von einem der Miterben mitgetheilt, daß Dr. Semmler von den eingestandenermaßen zu Unrecht erhobenen 61000 Mk. erst die Summe von 28500 Mk. zurückgezahlt habe und sich nunmehr, nachdem das Verfahren zu seinen Gunsten entschieden ist, weigert, den Rest zu bezahlen. Das Blatt schreibt: Das Verhalten Dr. Semmlers ist um so schwerer begreiflich, als s. Zt. im Prozeß Dinge zur Sprache kamen, die einen Weg in die Presse fanden und welche sowohl dem Politiker, als auch dem Rechtsanwalt außerordentlich peinlich sein müssen. Der Fall Semmler dürfte unter Umständen ein Aufsehen erregendes Nachspiel haben.

Die Türkei in Geldnoth.

□ **Paris,** 27. Jan. (Privat-Tel.) Wie verlautet, ist hier ein Vertreter des Sultans eingetroffen, um den Versuch einer Anleihe bei französischen Bankiers zu machen. Man glaubt nicht an das Gelingen dieses Vorhabens.

Das Reiseprogramm des Prinzen Heinrich.

⊗ **New York,** 27. Jan. (Privat-Tel.) Um dem Prinzen Heinrich auch die Bekanntschaft mit den führenden Industriellen des Landes zu vermitteln, hat sich auf Anregung des Geh. Kommerzienraths Goldberger soeben ein spezielles Empfangskomitee gebildet, dem der Präsident der Handelskammer, ferner Rokefeller, Vanderbilt, Morgan, Goldberger, sowie sieben andere erstklassige Repräsentanten des Handels und der Industrie angehören. Diese veranstalten ein Festmahl am 26. Februar, wozu die 120 hervorragendsten Repräsentanten der Industrie im ganzen Lande herangezogen werden sollen. Prinz Heinrich hat durch den Botschafter von Holwede seine Theilnahme an dem Festmahle zugesagt.

Gegen die Anarchisten.

⊗ **New-York,** 27. Jan. (Privat-Tel.) In der gestrigen Sitzung des Kongresses sind Beschlüsse gefaßt gegen die Anarchisten. Ein Ausschuß des Repräsentantenhauses votirte äußerst scharfe Strafen gegen Anarchisten. Die Anstifter werden den Thätern vollständig gleichgestellt. Den Anarchisten soll in Zukunft die Landung verwehrt werden. Sind sie trotzdem gelandet, so erfolgt die Deportation in ihr Heimathland.

Die Kämpfe in Venezuela.

New-York, 27. Jan. (W. T.-B.) Ein Telegramm aus Colon besagt, daß Amaya an Stelle Albans zum Militärgouverneur ernannt sei.

Einem Telegramm des „New York Herald" aus Bogota zufolge hat bei Tacatativa, 20 Meilen von Bogota, ein ernstes Gefecht stattgefunden, in welchem die Aufständischen geschlagen wurden; dieselben hatten 300 Todte, die Regierungstruppen hatten 90 Todte. Aus Antioquia und anderen Departements werden Truppen zusammengezogen. Die Fremden, so sagt das Blatt weiter, leben in voller Sicherheit, die Geschäfte stocken jedoch.

Essen a./R., 27. Jan. (W. T.-B.) Die Rheinisch-Westf. Ztg. meldet: Der Vorstand des Kokssyndikats theilt mit, daß die Förderungseinschränkung für den Februar von 43 auf 38 Proz. herabgesetzt werden kann. Formell werde der Antrag in nächster Sitzung gestellt werden. Die Umlage im Januar wird 3 Proz. betragen.

⊗ **New-York,** 27. Jan. (Privat-Tel.) Admiral Schley wurde in Chicago als Präsidentschaftskandidat begrüßt. Er erklärte jedoch, er suche kein Amt und würde auch keine Kandidatur annehmen.

Die Zustimmung des Senats zum Ankauf von Dänisch-Westindien steht außer Zweifel. Die Inseln erhalten staatsrechtlich die Stellung wie Porto-Rico. Sie dienen als Flottenstation.

⊗ **New-York,** 27. Januar. (Privat-Tel.) Der panamerikanische Kongreß wurde gestern geschlossen. Präsident Castro von Venezuela verweigert die Rektifizirung der von seinen Vertretern angenommenen schiedsrichterlichen Beschlüsse.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt=Theater.

Montag, 27. Januar 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements=Vorstellung. Passepartout C.

Der fliegende Holländer.
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Regie: Felix Dahn. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen:
Daland, ein norwegischer Seefahrer . . Adolf Jellouschegg
Senta, seine Tochter . . . . Leonore Better
Erik, ein Jäger . . . . Emil Buchwald
Mary, Senta's Amme . . . . Almati = Rundberg
Der Steuermann Dalands . . . . . Franz Birrenkoven
Der Holländer . . . . Robert Seim
Matrosen des Norwegers, die Mannschaft des fliegenden Holländers, Mädchen.
Ort: Die norwegische Küste.
Größere Pause nach dem 1. Akt.
Gewöhnliche Preise.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende 10 Uhr.

Spielplan.
Dienstag Abends 7 Uhr. Abonnements=Vorstellung. P. P. D. **Die Zwillingsschwester.** Lustspiel.
Mittwoch Abends 7 Uhr. Abonnements=Vorstellung. P. P. E. **Der Evangelimann.** Oper.
Donnerstag Abends 7 Uhr. Abonnements=Vorstellung. P. P. A. **Martha.** Oper.
Freitag Abends 7 Uhr. Abonnements=Vorstellung. P. P. B. **Ueber unsere Kraft.** (1. Theil.)
Nächste Novität: **Liselott.** Lustspiel.
Nächstes Gastspiel: **Sofie Sedlmair,** K. K. Hofopernsängerin.

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer Hugo Meyer

Heute Montag, den 27. Januar 1902.
Zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.

Ausserordentliche Fest-Vorstellung

Prolog
verfaßt und gesprochen von Herrn **Ed. Pietzcker.**
Jubel=Ouverture von **C. M. von Weber.**
Nach beendeter Vorstellung:

Großer Fest=Ball.

Dr. Carl Fuchs
Erster Komponisten=Abend
im Wilhelm-Theater.
Dienstag, den 28. Januar:

„Chopin"

1. **Nocturne** Des-dur op. 27. **Polonaise** Fantasie op. 61.
2. **Etude** Cis-moll, **Etude** F-moll aus op. 25.
3. **Ballade** G-moll op. 23.

Pause.

4. **Prélude** As-dur aus op. 28. **Mazurka** Gis-moll op. 33, E-moll op. 41. **Barcarole** op. 60.
5. **Berceuse** op. 57. **Boléro** op. 19. **Tarantelle** op. 43.

Flügel von **Steinway, New-York. Magazin Bull, hierselbst.**
Preise der Plätze: Prosc.=Loge 2 Mk., Parquet u. I. Rang=Loge 1,50 Mk., I. Sperrsitz 1 Mk., II. Sperrsitz 75 Pfg. Kassenöffnung 4½ Uhr. Anfang 5 Uhr. Ende gegen 6½ Uhr.
Billets im Vorverkauf sind bei Herrn **Herm. Lau,** Langgasse 71, zu haben.

Kaiser-Panorama in der Passage
Wunderbar schöne Landschaften
Achensee, Insbruck, Brenner. (4817b

Konzertsaal im „Danziger Hof".
Freitag, den 7. Februar, Abends 7½ Uhr,
KONZERT:
Maria Pery-Pferdmenges (Klavier)
Fräulein Hella Sauer (Gesang).

1) Toccata und Fuge D-moll v. **Bach=Tausig.** 2) **Lieder:** a. Canzonetta v. **Salvator Rosa.** b. Schwesterlein. c. Sonntag v. **Brahms.** d. In der Mondnacht v. **Reisenauer.** e. Liebesfeier v. **Weingartner.** 3) **Chopin:** Prélude op. 28 Nr. 17 u. op. 45. Etude op. 25 Nr. 6 u. 7. Barcarolle op. 60. 4) Sonate op. 36 B-moll v. **M. Pery.** 5) **Lieder v. M. Pery:** a. Gewitterschwüle, b. Mohnblüthe, c. Mond beglänzt im stillen Walde, d. Ihr lieben Vöglein singt nur fort. 6) a. Rhapsodie, b. Valse v. **M. Pery.** (1321
Flügel: **Bechstein von C. Weykopf,** Jopengasse.
Eintrittskarten a 3 u. 2 ℳ, Stehplatz a 1 ℳ in
C. Ziemssen's Buch= und Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse 36.

Geistliches Konzert
in der St. Bartholomäi=Kirche
zum Besten des „Lehrerinnen=Feierabendhauses" in Westpreußen.
Sonntag, den 9. Februar, Abends 6 Uhr
veranstaltet von
Anna Hoffmann
mit einigen ihrer vorgeschrittenen Schülerinnen, einem Frauenchor und unter gütiger Mitwirkung des Organisten Herrn **Otto Krieschen.**
Eintrittskarten a 50 Pfg. sind in den Musikalienhandlungen der Herren **J. Kindler,** Langgasse 65, **H. Lau,** Langgasse 71, **G. Richter,** Hundegasse 36 sowie in der Evang. Vereinsbuchhandlung Hundegasse 13 zu haben. (1322

Apollo.
Heute: Familien-Abend.

P. P.
Einem werthen Publikum von Petershagen und Umgebung die gefl. Mittheilung, daß ich neben meiner **Kolonial= und Materialwaaren=Handlung** mit dem heutigen Tage eine
Wein=, Bier= und Frühstücksstube
eröffnet habe, und bitte das werthe Publikum, mich auch hierin gütigst unterstützen zu wollen.
Franz. Billard steht zur gefl. Benutzung.
Hochachtungsvoll
Walter Kuhr,
Petershagen hinter der Kirche 28.

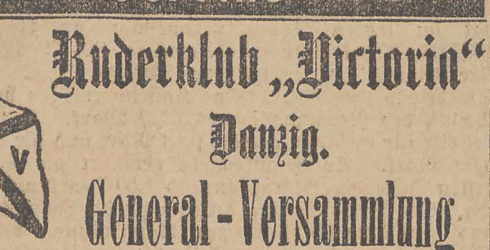
Hôtel „Danziger Hof".
Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers
Instrumental-Konzert
in den unteren Räumen. Anfang 7 Uhr. (1293

Café Grabow
vorm. Moldenhauer.
Jeden Dienstag von 3—7 Uhr
Kaffee=Konzert. (19161

Schweizergarten
Altschottland.
Heute zur Kaisersgeburtstagsfeier:
Familien-Abend.

American Bar
bis 12 Uhr geöffnet. (47206

Vereine



Ruderklub „Victoria" Danzig.
General-Versammlung
Freitag, d. 31. d. Mts., Abends 8½ Uhr im Café Hohenzollern.

Tages-Ordnung.
1. Jahresbericht.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Stiftungsfest. (1273

Der Vorstand.

Danziger Viehmarkts-Bank.
Aktien-Gesellschaft.

Die 7. ordentliche General-Versammlung
findet am
10. Februar cr., Nachmittags 4 Uhr
im **„Kaiserhof"** statt.

Tagesordnung:
1. Vorlegung des Jahresberichts, der Bilanz und der Jahresrechnung, sowie Dechargirung der letzteren.
2. Einrichtung einer Vieh=Versicherung.
3. Uebertragung von Aktien und Erhöhung der Tantième für den Aufsichtsrath.
4. Geschäftliche Mittheilungen.

Die Bilanz, die Jahresrechnung, die Vorschläge des Vorstandes und des Aufsichtsrathes auf Aenderung der genannten Bestimmungen liegen in unserem Geschäftslokal zur Einsicht der Herren Aktionäre aus. (1195

Der Vorstand.
C. A. Illmann.

Telegramm.
Unsere Wiener Generalvertretung telegraphirt uns soeben:
„Das österreichische Justizministerium hat nach dreimonatlicher eigener Erprobung nachfolgender Schreibmaschinen Smith Premier, Remington-Standard, New Century, Remsho, Oliver, Empire und Yost und eingeholter Gutachten bei anderen Centralstellen decretirt, dass die **Smith Premier Schreibmaschine** ausschliesslich bei den 1200 österreichischen Gerichten in Gebrauch zu nehmen ist, dies ist der grösste Auftrag, der je ertheilt wurde und beweist die absolute Superiorität der Smith Premier Schreibmaschine." (1147
The Smith Premier Typewriter Co.
Generalvertreter für Danzig u. Westpreussen
J. H. Jacobsohn, Hoflieferant.
Danzig.

Dr. Kneipe's
Arnika=Franzbranntwein,
bedeutend besser in der Wirkung als gewöhnlicher Franzbranntwein,
ist das kräftigste Mittel zur **Stärkung der Nerven, Muskeln u. Glieder** für Kinder u. Erwachsene, als Präservativ gegen **Rheumatismus,** zur Beförderung des **Haarwuchses** u. zur Verhinderung der **Schuppenbild.,** à Fl. 1 ℳ. **Vor Nachahmung wird gewarnt. Nur echt mit Schutzmarke, Plomben und dem Namenszug Dr. Kneipe.**
Zu haben **nur** in der (9550
Droguerie von G. Kuntze, Paradiesgasse 5 u. **Ed. Kuntze,** Milchkannengasse 8.

Feinstes Magdeburger Pflaumen-Mus
vorzügliche, süße Qualität, überall als beste Waare anerkannt:

Küb., 30, 40, 50, 60 Pf. Inh. 14,00 ℳ	In feinen Emaillegefäßen: dunkel u. hellblau, braun, grau
Fässer von 100 Pf. Inh. 14,00 „	Waschtopf 80 Pf. Inh. 14,00 ℳ
„ v. 200 u. 300 Pfd. Inh. 13,00 „	„ 45 „ „ 8,50 „
alles per Ctr. incl.	
Blecheimer 20 Pf. Netto 3,50 „	Kochtopf 30 „ „ 5,50 „
Patent=Postdose 9 Pf. 2,00 „	„ 18 „ „ 3,90 „
1315)	Eimer 25 „ „ 4,50 „

offerirt alles ab Magdeburg-Neustadt gegen Nachnahme.
Wilhelm Klaus, Musfabrik, Magdeburg-Neust.

Nähmaschinen
bestes deutsches Fabrikat
aus der Fabrik **SEIDEL & NAUMANN, Dresden,** (2000 Arbeiter).
Versand-Maschine 55,— Mk.
mit dreijähriger Garantie.
Ringschiff- und Bobbin-Maschinen
für Familien- und gewerbliche Zwecke
ohne Anzahlung 1 Mk. wöchentl.
Unterricht auch in der Kunststickerei gratis. (17440
Bernstein & Co., I. Damm 22/23.
Reparaturen werden sofort ausgeführt.

Sr. Majestät dem Kaiser zu seinem Geburtstage
am 27. Januar 1902.

Wie strahlst, o Wilhelm, Du im Glanze
Des Königsschmucks, der Kaiserpracht,
Umgeben von der Kinder Kranze,
Ein Bild der Größe und der Macht,
Wenn Du mit Scepter und mit Krone,
In Purpur und in Hermelin
Dich zeigst auf dem erhab'nen Throne,
Den Gottes Gnade Dir verliehn.
Doch höchster Schmuck auf allen Thronen
Ist nicht des Purpurs stolzer Glanz,
Nicht der Demant in goldnen Kronen
Die Treue ist's des freien Manns!
Glückwünschend wir uns heute schaaren
Um Deinen Thron in treuer Art:
Gott leg' Dir zu an Ehrenjahren
Und Volkeslieb' sei Dir bewahrt.

„Goldne Zehn".
1271)

Sehr billige Preise!
1134

Streuzucker	per Pfund	0,28 Mk.
Würfelzucker	„ „	0,33 „
frisch geröst. Kaffee gut im Geschmack	„ „	0,80 „
Kaiser-Kaffee mit Bild . .	per Pack.	0,10 „
Weizengries	per Pfund	0,15 „
Haferflocken	„ „	0,18 „
Ia Oranienburger Seife .	„ „	0,22 „
Soda	3 Pfund	0.12 „
Kakao, garantirt rein .	per „	1,20 „
Bruchchokolade . . .	„ „	0,85 „
Schmalz	„ „	0,58 „
Süssrahmmargarine . .	„ „	0,58 „
Vorzüglicher Grogrum	per Flasche von	1,00 „
„ **Portwein**	„ „ „	1,50 „
„ **Ungarwein**	„ „ „	1,50 „
Junge Erbsen .	per 2 Pfund=Dose „	0,45 „
Schnittspargel .	„ 2 „ „ „	0,80 „
Gemüsemelange	„ 2 „ „ „	0,90 „

sowie alle anderen Waaren in bester Qualität billigst bei
Friedrich Groth,
2. Damm 15. Fernsprecher 1050.
Versand nach außerhalb prompt. Kisten werden nicht berechnet.

Hugo Lietzmann
Generalagentur der
Leipziger Feuer=Versicherungs=Anstalt
Jopengasse 47. Telephon Nr. 813. (14511

Blutarmen schwächlichen Personen, besonders Kindern empfehle zur **Kräftigung und Stärkung** jetzt wieder eine Kur mit meinem **beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten** (14752

Lahusen's Leberthran
Der **beste** und **wirksamste Leberthran,** nach besonderer Methode gereinigt und hergestellt. **Geschmack** hochfein und milde, daher von Gross und Klein **ohne Widerwillen** genommen u. **leicht vertragen.** Uebertrifft alle ähnlichen Präparate. Letzter Jahresverbrauch ca. **80,000** Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis **2 und 4 Mk.,** letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. **Vor minderwerthigen Nachahmungen u. Fälschungen wird gewarnt,** daher achte man beim Einkauf auf die **Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Stets frisch zu haben in Danzig: Altstadt-, Raths-, Elefanten-, Langgarten-, Löwen-, Schwan-, Adler-, Neugarten- und Zum englischen Wappen-Apotheke.**

Es ist Blödsinn!
wenn man glaubt: Hohe Preise machen die Waare gut. — Nur durch geringe Unkosten kann man billige Preise machen; z. B. Calif. Rothwein p. Ltr. 90 ₰, echt französ. Rothwein 1,20 ℳ p. Ltr., **Californ. Portwein Ltr. 1,20 ℳ,** Fruchtessig, roth und weiß, jetzt p. Fl. 30 ₰, die feinsten Liqueure nur 80 ₰, Cognac, jetzt sehr schön, p. Ltr. 1,20 ℳ, Punschessenzen jetzt p. Fl. 1,50 ℳ excl. (1198
Californ. Weinhandlung Portechaiseng. 2.

Nordische Electricitäts- und Stahlwerke-Actien-Gesellschaft Danzig.

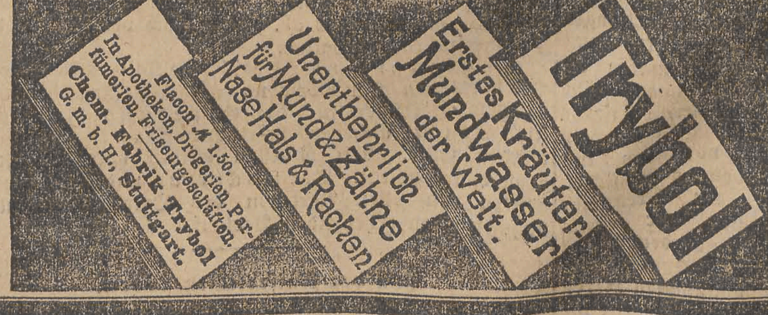
In der am 17. Januar 1902 stattgehabten ausserordentlichen General-Versammlung unserer Gesellschaft sind folgende Beschlüsse gefasst:

1. Das Grundkapital soll um höchstens 800 000 Mk. durch Ausgabe von höchstens 800 auf den Inhaber lautenden Aktien zum Nennbetrage von je 1000 Mk. erhöht werden.
2. Die neuen Aktien sollen zunächst den gegenwärtigen Aktionären derart zum Bezug angeboten werden, dass auf 5 alte Aktien je eine neue Aktie bezogen werden kann. Die Frist zur Ausübung dieses Bezugsrechtes soll vom 5. Tage der Abhaltung dieser ausserordentlichen Versammlung gerechnet bis zum Ablaufe von 3 Wochen währen.
3. Diejenigen Aktien, auf welche das vorerwähnte Bezugsrecht auf die neuen Aktien nicht ausgeübt wird, werden im Verhältniss von 4 zu 1 zusammengelegt.
   Das Aktienkapital wird also um ¾ des Nennbetrages derjenigen Aktien, auf welche das vorerwähnte Bezugsrecht nicht ausgeübt wird, herabgesetzt. Die Aktionäre sind aufzufordern, die zusammenzulegenden Aktien spätestens bis zum 1. März 1902 zum Zwecke der Zusammenlegung einzureichen. Von je vier eingereichten Aktien werden drei vernichtet, während die vierte dem Einreicher mit dem Stempelaufdruck:
   „Gültig geblieben laut Beschluss vom 17. Jan. 1902" zurückgegeben wird.
   Soweit eingereichte Aktien zur Durchführung der Zusammenlegung nicht ausreichen, der Gesellschaft aber zur Verwerthung für Rechnung der Betheiligten zur Verfügung gestellt sind, werden von je 4 in dieser Weise eingereichten Aktien 3 vernichtet und die vierte durch den gedachten Stempelaufdruck für gültig geblieben erklärt. Die Letzteren werden zum Börsenpreise, oder in Ermangelung eines solchen durch öffentliche Versteigerung verkauft. Der Erlös wird den Betheiligten nach Verhältniss ihres Aktienbesitzes zur Verfügung gestellt.
   Diejenigen Aktien, welche nicht zum Zwecke der Zusammenlegung eingereicht werden und diejenigen, welche von einem Aktionär in einer Anzahl eingereicht werden, die zur Durchführung der Zusammenlegung von 4 zu 1 nicht ausreicht und der Gesellschaft nicht zur Verwerthung für Rechnung der Betheiligten zur Verfügung gestellt werden, werden für kraftlos erklärt. An Stelle der für kraftlos erklärten, werden neue Aktien ausgegeben und zwar je eine neue für vier alte.
   Diese neuen Aktien sind für Rechnung der Betheiligten zum Börsenpreise und in Ermangelung eines solchen durch öffentliche Versteigerung zu verkaufen und der Erlös den Betheiligten nach Verhältniss ihres Aktienbesitzes zur Verfügung zu stellen.
   Die Zusammenlegung muss bis zum 1. Juli 1902 durchgeführt sein.
4. Der Erlös der neu auszugebenden Aktien soll zur Verstärkung der Betriebsmittel der Gesellschaft dienen. Die aus der Kapitalsherabsetzung resp. Zusammenlegung alter Aktien gewonnenen resp. frei werdenden Beträge sind so weit erforderlich zur Beseitigung einer etwaigen Unterbilanz, zu Abschreibungen und mit etwa darüber hinausgehenden Beträgen zur Dotirung des Reservefonds und event. zur Bildung von Spezial-Reservefonds zu verwenden.
5. Der Aufsichtsrath der Gesellschaft wird beauftragt, nach Durchführung der Zusammenlegung dem Paragraphen 6 des Gesellschaftsvertrages diejenige veränderte Fassung zu geben, welche die Durchführung der beschlossenen Maassregeln mit sich bringt, insbesondere in Bezug auf die Höhe des Grundkapitals und die Anzahl der Aktien.
6. Der Vorstand wird beauftragt, den Zusammenlegungsbeschluss und die durchgeführte Zusammenlegung, sowie die zu Nr. 5 erwähnte Statutenveränderung zum Handelsregister anzumelden.

Hierzu bemerken wir, dass auch für weniger als 5 alte Aktien unserer Gesellschaft das Bezugsrecht auf eine neue Aktie à 1000 Mk. von den Aktionären ausgeübt werden kann, sofern dadurch nicht etwa der festgesetzte Maximalbetrag der neu auszugebenden Aktien überschritten wird.
Die Frist zur Zeichnung auf die neuen Aktien und zur Vollzahlung derselben läuft am 12. Februar cr. ab.
Wir fordern die Herren Aktionäre, welche ihr Bezugsrecht ausüben wollen, auf, ihre diesbezügliche Erklärung baldmöglichst bei uns abzugeben, damit wir denselben sodann die Zeichnungsscheine einsenden können.
Ausserdem fordern wir diejenigen Aktionäre, welche ihr Bezugsrecht nicht ausüben wollen, hiermit auf, ihre Aktien resp. Interimsscheine nebst Dividendenbogen bis spätestens den 1. März 1902 bei unserer Gesellschaftskasse in Schellmühl nebst einem Nummernverzeichniss einzureichen, widrigenfalls dieselben auf Grund des Paragraphen 290 des Handelsgesetzbuches für kraftlos erklärt werden.

Danzig, den 23. Januar 1902. (1197
Nordische Elektricitäts- u. Stahlwerke-Actien-Gesellschaft.
Der Vorstand.
Marx. ppa. **L. Geske.**

500 Paar Kindergummischuhe
roth Stempel Größe 0—6, 7—12 von 1,50 ℳ, 1,80 ℳ an.
H. Hopf, Gummi-Geschäft,
Matzkauschegasse 10. (18771



(784m

Steinkohlen, Anthracit, Brikets etc.
empfiehlt billigst
Robert Siewert Nachf.,
Hopfengasse 28.
Telephon 864. (19116



Westpreussische Landschaftliche Darlehnskasse



Danzig, Hundegasse Nr. 106/7.
Zweig=Institut der Königlichen Westpreußischen Landschaft.
Gesetzliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Hypotheken-Regulirung bei landschaftlichen Beleihungen, Ablösungen und Rentengutsbildungen.
Uebernahme aller bankgeschäftlichen Transactionen.
Verzinsung von Spar-Einlagen.
Beleihung, An- und Verkauf von Werthpapieren.
Einlösung von Coupons und verloosten Effecten.
Conto-Corrent-Verkehr.
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren. (1165
Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in feuer- und diebessicheren Tresors unter eigenem Verschluss des Miethers.

Westpreussische Landschaftliche Darlehnskasse.

Feinste Braunschweiger
Gemüse = Conserven,
billigste Preise,
Schleuderhonig,
feinster, garantirt rein,
Pfund 80 Pfg.,
empfiehlt (4444b
Albert Meck,
Heilige Geistgasse 19.

Hochfeine Kieler **Sprotten**
Pfd. 50 ₰, wieder eingetroffen
A. Schulemann Nachf.,
Hundegasse No. 98,
Ecke Matzkauschegasse. (1289

Vermischte Anzeig[en]

Für Zahnleidende.
Schmerzloses Zahnziehen, künstlicher Zahnersatz, Plomben ꝛc.
Olga Wodaege,
Langgasse 51, 1. (646

Lokales.

* **Ein Opfer treuer Pflichterfüllung** ist, wie bereits am Sonnabend kurz mitgetheilt, Herr Assistenzarzt Dr. Arnold Hildebrandt am chirurgischen Stadtlazareth geworden. Der erst 28 Jahre alte, aus Haukensbüttel (Kr. Lügeburg) stammende junge Arzt, der noch nicht ein Jahr an unserem Lazareth beschäftigt war, hatte Mitte des Monats an einem schwer an Diphtheritis erkrankten Kinde den Luftröhrenschnitt vorgenommen und muß sich dabei wohl infizirt haben. Denn während der Zustand des Kindes sich seitdem gebessert hat, erkrankte Herr Dr. Hildebrandt selbst sehr ernst an Diphtheritis und trotz Vornahme des Luftröhrenschnitts führte die Krankheit, die schließlich die Lunge ergriffen hatte, zum Tode. Gestern Vormittag fand im Lazareth in Gegenwart von Vertretern der städtischen Behörden und des Aerztevereins ein ernstfeierlicher Traueraktus statt, dann wurde unter zahlreichem Geleit die sterbliche Hülle des so frühzeitig Abgerufenen nach dem Bahnhof übergeführt, um nach der Heimath des Todten gebracht zu werden. Der trauervolle Vorgang erregt allgemeine Theilnahme.

* **Ernennungen bei der Marine.** Aus Berlin wird heute telegraphisch gemeldet: Fregattenkapitän Paschen, bisher Kommandant des „Hagen", wurde zum Kommandanten des „Beowulf" (Marinestation der Nordsee) vom 1. Juli ab ernannt. Korvettenkapitän v. Witzleben, persönlicher Adjutant des Prinzen Heinrich und Kommandant des „Siegfried", ist zum Kommandanten des „Hildebrand" und Korvettenkapitän v. Dassel, Kommandant des Schulschiffs „Olga", zum Kommandanten des „Heimdall" ernannt worden.

* **Personalien.** Der seitherige Pfarrer in Müggenhahl, Diözese Danziger Höhe, Albert Graentz, ist zum Pfarrer an der evangelischen Kirche zu Trutenau und der Kapelle zu Herzberg, Diözese Danziger Werder, berufen und von dem Königlichen Konsistorium der Provinz Westpreußen bestätigt worden. — Dem Pfarrer Joseph Knorr zu Kunzendorf ist die erledigte Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu Groß-Lesewitz im Kreise Marienburg verliehen worden. — Es sind versetzt worden: Der Steueraufseher Pellenath von Konitz als Grenzaufseher für die Zollabfertigung nach Danzig, der Grenzaufseher Thiel von Neufahrwasser als Steueraufseher nach Lusin und der Grenzaufseher für die Zollabfertigung, Rückert, von Bahnhof Ottlotschin nach Danzig.

* **Die Ersatzwahlen für Herrn von Puttkamer-Plauth** werden im Wahlkreis Elbing-Marienburg bereits lebhaft erörtert. Man glaubt zwar, daß bezüglich der Landtagswahl eine besonders starke Agitation nicht stattfinden werde, mit Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit der Wahlmänner; aber für die Reichstagswahl macht man sich auf einen intensiven Wahlkampf gefaßt und man hält eine Stichwahl zwischen dem konservativen und einem eventl. sozialdemokratischen Kandidaten nicht für unwahrscheinlich. Man schreibt uns darüber aus Elbing: „Eine Stichwahl ist um so wahrscheinlicher, als die absolute Majorität des konservativen Kandidaten bei den letzten Wahlen stetig zurückgegangen ist. Diese Majorität betrug z. B. 1887: 931 Stimmen, 1893: 626 Stimmen und 1898 nur noch 98 Stimmen. Gehen Nationalliberale, Zentrum und Freisinnige mit gesonderten Kandidaten vor, dann dürfte wohl der sozialdemokratische Kandidat mit dem konservativen in die Stichwahl kommen und wäre in letzterem Falle wieder die Wahl des Konservativen gesichert sein."

* **Der Männergesangverein „Sängerbund"** hatte am Sonnabend Abend im Apollosaale des Hotel du Nord einen humoristischen Familienabend veranstaltet, der von Mitgliedern und Gästen sehr gut besucht war. Ein recht reichhaltiges Programm, bestehend aus komischen Duett- und Quartettgesängen und Vorträgen verschiedenster Art brachte den Mitwirkenden reichen, wohlverdienten Beifall ein. Auch der stattliche Männerchor des Vereins unter der bewährten Leitung des Herrn Musiklehrer G. Haupt erfreute durch mehrere Liedervorträge. Der Vorsitzende Herr Provinzialsteuersekretär Saager begrüßte die Erschienenen in einer herzlichen Ansprache und brachte ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus.

i. **Der Danziger Lehrerverein** hielt am Sonnabend eine Sitzung ab, in welcher der Vorsitzende zunächst des Hinscheidens des früheren Hauptlehrers Pawlowski-Zoppot gedachte. Sodann hielt Herr Steukl einen Vortrag über „Die Entwickelung des seelischen Lebens im Kinde nach ihrem normalen Verlaufe und ihren wichtigsten pathologischen Zuständen." Redner spricht über die ersten Eindrücke, die ein neugebornes Kind hat, kommt dann auf die stufenweise Entwickelung der einzelnen Sinne, unter denen sich zuerst der Geschmack, sodann der Geruch, das Gesicht, das Gehör und die Tastempfindung und der Muskelsinn entwickeln. Im zweiten Theile beleuchtet der Vortragende die krankhaften Zustände des Seelenlebens, wie Chorea, Hysterie, Halluzination, Illusion, Kleptomanie, Pyromanie. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen hielt Herr Dr. Lindner-Berlin den dritten seiner Vorträge in der Aula des Realgymnasiums zu St. Johann. Der Raum war fast überfüllt, da sich auch weit über 100 Nichtmitglieder, Damen und Herren, eingefunden hatten. In einer großen Serie von Lichtbildern führt der Vortragende die bedeutendsten Schöpfungen in der Architektur, Plastik und Malerei vom Alterthum bis in die neuere Zeit vor, an jedes Bild eine erläuternde Betrachtung und ästhetische Würdigung desselben knüpfend. — Am Sonntag wurde eine gemeinschaftliche Besichtigung des Artushofes und des Rathhauses mit ihren Kunstwerken unternommen.

* **Abonnementskarten für die Straßenbahn Danzig-Brösen** werden von jetzt ab auch bei Herrn W. F. Burau, Langgasse verkauft. Monatskarten kosten vom 1. Februar vom Krahnthor bis Waggonfabrik 4,50 Mk. bis Schellmühl 5 Mk. (Vergl. Inseratentheil.)

* **Aus dem Bureau des Wilhelmtheaters.** Der Maskenball am Sonnabend war sehr gut besucht und hielt die Theilnehmer bis zum frühen Morgen versammelt. — Heute, Montag Abend findet zum Geburtstag des Kaisers Festvorstellung statt mit einem Prolog, gedichtet und gesprochen von Herrn Ed. Pietzker. An die Vorstellung schließt sich ein Festball.

* **Komponisten-Abende im Wilhelmtheater.** Morgen beginnt Herr Dr. Carl Fuchs mit einem Chopin-Abend die Reihe seiner Klaviervorträge, welche ein lebhaftes Interesse unserer musikalischen Kreise in Anspruch nehmen dürften. Herr Dr. Fuchs hat lange Jahre hindurch als ein hervorragender Pianist gegolten, und wenn ihn jetzt anderweitige Berufsgeschäfte abhalten, sich ausschließlich der Virtuosenlaufbahn zu widmen, so darf seine Vortragskunst, seine geistvolle, originelle Art, in das Verständniß unserer großen Komponisten einzuführen, als ein Ersatz gelten für jene technische Vollkommenheit, die zwar für unsere modernen Klavierkünstler eine conditio sine qua non ist, von denen aber Dr. Fuchs in seiner Kritik die Konzertgeber mitunter recht rauh angefaßt hat. Das gegenwärtige Unternehmen, gewissermaßen ein praktischer Beleg und eine Urtheilsbegründung für die jüngsten Vorgänge in der hiesigen Klavierwelt, wird hoffentlich die verdiente Beachtung finden.

* **Der Fußtourenclub „Pfeil"** marschirte gestern 25 km über Pietzkendorf, Matemblewo, Goldkrug, Freudenthal und Oliva nach Danzig zurück; an dem Ausflug nahm eine große Anzahl Mitglieder theil.

* **Sieben schwere Verbrecher entsprungen!** In den späten Abendstunden des gestrigen Sonntags gelang es sieben schweren Verbrechern, aus dem hiesigen Zentralgefängniß auf Schießstange auszubrechen. Es war ihnen möglich gewesen, trotz strenger Aufsicht bei den Arbeiten im Gefängniß falsche Schlüssel anzufertigen und mit diesen die Thüren zu öffnen. Ungeachtet sofort aufgenommener Verfolgung ist es bis jetzt noch nicht gelungen, der Gefangenen wieder habhaft zu werden. Die Entsprungenen sind meistens Danziger, sie haben jedenfalls schon die Sträflingskleidung mit Zivilkleidern vertauscht und sich so schwerer kenntlich gemacht. Da es sich um schwere Verbrecher handelt, die wegen Messerstechens zu mehrjährigen Gefängnißstrafen verurtheilt sind, ist ein baldiges Einfangen der Rowdies sehr zu wünschen. Unter ihnen befindet sich auch der berüchtigte Arbeiter Felgenau, welcher bereits vor einiger Zeit aus dem Gefängniß ausbrach und erst nach langem Suchen wieder gefaßt werden konnte. Der Militärposten vor dem Gefängniß feuerte noch zwei Schüsse hinter den Flüchtlingen ab, ohne jedoch jemand zu treffen.

* **Erstickt.** Am Sonnabend Abend wurde in Langfuhr der Arbeiter Ernst Lademann ertappt, als er aus einem Keller eine Kiste Kartoffeln stehlen wollte. Er wurde festgenommen und in das Ortsgefängniß gesperrt. In der Nacht gegen 1 Uhr kamen 3 Herren zur Feuerwache und meldeten, daß aus einer Zelle des Ortsgefängnisses Rauch herausdringe. Die Feuerwehrleute fanden beim Nachsehen den Lademann als Leiche auf dem Boden kauernd, während das Stroh seines Lagers und die Decke in Brand gerathen waren. Herr Dr. Wegeli, der sofort gerufen worden war, konnte nur den Tod Lademanns feststellen. Es liegt, wie man annimmt, eine Fahrlässigkeit vor. Lademann hat wahrscheinlich ein Streichholz angezündet, um seine Umgebung betrachten zu können, hat es achtlos zu Boden geworfen und dadurch das Stroh in Brand gesetzt. Er sollte heute eine einmonatige Gefängnißstrafe wegen Diebstahls antreten. Bei den Diebstählen war noch eine zweite Persönlichkeit betheiligt gewesen, die man ebenfalls ermittelt hat, ein Schwager des Lademann, der Maurer Paul Knof. Bei ihm wurde gestern Vormittag Haussuchung abgehalten und dort fand man ein ganzes Magazin, Geflügel, verschiedenes Handwerkszeug von Bauten und mehrere andere Sachen. Es scheint, daß die beiden Schwäger die Einbrüche recht häufig betrieben haben. Der Polizei dürfte es gelungen sein, dem Treiben ein Ende zu machen. Knof ist festgenommen. Natürlich wurde auch Knof in Haft genommen.

r. **Rekognoszirt.** Die am Sonnabend in der Radaune aufgefundene Frauenleiche, welche später als Frau Louise Haase aus Ohra rekognoszirt wurde, ist heute Nachmittag von dem Lazareth Olivaerthor transportirt worden zwecks gerichtlicher Sektion.

* **Messerstecherei.** Der Arbeiter Franz Heinowski kam gestern Abend mit Bergarten mit mehreren Arbeitern zusammen, gerieth mit ihnen in Streit und wurde von dem Maurer Richard Stiehe in die Backe, den Hals und den Kopf gestochen. Er behauptet, sich in Nothwehr befunden zu haben, da Richard und seine Begleiter ihn angefallen und geschlagen hätten.

* **Der Wasserstand** betrug in Culm gestern 1,92, heute 2,28, in Warschau gestern 230, heute 2,35 Meter.

* **Selbstmord.** Die unbekannte Leiche, welche in Königsberg mit einer Schußwunde in der Brust aufgefunden und muthmaßlich als Kellner aus Danzig bezeichnet wurde, ist als der Konditorgehilfe Nemitz aus Danzig, welcher sich in Königsberg stellungslos aufgehalten hatte, rekognoszirt.

* **Vom eigenen Fuhrwerk überfahren.** Heute Vormittag kurz nach 9 Uhr führte ein Kutscher des Baugeschäftes E. & C. Koerner in Langfuhr einen zweispännigen Lastwagen mit Baugrund, der auf dem Wallterrain am Milchpeter abgeladen werden sollte, durch die Wallgasse. Der Kutscher ging neben den Pferden auf dem Bordsteine her. Auf einer gefrorenen Wasserpfütze rutschte er indessen aus und fiel so unglücklich über die Straße, daß er mit dem Oberkörper unter den Wagen zu liegen kam. Die Räder gingen dem Bedauernswerthen über Schulter und Kopf, so daß der Tod sofort eintrat. Die Leiche wurde von Leuten des städtischen Arbeitshauses nach dem Bleihofe gebracht.

Provinz.

e. **Zoppot,** 27. Jan. Nachdem vom Herrn Regierungs-Präsidenten der Zusammentritt der Stadtverordneten anbefohlen ist, wird am nächsten Donnerstag durch Herrn Dr. v. Wurmb, der zum Staatskommissar ernannt worden ist, die Einführung der Stadtverordneten erfolgen. In derselben Sitzung wird auch die Konstituirung des Bureaus, eventuell auch die Bestellung der Kommission stattfinden, welche die Bürgermeisterwahl und die Wahl der Beamten vorzunehmen hat. — Der Freie Lehrer-Verein hatte gestern zu seinem 31. Stiftungsfest nach dem Hotel „Kaiserhof" eingeladen. Die zahlreich erschienenen Gäste wurden aufs Angenehmste unterhalten. In seiner Festrede gedachte Herr Klotz-Pelonken des kaiserlichen Geburtstages und feierte den Monarchen als Friedenshirt.

Standesamt vom 27. Januar.

Aufgebote: Chorsänger Willibald Maschek und Emma Clara Martha Sauter. — Schlossergeselle Eduard Gustav Müller und Emilie Auguste Hinz. — Schuhmachergeselle Otto Heinrich Frost und Henriette Theophil. — Schlossergeselle Eduard Friedrich Otto Krause und Martha Malwine Buchhardt. Sämmtlich hier. — Schmiedegeselle Robert Stoltmann und Johanna Persecke, beide zu Czersk. — Arbeiter Wilhelm Friedrich Thiart zu Adamsdorf und Mathilde Panknin zu Podwitz. — Arbeiter Neastasie Jablonski und Marianna Piaskowski, beide zu Gr. Gartz.

Todesfälle. Frau Justine Elisabeth Haase, geborene Witzki, 57 J. 5 M. — Wiegemeister Karl Julius Heinrich Herder, 56 J. 3 M. — T. des Schlossergesellen Hermann v. Malotky, 3 J. 2 M. — Kaufmann Heinrich Italiener 52 J. 6 M. — T. des Zimmergesellen Eduard Erdmann, 4 M. — S. des Maurergesellen Friedrich Kuttnick, todtgeboren. — Kaufmann Julius Rudolf Guske, 66 J. — Rentiere Wittwe Mathilde Schiweck, geb. v. Dühren, 82 J. — S. des Buchbindermeisters Gustav Blumenthal, 8 J. — S. des Maurergesellen Otto Georg Grigoleit, 3 J. 4 M. — Wittwe Bertha Triebler, geb. Thomas, 80 J. 10 M. — Frau Martha Marie Paschke, geb. Elsner, 32 J. — T. des Arbeiters Bernhard Nickel, 5 M. — Tapezierer Wilhelm Kepsel, 61 J. — Schiffseigner Carl Friedrich Schulz, 55 J. — Frau Rudolfine Trautmann, geb. Rateike, 33 J. 3 M. — S. des Arbeiters Johann Zielke, 14 Stunden. Unehelich: 1 S.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 25. Januar.

Ein Querulant.

Ein sonderbarer Kauz ist der Geschäftsagent Joseph von Kijewski, der sich heute wegen mehrerer wissentlich falscher Anschuldigungen zu verantworten hatte. Er ist bisher nicht weniger wie 30 Mal vorbestraft, in den meisten Fällen wegen Beleidigung. Er ist von einem förmlichen Wahn besessen, daß alle Welt sich gegen ihn verschworen hat, um ihn zu ärgern, zu denunziren und ins Gefängniß zu bringen. Die Polizeibeamten hetzen nach seiner Angabe die Kinder auf ihn, machen falsche Anzeigen und schwören sogar falsch. Durch ihre „Chikanen" glaubt er auch auf die Säuferliste gesetzt zu sein. Die eine der Strafsachen, wegen der er vor Gericht steht, schreibt sich noch aus dem Jahre 1899 her. Damals hatte er am 12. December auf der Langgasse Lärm gemacht, das Publikum belästigt und deswegen einen Strafbefehl von 6 Mk. erhalten. Selbstverständlich hatte man ihn nach seiner Ansicht wieder einmal unschuldig verurtheilt. Er stellte den Antrag auf gerichtliche Entscheidung. Das Schöffengericht ging mit seiner Strafe aber noch höher. dann legte Kijewski Berufung bei der 2. Strafkammer ein und ging endlich noch nach Marienwerder, immer mit dem gleichen negativen Erfolg. Als er somit alle vier Instanzen durchlaufen hatte, denunzirte er den Schutzmann Kornack, welcher ihn 1899 angezeigt hatte, bei der Staatsanwaltschaft wegen Meineides. Er behauptete, er sei am 12. December überhaupt nicht in Danzig sondern in Löblau gewesen. Den Beweis dafür zu erbringen, mißlang ihm aber vollständig. Im zweiten Falle hatte er den Schutzmann Döhring des Hausfriedensbruchs und die Verkäuferin Spill aus einem Destillationsgeschäft auf dem Kohlenmarkt wegen Körperverletzung beschuldigt. Es wurde aber festgestellt, daß nicht das Mädchen ihn, sondern er es mißhandelt hatte. Die Hinfälligkeit seiner Behauptungen war somit zur Evidenz dargethan, doch hielt das Gericht den Angeklagten nicht der wissentlich falschen Bezichtigung für schuldig. Die Verhandlung hatte den sonderbaren Kauz als vollkommen überzeugt von seiner Unschuld und der Tücke der Welt gezeigt. Kijewski wurde infolgedessen **freigesprochen.**

Ein eigenmächtiger Batteriechef.

* **Bromberg,** 25. Jan. Vor dem Kriegsgericht hatten sich gestern der Hauptmann z. D. und Bezirksoffizier in Flatow Wilhelm Eduard Leuthaus und der frühere Wachtmeister Magistratsbureauassistent Robert Glasa in Charlottenburg wegen falscher Meldung und Unterdrückung einer dienstlichen Meldung in Verbindung mit Rechtsbeugung bezw. Theilnahme an diesem Vergehen zu verantworten. Der Angeklagte Leuthaus war im Jahre 1898 Hauptmann und Chef der 9. Batterie des 17. Feldartillerie-Regiments hierselbst. Am 21. Mai jenes Jahres fand vor dem Korpskommandeur eine Vorstellung des Regiments statt und hierzu wurden auf Befehl des Angeklagten Leuthaus drei Kapitulanten, nachdem ihnen von den Uniformen die Gefreitenknöpfe und die Kapitulantenschnüre entfernt worden und ihnen falsche Namen und Soldbücher gegeben worden waren, in die Batterie als „Rekruten" eingestellt. Ferner wird Leuthaus vorgeworfen, daß er eine über den Sergeanten und Futtermeister Frank gemachte dienstliche Meldung — eine Beschwerde wegen arger Mißhandlung dreier Soldaten — nicht weiter verfolgt habe. Der zweite Angeklagte, Glasa, wird beschuldigt, sich an diesen Vergehen betheiligt zu haben. Leuthaus erklärte, daß er von der behaupteten Einstellung der drei Kapitulanten jetzt nichts Genaues mehr wisse, da der Fall schon so lange zurückliege. Er entsinne sich nur, daß an jenem Morgen, kurz vor der Vorstellung, ihm unter den Fahrern ein Mann — der Kapitulant Meyer — aufgefallen sei, der nicht dahin gehörte. Es sei aber zu spät gewesen, die Sache zu ändern. Er müsse in dieser Beziehung also zugeben, daß er sich vielleicht einer Dienstverletzung schuldig gemacht habe. Bezüglich der beiden anderen Kapitulanten wisse er nichts. Drei seiner Leute seien seit einigen Tagen revierkrank gewesen, und für diese hätte Ersatz beschafft werden müssen. Der Angeklagte Glasa bemerkte, daß er von seinem Vorgesetzten Hauptmann Leuthaus am Tage vor der Vorstellung den Befehl zur Einstellung der Kapitulanten erhalten und diesen Befehl nur ausgeführt habe. Was die Unterlassung der Weitermeldung über die Mißhandlung durch den Sergeanten Frank anlange, so erklärte der Angeklagte Leuthaus, daß ihm davon nichts bekannt sei. Die Beweisaufnahme erstreckte sich auf die Vernehmung einer Menge von Zeugen, und das Ergebniß war, daß das Kriegsgericht die Strafthaten beider Angeklagter für erwiesen erachtete und Leuthaus zu 8 Monaten Gefängniß und Verlust des Offiziersranges, Glasa zu 15 Tagen Mittelarrest verurtheilte. Als Vertheidiger fungirten Justizrath Koeppen und Rechtsanwalt Binkowski. Die Einleitung der Untersuchung gegen die Angeklagten erfolgte, wie verlautet, auf eine Beschwerde, die von dem früheren Unteroffizier Arndt, nachdem er eine Gefängnißstrafe von drei Monaten wegen Dienstvergehens verbüßt hatte, an den Kaiser gerichtet worden war. Der Sergeant Frank hat sich vor einigen Monaten erschossen. Die Verhandlung währte von Mittags $11^1/_2$ bis Abends 6 Uhr. („Ostd.Pr.")

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 27. Januar.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	759,2	NNO	schwach	bedeckt	—2,2
Blacksod	748,6	WNW	stark	halbbedeckt	6,7
Shields	750,0	still	—	bedeckt	—2,2
Scilly	753,6	W	stark	bedeckt	9,4
Isle d'Aix	762,0	W	stark	bedeckt	8,5
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	—	—	—	—	—
Helder	751,9	W	s. leicht	halbbedeckt	2,4
Christiansund	742,1	NO	frisch	Schnee	—3,2
Skudesnaes	742,5	ONO	leicht	Schnee	0,1
Skagen	742,6	S	s. leicht	wolkig	1,8
Kopenhagen	741,1	WNW	mäßig	bedeckt	1,7
Karlstad	—	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—	—
Wisby	—	—	—	—	—
Haparanda	—	—	—	—	—
Borkum	750,3	W	schwach	halbbedeckt	2,2
Keitum	746,7	W	steif	bedeckt	2,9
Hamburg	750,0	WSW	mäßig	bedeckt	—0,6
Swinemünde	748,8	SW	stark	wolkig	—0,7
Rügenwaldermünde	749,0	SSW	mäßig	bedeckt	—1,0
Neufahrwasser	750,3	SW	mäßig	heiter	—2,0
Memel	748,5	SW	frisch	bedeckt	1,2
Münster Westf.	752,5	SW	s. leicht	bedeckt	—2,4
Hannover	752,1	SW	leicht	halbbedeckt	—0,6
Berlin	—	—	—	—	—
Chemnitz	756,3	S	leicht	wolkenlos	—4,8
Breslau	755,2	W	leicht	wolkenlos	—2,2
Metz	755,0	SW	schwach	bedeckt	0,6
Frankfurt (Main)	754,8	SW	leicht	bedeckt	—1,0
Karlsruhe	755,0	SW	leicht	Schnee	—0,8
München	756,5	still	—	Schnee	—3,0
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	736,6	NO	stark	wolkig	—2,8
Riga	747,1	SSW	s. leicht	bedeckt	0,2

Wettervoraussage:

Ein Maximum über 766 mm bedeckt Südwesteuropa, während ein Minimum unter 737 mm Nordskandinavien bedeckt. In Deutschland wehen an der Küste starke, im Binnenland leichte westliche Winde. Das Wetter ist meist kälter; vielfach ist Schnee gefallen.

Veränderliches Wetter mit Schneefällen ohne erhebliche Wärmeänderung ist wahrscheinlich.

Provinz.

* Marienburg, 25. Jan. Unter dem Verdacht, die Scheune des Gutsbesitzers Wiebe in Irrgang in Brand gesteckt zu haben, wurde der Arbeiter Meyer verhaftet.

* Tiegenhof, 25. Jan. Heute morgen wurden die sämmtlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Hofbesitzers Quiring in Ladekopp ein Raub der Flammen. Ein Arbeiter wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung in Haft genommen.

* Stolp, 25. Jan. Am Dienstag waren etwa 800 m vor der Haltestelle Muttrin in Hinterpommern 2 große Felsblöcke auf die Schienen der Stolper Thalbahn gelegt. Jetzt sind der Schmiedegeselle Dulz, der Brauer Leßmann und der Schneidergeselle Grummisch als Thäter ermittelt und in Haft genommen.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 25. Januar.
Angekommen: „Adele," SD., Kapt. Bünchen, von Hamburg mit Gütern.
Wiedergesegelt: „Garibaldi," Kapt. Larsen.

Neufahrwasser, 26. Januar.
Angekommen: „Silvio," SD., Kapt. Wood, von Hull mit Gütern. „Jyden," SD., Kapt. Glüsen, von Kopenhagen mit Gütern. „Savona," SD., Kapt. Currie, von Kiel leer.
Gesegelt: „Cathcartpark," SD., Kapt. Macken, nach London mit Zucker. „Gratia," SD., Kapt. Skov, nach Liverpool mit Zucker. „Orient," SD., Kapt. Moir, nach Grangemouth mit Zucker.

Handel und Industrie.

Berlin, 25. Jan. (Bericht von Gebr. Gause.) Butter. Der Konsum in feiner Butter nimmt allmählich wieder zu und konnten die frischen Einlieferungen geräumt werden. In den Kühlhäusern sind jedoch noch große Bestände aufgestapelt, so daß die Marktlage noch nicht als eine gesunde zu betrachten ist, trotzdem die Preise erhöht wurden. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 100—105 Mk., do. IIa. Qualität 97—102 Mk. — Schmalz. Größere Schweineantriebe bewirken ein stärkeres Angebot von Schmalz, wodurch die Börsen in Amerika zuerst eine matte Tendenz zeigten, welche aber sofort umschlug, als gestern der Schweineantrieb kleiner war. Im Inlande sind die Abnehmer zu Folge ihrer Zurückhaltung gar nicht mit Waare versehen und dürfte sich daher bald ein lebhafteres Geschäft im Frühjahr entwickeln, zumal die Preise in Folge des Rückgangs und in Berücksichtigung der höheren Futter- und Schweinepreise nicht mehr theuer genannt werden können. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 54 Mk., amerikanisches Tafelschmalz Borussia 55 Mk., Berliner Stadtschmalz Krone 56 Mk., Berliner Bratenschmalz Kornblume 57—60 Mk. — Speck: Gute Nachfrage bei geringem Angebot.

Zur Repartition der Zeichnungen auf die neuen Anleihen. Es bestätigt sich, daß ein einheitlicher Repartitions-Modus nicht zur Anwendung gelangen, sondern es den Zeichenstellen überlassen werden soll, seriöse Zeichner zu bevorzugen. Im übrigen sollen, wie verlautet, durchschnittlich auf Preußische Konsols 2 Proz., auf Reichsanleihe 1,4 Proz. zugetheilt werden.

New-York, 25. Jan., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	24./1.	25./1.		24./1.	25./1.
Can. Pacific-Actien	114¼	113⅛	Kaffee		
North. Pacific-Actien	—	—	per Januar	5.55	5.55
„ „ Preferr.	—	—	per Februar	5.70	5.70
Petroleum refined	8.30	8.30	per April	5.90	5.90
do. standart white	7.20	7.20	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	115	115	per Januar	—	—
			per Mai	84¾	84⅛
Zucker Muscovad.	3 11/16	3 1/16	per Juli	84½	83⅞

Chicago, 25. Jan., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	24./1.	25./1.		24./1.	25./1.
Weizen			Schmalz		
per Januar	75⅞	74⅜	per Januar	9.30	9.35
per Mai	79⅜	78⅛	per Mai	9.52½	9.·0
per Juli	79¼	78	Pork per Januar	16.12½	16.·2½

Chicago, 25. Jan. Weizen setzte im Einklang mit New-York zwar etwas fester ein, gab aber infolge von flottem Angebot und Verkäufe nach und schloß schwach. Mais veränderlich und aus denselben Ursachen wie in New-York. Schluß schwach.

Der Post-Auflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Marienburger Lotterie der Lotterie-Kollekte von Chr. Lages, Lübeck, bei, worauf unsere Leser hiermit aufmerksam gemacht werden. Da die Ziehung dieser beliebten Lotterie schon Anfang Februar beginnt, so ist schleunige Bestellung zu empfehlen. (1219

Extrabeilagen.

Eine der beliebtesten deutschen Familien- und Modenzeitschriften ist die reichillustrirte „Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen" über die ein Prospekt der Stadtauflage dieser Nummer beiliegt. Abwechselnd erscheint eine Unterhaltungs- und eine Modennummer mit jährlich 1800 Modellen für Damen- und Kinderkleidung und 400 Vorlagen für weibliche Handarbeiten. Der Preis des Heftes beträgt nur 20 Pfg. Bestellungen nimmt entgegen die Buchhandlung von Homann & Weber, Danzig, Langenmarkt. (1285

Amtliche Bekanntmachungen

Verdingung.

Die Erd-, Maurer-, Zimmer- rc. Arbeiten für den Erweiterungsbau der Güterabfertigung und des dazu gehörigen freistehenden Abortgebäudes auf Bahnhof Elbing, einschließlich Lieferung aller Materialien mit Ausnahme der Ziegelsteine, des Kalks, des Sandes, des Cements und der Thonplatten, sollen vergeben werden.
Die Bedingungen sind gegen kostenfreie Geldeinsendung von 1,50 Mk. (nicht in Briefmarken) von der Unterzeichneten zu beziehen.
Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Herstellung der Arbeiten für den Erweiterungsbau der Güterabfertigung auf Bahnhof Elbing" versehen, spätestens bis zu dem auf Montag, den 10. Februar d. Js., Mittags 12 Uhr, stattfindenden Termin kostenfrei einzusenden.
Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.
Dirschau, den 22. Januar 1902. (1311
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I.

Bekanntmachung.

Für das Verwaltungsjahr 1. April 1902 bis Ende März 1903 soll der Bedarf der Anstalt an Brenn- und Beleuchtungsmaterialien, Bekleidungs- und Wäschestücken, Nähmaterialien, schwarz Kipps- und Sohlenleder im ganzen Häuten pp. nach Maßgabe der aufgestellten Bedingungen und der darin annähernd bezeichneten Quantitäten im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis zu dem auf
Montag, den 3. Februar, Vormittags 11 Uhr,
im hiesigen Bureau anberaumten Termine frankirt einzureichen. Den Offerten auf Bekleidungs- und Wäschestücke rc. sind Proben beizufügen. Die Lieferungsbedingungen liegen hier in den Dienststunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags zur Einsicht aus und können auch gegen Erstattung der Abschreibegebühren von 50 Pfg. bezogen werden. In der Offerte muß die Preisangabe für die angebotenen Gegenstände pro 1 m bezw. 1 Paar, 1 Stück, 1 kg, sowie der Vermerk enthalten sein, daß der Submittent sich den Lieferungsbedingungen unterwirft. Offerten, welche diese Angaben nicht enthalten, finden keine Berücksichtigung.
Tempelburg, den 15. Januar 1902. (880
Provinzial-Erziehungs-Anstalt.
Der Direktor.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung meiner Tochter Franziska mit dem Kaufmann Herrn Ernst Kallenberg aus Forst i. L. beehre ich mich hiermit anzuzeigen.
Wittwe Louise Kinder geb. Adrian.

Franziska Kinder
Ernst Kallenberg
Verlobte.
Danzig Forst i. L.

Statt besonderer Meldung.
Nach langem Leiden starb am 26. d. M. unser guter, innig geliebter Mann, Vater, Bräutigam, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann
Ottomar Klebba
im 43. Lebensjahre.
Danzig, den 26. Januar 1902.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Dienstag, den 28., um 7½ früh das Requiem in der Königl. Kapelle, um 3 Uhr Nachmitt. das Begräbniß vom Lazareth am Olivaerthor nach dem Kirchhof der Königl. Kapelle in der Großen Allee.

Sonntag früh 9 Uhr entriß uns der Tod unser einzig geliebtes Kind, Großkind und Neffe
Sally
im Alter von 3 Jahren 26 Tagen nach 4tägiger Krankheit, welches in tiefem Schmerze anzeigen
Danzig, den 27. Januar 1902.
Im Namen der Hinterbliebenen
Gustav Blumenthal und Frau, geb. Neumann.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, um 2 Uhr, vom Trauerhause Heilige Geistgasse 92 statt.

Heute Abend 11½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Tante
Fräulein Charlotte Dobrick
im fast vollendeten 83. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, den 24. Januar 1902.
Ihre dankbaren Nichten.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. d. Mts., Vorm. präzise 10½ Uhr von der Leichenhalle des neuen St. Salvator-Kirchhofs, Petershagen aus statt.

Heute früh 3½ Uhr entschlief sanft nach mehrwöchentlicher Krankheit unsere geliebte Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter
Frau Bertha Triebler,
geb. Thomas,
im Alter von nahe 81 Jahren.
Dieses zeigen statt besonderer Meldung tiefbetrübt an
Danzig, den 26. Januar 1902.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29., Vorm. 10½ Uhr, von der Leichenhalle des St. Josephs-Kirchhofes (Große Allee) nach dem Kirchhofe der Königl. Kapelle statt.

Statt jeder besonderen Meldung.
Am Sonnabend, den 25. cr., entschlief nach schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel der Kaufmann
Heinrich Italiener
im 53. Lebensjahre.
Danzig, den 27. Januar 1902.
Im Namen der Hinterbliebenen
Henriette Italiener, geb. Engel.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. Januar, um 2 Uhr, vom Trauerhause Weidengasse 50 statt.

Heute Nachmittag 5½ Uhr entschlief sanft nach längerem schwerem Krankenlager meine liebe gute Mutter
Frau Mathilde Schiweck, geb. v. Dühren
im 83. Lebensjahre.
Danzig, den 26. Januar 1902.
Paul Schiweck.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle der vereinigten Kirchhöfe, Halbe Allee, aus statt.

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Vaters in so reicher Weise bewiesene Theilnahme sagen wir den Herren Innungsmeistern für die rege Betheiligung und den Herren Sängern für den erhebenden Gesang unseren tiefgefühltesten Dank.
Geschwister Scheibke.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meiner Frau sage ich hiermit allen meinen tiefgefühltesten Dank.
Danzig, den 27. Januar 1902.
W. Moritz.

Am 25. d. Mts. starb nach schwerem langem Leiden meine innig geliebte Frau, u. gute Pflegemutter, Frau
Dorethea Schmidt
geb. Todtenhagen
im 63. Lebensjahre.
Ohra, 27. Januar 1902.
Der trauernde Gatte Aug. Schmidt.
Die Beerdigung findet Donnerstag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute Nachmittag 5¾ Uhr entschlief mein mir unvergeßlicher Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Rudolph Guske
im Alter von 66 Jahren.
Danzig, d. 26. Jan. 1902.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 29. Januar, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Bartholomäi-Kirchhofes statt.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die reichen Kranzspenden und die trostreichen Worte bei der Beerdigung meines unvergeßlichen Gatten, unseres guten Vaters, des Amtsgerichts-Sekretärs Otto König, sagen wir hierdurch innigsten Dank.
Anna König nebst Kindern.

Sonntag früh 5½ Uhr entschlief plötzlich unsere liebe Tochter und Schwester
Elisabeth
im Alter von 3 Jahren 2 Monaten. Dieses zeigt allen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt an
Danzig, 27. Januar 1902.
Hermann v. Malotky, Frau und Kinder.
Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittag 2½ Uhr vom Trauerhause Schichaugasse 21 aus statt.

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen hocherfreut an
Pr. Holland, den 25. Januar 1902.
Herrmann Wuttke, und Frau, Olga geb. Dzaak.

Am 25. d. Mts. starb plötzlich mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwager und Onkel,
Wiegemeister
Julius Herder
im 57. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, den 27. Jan. 1902.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle des St. Barbara-Kirchhofes statt.

Für Frühstücksvertheilung an arme Schulkinder gingen ferner ein:
F. M. . . Mk. 3.
Zur Entgegennahme weiterer Gaben ist gerne bereit.
Die Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten".

Auctionen

Pfandleih-Auktion
Breitgasse 24.
Mittwoch, den 29. Januar, Vormittags 9 Uhr,
Auktion in der Pfandleihanstalt von Herrn Flatow, mit verfallenen Pfändern u. zwar von Nr. 48518 bis 52113, 48254, 48255. (1264
A. Karpenkiel, vereidigter Auktionator.

Auktion.
Mittwoch, den 29. d. M., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale Altst. Graben 54 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung im Auftrage versteigern: ca. 150 Fl. Rheinwein und Champagner, sehr eleg. Herren-, Damen- u. Kinderfußzeug in hoch u. niedrig, 50 eleg. seidene Regenschirme, sow. ein ganzes Lager Kurz- u. Wollwaaren u. sehr viele and. Sachen wozu einladet S. Weinberg, vereid. Auktionat. und Taxator. (4827b

Oeffentl. Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 28. Januar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale hierselbst, Tischlergasse 49, einen großen Posten Materialwaaren aller Art als:
1 Faß Cognac (145 Ltr.), 1 Kiste schwarzen Thee, 150 Büchsen verschied. Konserven, 1 Faß Syrup (2¼ Ctr.), ca. 2¼ Ctr. Reis, 2½ Ctr. Kaffee, 5 Ctr. Pflaumen, 2 Ctr. Kartoffelmehl, ½ Ctr. Mandeln, 1 Ctr. Mandeln, 1 Ctr. Pergamentpapier, 2 Kisten Kaffeeschrot, 35 Kisten Zigarren, 1 Faß Firniß (2¾ Ctr.), 1 zweirädr. Handwagen, 1 Tafel- und 1 Decimalwaage mit Gewichten, 25 Fl. Rothwein, 25 Fl. Rheinwein, 25 Fl. Liqueure, 2 Faß Essig, 1 Petroleum-Apparat u. a. m. (1255
meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.
Gast, Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädtischer Graben 32, 2.

Auktion in Heubude,
Feldstraße 3.
Freitag, den 31. Januar 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich bei dem Pächter Herrn G. Groth wegen Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:
1 Fuchsstute, 1 Kuh- u. 1 Bullhockling, 1 Hofhund, 2 Kastenwagen auf Federn, 1 Jagd- u. 1 Verdeckwagen, 1 Arbeitswagen mit Zubehör, 1 Häckselmaschine mit Vorgelege, 2 Dreschkasten mit Strohschüttler, 2 Reinigungsmaschinen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 led. u. 2 halbled. Geschirre, 1 Reitzaum, 2 Schlittenglocken, Wagenlaternen, 1 Tafelwage und Gewichte, 1 Repositorium mit Tombank, 1 tafelförmiges Klavier, 1 Brühtrog, 1 Petroleumapparat, sowie div. Haus- und Wirthschaftsgeräthe. (1312
Fremdes Vieh darf zum Mitverkauf eingebracht werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen zweimonatlichen Kredit. Unbekannte zahlen sogleich.
A. Klau, Auktionator, Danzig, Frauengasse Nr. 18.

Konkurs-Auktion
im Bildungsvereinshause Hintergasse 16.
Mittwoch, den 29. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Konkursverwalter Leopold Perls, hierselbst, für Rechnung der Julius Tybussek'schen Konkursmasse nachstehende Gegenstände, als:
4 Plüschgarnituren (4 Sophas, 8 Sessel), 2 Plüsch-Fauteuils, 1 Plüsch-Paneelsopha, 1 kleines Plüschsopha, 2 Chaiselongues, 1 Sopha mit seidenem Bezug, 1 Spiegel
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Ich bemerke, daß die Sachen neu und sauber gearbeitet sind und selbst zur Aussteuer empfohlen werden können.
1224) Janke, Gerichtsvollzieher.

Gebrauchter Geldschrank billig zu kaufen gesucht. Off. unter V 956 an die Exp. (4621b

Auktion
Altstädt. Graben 94.
Dienstag, 28. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr werde ich in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung:
4 div. Fässer mit Reste Farben
2 Krucken mit Reste Lack,
2 Kisten mit Reste Farben
und div. Schablonen (1327
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern
Janke, Gerichtsvollzieher.

Auktion Emaus.
Dienstag, den 28. Januar, Vormittags 11 Uhr, werde ich aus dem Nachlasse des verstorbenen Hrn. Willy Schörnick folgende Gegenstände
2 Jagdgewehre, diverse Jagdutensilien, Jagdtaschen, Patronengürtel rc., 1 nußbaum. ausgel. kleinen Tisch, diverse Bilder rc., 1 Partie Gewehe, 1 Bisampelz sowie diverse and. Kleidungsstücke, Stiefel, Wäsche rc. und 1 silberne Uhr mit goldener Kette (1290
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.
Stegemann, Gerichtsvollzieher, Danzig, Hundegasse Nr. 87.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.
Am Mittwoch, den 29. Januar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich hier Breitgasse 14 im Laden
einen großen Posten Manufaktur- und Kurzwaaren aller Art als: Knabenanzüge, Winterjoppen, Zeug- und Stoffhosen, Westen, Wollhemden, Schürzen, Shlipse, Spitzen, Einsätze, Schleier, Litzen rc., Regenschirme, Kindertrikots; ferner die Ladeneinrichtung (1292
meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.
Gast, Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädtischer Graben 32, 2.

Auktion im städtischen Leihamte, Wallplatz Nr. 14,
mit verfallenen Pfändern, deren erste oder erneuerte Beleihung vor längerer Zeit als einem Jahre geschehen ist, zunächst aus dem Abschnitt von Nr. 64646 bis Nr. 76871
Dienstag, den 4., Mittwoch, den 5., und Donnerstag, den 6. Februar 1902, Vormittags von 9 Uhr ab,
mit Kleidern, Wäscheartikeln aller Art, Tuch-, Zeug- u. Leinwand-Abschnitten, Pelzsachen u. s. w. (1036
Danzig, den 4. Januar 1902.
Das Leihamts-Kuratorium.

Oeffentliche Konkursversteigerung
Donnerstag, den 30. d. Mts., Vorm. von 10 Uhr ab werde ich in Langfuhr, Marienstraße 23, im Auftrage des Konkursverwalters folgende zur Adolf Woick'schen Konkursmasse gehörige Gegenstände, als:
a) einen Posten verschied. kief. Bohlen, gesäumte und ungesäumte Schalbretter, gesäumte Dielen, Tischlerdielen, gehobelte Fußbodendielen, diverse andere Bretter, Latten, fertige Fensterrahmen, 2 T-Träger und eine Partie div. Nutz- und Brennholz im Taxwerthe von 2304 Mk.;
b) einen großen Posten Ofenkacheln und sämmtl. Theile zu kompletten Oefen im Taxwerthe von 1068 Mk.;
c) einen Posten Rohrgewebe, 35 Tonnen Zement, einen Posten Dachpappe, etwa 20 cbm gelöschten Kalk, etwa 11 000 Ziegel, 300 Chamottesteine, 8 Stapel Einschubbretter, 1 Haufen Töpferpfannen und einen Bauzaun im Taxwerthe von 863 Mk.;
d) etwa 50 qm Mettlacher Fliesen, eine Partie Ofenrohre, Ofenrohr- und Aschfallthüren, Ofen- und Herd-Vorstellplatten, 5 schmiedeeis. Bratöfen, 11 Herdplatten mit Ringen, 5 Dtzd. Herdhaken im Taxwerthe von 526 Mk.;
e) 85 Tafeln Zinkblech, 51 Reinigungsthüren, einen Posten div. Drahtnägel, Rohrhaken, Glaserstifte, Mauerstifte, Eckriegel, Schrauben, Fensterbeschläge, u. etwa 170 kg Bleirohr im Taxwerthe von 772 Mk.;
f) 663 Rollen div. Tapeten, sowie 1 Dezimalwaage, 1 Gummischlauch nebst Wagen, 1 Jauchpumpe, 1 Kastenwagen, 1 viersitzig. gepolsterten Spazierschlitten, und einen fast neuen zweisitzigen Benzin-Motorwagen (Firma Benz & Co.)
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
1291) Hellwig, Gerichtsvollzieher, Danzig, Frauengasse 49.

Pachtgesuch

Eine Filiale oder and. Wirkungskreis, sucht eine Dame der poln. Sprache mächtig, in der feinen Küche vertraut, in Danzig, Langfuhr, Zoppot vom 1. April 1902 zu übernehmen. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter 4603b an die Exp. d. Bl. (4603b

Hotel oder Restaurationsgeschäft eventl. mit Brauerei in Danzig oder Umgebung pachtet eventl. kauft später tüchtiger jg. Brauer. Ausführliche Offerten sind an Rentier C. R. Zerull, Bromberg, Danzigerstr., zu richten. (4778b

Suche eine Gastwirthschaft zu pachten. Offert. unt. W 203 Exp.

Restaurant oder Brauerei-Ausschank sofort gesucht. Off. mit Pr. u. W 228.

Suche ein nachweislich gutes **Kolonialwaarengeschäft** zu kaufen oder pachten bei ca. 2000 M. Anzahlung. Offert. E. postlagernd Langfuhr.

Nicht zu großes **Kolonialwaar.-Geschäft** resp. Restauration wird von gleich resp. später zu pachten ges. Off. unt. 1301 an die Exped. (1301

Verkäufe

Ein kleines **Drogen-Geschäft** sof. in Inowrazlaw zu verkauf. F. Kelm, Konkursverwalter, Inowrazlaw. (1220

Ein junger Jagdhund ist zu verkaufen Hohe Seigen Nr. 30, parterre. (479g

Ein h. groß. Hund, e. Jahr alt, (castr.) b. zu vk. Brös., B. Germ.

Eine junge hochtragende Kuh steht zum Verkauf. Wolff, St. Albrecht, Pfarrdorf.

Ein frischmilchende Kuh steht zum Verkauf. (4796b Brückmann, in Hochzeit.

W.-Uebrz. zu vk. Altes Roß 7, 1.

Alte Hrnkl. z. v. Mottlauerg. 12,3.

Blaues Cheviotkost. f. 15j. Frl. fast neu, f. 8 Mk. z. vk. Langenm. 10, 2, l.

Alte Herrenkleid. u. 1 eis. Bettst. zu verk. Vorst. Graben 57, part.

F. alt. Dam. z. vk. Fußsack, Filzsch., n. Hut, Kleid. Vorst. Graben 26,2.

Neues Tüllkleid, weiß, blaues Seidenfutter, gekostet 40 M., für 16 M. zu verk. 1. Damm 10, 1 Tr.

Ein zweireih. Ziehharmonika billig zu verk. Stadtgebiet 115.

Nußb. Pianino neu, Buffet mit Bildhauerarbeit, Plüschgarnit., Tisch, Paneelsopha, Bettgest., Trum. z. v. Jäschkenthalerweg 26, p. (4806b

Geige z. verk. Katerg. 22, 1. (4779b

Eine neue nußb. Aussteuer, auch einzeln, zu verkaufen, darunter elegante Plüsch-Garnitur, 3. Damm, 14, Hange-Etage. (4404b

Preiswerth zu verkaufen: Eleg. Plüschgarnitur in glattem roth. Plüsch, Schrank, Vertikow, Stühle, Spiegel, Tisch, Schlafsopha, Gardinen, Teppich, Bettstellen, Buffet, Schaukelstuhl, eleg. Plüschsopha. Händl. verb. Milchkannengasse 14, 1. (4653b

64 feine Betten von 6 Mk. an, 40 Kopfkissen von 1,50 Mk. an, **6 Nähmaschinen, 15 Regulator-Uhren v. 10 Mk. an. 130 Taschenu., Ringen. Brochen** sehr b. zu vk. Leihanstalt früher 15 **jetzt Milchkanneng. 16, 1 Tr.** (4589b

Ganze Wirthschafts-Einrichtung versetzungshalb. zu verk. Engl. Damm 14, Vorderhaus, 2 Tr., r. (4756b

Sofort z. vrk. weg. Raummangel Möbel in Nußb., Ficht. u. Birken, Plüschg., Pl.- u. Ripssopha, Bttg. m. Mtr., Kchschr., Kdrw., 2 Hobelb. u. Tafelwg. f. b. Häkrg. 10 Thlz. gst. (4662b

1 Bettgestell mit Matratze billig zu verkauf. Adebargasse 7, part.

Eleg. Plüschsopha, nußb. Kleiderschrank, nußb. Vertikow, 6 Rohrlehnstühle, 1 Sophatisch, Pfeilerspiegel b. zu vk. 3. Damm 13, 1 Tr.

Gute Legehühner, Th. Paustbacken, 1 auch 2 Futterschweine zu verkaufen Ohra, Bahnplatz.

Ein Schlaf-Sopha u. ein Sopha-Tisch ist bill. zu vrk. Vorstädt. Graben 40, prt. l. (4686b

Betten spottb. z. v. Vorst. Gr. 30, 1. (4781b

Mah. Vertikow zu v. Alt. Roß 7, 1.

Für 2 Zimmer feine nußb. Möbel-Einrichtung für bessere Aussteuer im Privathause Breitgasse 19/20, 1, rechts. Besichtig. v. 10—4 Uhr.

Sopha, Stühle, Hängelampe, Küchentisch, Konditorbuch sofort zu vk. Goldschmiedegasse 13, 2, r.

Betten zweipers., neu, einpers. Oberbett 16, Unterbett 13 M. z. v. Jäschkenthalerweg 26, p. (4808b

Dienstag und Mittwoch sollen **Nussbaum-Möbel,** als Kleiderschränke, Vertikow, Plüschgarnitur, Schreibtisch, Stühle, Sophatisch, Spiegel, Bilder, Bettgestelle, Paneelsph., Garderobenschrank, Teppich 2c., welche in der Auktion nicht verkauft sind, zu Taxpreisen abgegeben werden. Besichtigung von 10—6 Uhr Frauengasse Nr. 44, 2. Etage.

Sofort zu vrk. 1 eleg. Plüschgarn. 95 Mk., 1 Trumeauspiegel mit Stufe 42 Mk., 2 gute Paradebettgestelle, 1 gutes braunes Sopha 25 Mk., 1 Pfeilerspiegel 13 Mk., 1 Plüschsopha 38 Mk., 6 einfache u. 6 moderne Stühle, 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 Sophatisch, Waschtoilette, Damen-Schreibtisch, Nachttisch, 1 Chaiselongue und 1 gewebte Plüschgarnitur, alles ganz neu, soll sofort verkauft werden Frauengasse 33, 1.

Trumeau, Büchersp., Plüschgar., Dipl.-Schreibt. z. v. Breitg. 20, 1 r.

Sophaspieg., Hängelmp., Vogelb. Bettgst., Sopha, Küchsp. u. Waschkessel b. zu vk. Kass. Markt 6, 2 Tr. l.

Tisch 3, nußb. Vertik. 33, Sopha 20, Kleiderschrank 15, Tisch 6, eis. Bettgestell 3 Mk., Betten, Stühle zu verkaufen Poggenpfuhl 26.

Zweipers. Bettgest. u. zweipers. Oberbett bill. z. vk. Tagneterg. 4, 2.

Ein gutes Gewehr billig zu verk. 3. Damm 10, 1. (4711b

Flaggenstangen in beliebiger Länge sind zu verkaufen Rammbau 17. (4681b

Zöpfe bill. z. v. Laterng. 5. (4675b

Geldschrank) billig z. ver-
Copirpresse) kaufen.
Hopf, Matzkausche g. 10. (519

3 Firmen-Schilder sind zu verkauf. Langgarten 82. (4473b

Eine Doppelkalesche, stark und bequem, 450 Mk., zwei schwarze Pferde, 700 Mk., wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen Schilfgasse 2. (4752b

Gr. Posten Stühle u. Küchengeschirr z. zurückgesetzt. billigen Preisen Häkergasse 10. (4780b

Wagen und Pflug zu verkauf. Ohra, Neue Welt 32.

Eine ganz neue komplette **Bade-Einrichtung** ist per sofort billig Fischmarkt Nr. 5 zu verkaufen. Näheres dortselbst im Komtoir.

Gute rothe Dabersche Eßkartoff. (Garantie) z. h. Fleischergasse 72.

Ein starker **Tafel-Rollwagen** ist billig zu verk. Breitgasse 133.

Verkaufs-Anzeige.

In der **J. Jacobson**'schen Konkurssache soll das

Waaren-Lager

bestehend aus

sortirtem Stofflager, Futterstoffen und fertiger Herren- und Knaben-Konfektion, sowie die Laden-Einrichtung und die Utensilien

im Taxwerthe von ca. **20000 Mk.** im Ganzen, oder das Waarenlager besonders und die Laden-Einrichtung und die Utensilien besonders, verkauft werden.

Die Besichtigung findet am **28., 29. und 30. d. Mts., von 9—1 Uhr Vormittags** im Geschäftslokal, Danzig, Holzmarkt 22 statt. In dieser Zeit liegen die Verkaufsbedingungen und Taxe zur Einsichtnahme aus.

Schriftliche Gebote werden verschlossen unter Beifügung einer Bietungskaution **von 3000 Mk. bis 31. d. Mts., Mittags 12 Uhr,** an den unterzeichneten Verwalter erbeten. (1136

A. Striepling,
Danzig, Hundegasse Nr. 51.

Diverse Kubikmeter Pflastersteine sind billig zu haben **Langgarten 71/72, pt.** [illegible]

Gasofen zum Heizen billig zu verk. Reiterg. 14pt. (1223

Damen-Fahrrad 18 Mk. z. v. Breitgasse 24, [illegible] (4826b

1 Geldschrank billig zu verkaufen Kohlenmarkt 28, Hermann Riese. (4823b

Ein photogr. Apparat mit allem Zubehör sehr billig z. Verkauf Paradiesgasse 31, 3 Tr. links.

N. Salon-Nähmasch., [illegible] 160 Mk. gek., f. 100 Mk. z. v. Jopeng. 64, p.

Brühkasse zu verk. Heil. Geistg. 132.

Wohnungsgesuche

Eine möblirte Wohnung von 7 Zimmern nebst Garten und Veranda in **Zoppot** zum 1. Juni gesucht. Offerten unter **Yorck, Zoppot,** Schwedenhof.

Eine Beamtenwittwe sucht eine Wohnung [illegible] auf d. Altst. Off. u. W 196 Exp.

Eine [illegible] alleinst. Beamt. Wohnung [illegible] Pr. v. 2 [illegible] unt W 221 an die Exp.

Kinderl. Ehepaar sucht Wohn. von Stb., Kab. u. Zub. 16–20 Mk. Off. unt. W 224 an d. Exp.

Heizb. Stübch. o. Cab., sep. Eg., m. kl. Nebgel. [illegible]

Kl. P[illegible] ges. Off. unt W 124 an die Exp.

Wohn. [illegible] N. d. Gewehrfabr. W 215 Exp.

Suche [illegible] Holzm. [illegible] beide [illegible] Off. u. [illegible]

Alleinstehender [illegible] Wohnung [illegible] Zubeh. [illegible] Off. unter 1308 an die Exp. d. Bl. (1308

Zimmergesuche

Möbl. Zim. m. Pens. [illegible] tagsüber [illegible] 1. Febr. ges. Off. [illegible] W 212

Kleines möblirtes sep. Zimmer gesucht. Offerten mit Preisang. unter W 207 an die Exp. d. Bl.

Suche möbl. Zimmer [illegible] für Plätterei parterre [illegible] Offert. unt. W 230 an die Exp.

Alleinstehender Mann sucht **leeres Zimmer** mit et[illegible] Marien[illegible] Off. u. W 237 an d. Exp. d. Bl.

Div. Miethgesuche

[illegible] **Räume,** hell, t[illegible] die sich [illegible] zwecke [illegible] des Hauptbahnhofs [illegible] Offerten unter W 219 an die Exp.

Zur Abhaltung von Auktionen wird auf 4–5 Tage ein passend. Lokal [illegible] punkt [illegible] 1284 an die Exp. d. Bl. (1284

Zu Geschäftszwecken werden [illegible] Stadt [illegible] Etage [illegible] oder [illegible] gesucht [illegible] W 238 an die Exp. d. Bl.

Wohnungen

Innere Stadt

St. Barbaragasse 6c, Ecke [illegible] einige [illegible] sämmtl. [illegible] verm. [illegible]

Breitgasse 127 ist die [illegible] Entr., [illegible] Wasch[illegible] Näh. [illegible] sichtig. [illegible] Johannisg. [illegible]

An der neuen Mottlau 6 Wohn. [illegible] Zubeh. [illegible]

Langgarten 78 1. oder 2. Etage bestehend aus 4 bis 5 Zimmern, Bad und Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näheres [illegible] Pfefferstadt [illegible]

Holzmarkt 15-16, 4. Et., herrschaftliche Wohnung [illegible] u. reichl. Zub. per 1. April für 1700 Mk. inkl. Heizung und Benutzung des Fahrstuhls [illegible] oder später [illegible] Näh. [illegible] **Franz Werner.** [illegible]

Langgasse 20 3. Etage [illegible] 2 Zimmer [illegible] Zubehör [illegible] Einwohner [illegible] 10–11 Uhr [illegible]

Langgarten 29, herrsch. [illegible] Zubehör [illegible] Näheres [illegible]

Steindamm 31 herrschaftl. Wohn. 1. Et. 3 Zim. [illegible] 2. „ 3 [illegible] Garten [illegible] (4254b

Langgarten 23 2 Zimmer, Entree, Küche, Kamm., Keller, [illegible] Boden [illegible] zu verm. Näh. 1 Etage. [illegible]

Herrschaftl. Wohnung Altstädtischer Graben 79 ist die 3. Etage [illegible]

[illegible] Hakelwerk 3 mehr. kleine Wohnungen [illegible] (4790b

[illegible] Langebrnh. [illegible] 74, 2, r.

[illegible] Bod. [illegible] rg. 10. [illegible] 11 Mk. [illegible] Sandweg Nr. 13b.

Stiftsgasse 7, Niederstadt, [illegible] Zimmer, [illegible] April [illegible] Vorm.

[illegible] Wohnung z. [illegible] Th. B.

Herrschaftliche Wohnung, [illegible] ist zu [illegible] Tr., [illegible] (4794b

Engl. Damm 14, 2 Tr. r., [illegible] Wohn. v. [illegible] 27 M. (4795b

Stube, Kabinet und Küche [illegible] verm.

[illegible] für [illegible] mieth. (4734b

[illegible] Küche, [illegible] erfr. (1229

[illegible] Wohnung, je [illegible] räume [illegible] Näh. (4805b

[illegible] Etage, [illegible] Entree, Keller, [illegible] Trocken- [illegible] April zu (4791b

[illegible] Küche, [illegible] Wasch- [illegible] April zu [illegible] 9. (904

Wallplatz 5, 1 Treppe links, [illegible] Waschk., [illegible] v. Bes. [illegible] rechts.

[illegible] zu v.

[illegible] April zu [illegible] rechts.

[illegible] 3 Zim., [illegible] **Krüger.**

[illegible] 2, sind [illegible] v. gl. o. (4074b

Sperlingsgasse 8–10 [illegible] Zimmer, [illegible] lichem [illegible] zu ver- (4739b

[illegible] vrm. (4560b

[illegible] Kab., (4743b

[illegible] 1. Etg. nebst [illegible] zu erfr. (16330

[illegible] Zimmer, [illegible] April [illegible] erg. 4. (4678b

Wiesengasse 3 [illegible] Stuben [illegible] April [illegible] (4701b

[illegible] Kabinet, [illegible] vrm. (4709b

Sperlingsgasse 8|10 [illegible] Stube, [illegible] April (4740b

[illegible] Vordh., [illegible] geth. (18098

Pfefferstadt 75, hochpt., [illegible] geeignet, zu vm. (19276

4–5 Zimmer-Wohnung [illegible] Näh. (14976

Herrschaftl. Wohnung, [illegible] 1 Tr., [illegible] die [illegible] sogl. [illegible] ver [illegible] erdest. (4620b

Freundl. gesunde Wohnung [illegible] Entree, [illegible] sämmtl. [illegible] April an [illegible] zu vm. [illegible] Flur- [illegible] (4485b

3. Damm 7 [illegible] aus [illegible] lichem [illegible] ethen. (4657b

[illegible] 3 Zim. [illegible] verm., (4556b

[illegible] **6** [illegible] ungen [illegible] zum (3536b

[illegible] sof. (4456b

[illegible] mon., (3895b

Stadtgraben 18, 1. [illegible] Baurath [illegible] daselb. [illegible] 3 Zim., [illegible] Die [illegible] per [illegible] Näh. v. (19275

[illegible] Mk. zu (4705b

Portechaisengasse 7-8, Wohnung, zwei Zimmer, Cabinet, Küche, Keller, 1 Tr., z. 1. April zu vermieth. Näh. daselbst 2 Tr. (4816b

4. Damm 5, eine herrschaftliche Wohnung im Preise v. 750 Mk., 5 Zimmer, Entree u. Zubeh., zu verm. Zu erfr. daselbst. (4819b

Melzergasse 16, 3 Tr., Wohnung für 375 Mark zu vermiethen.

Melzergasse 16, 2, Wohnung von 2 Stb., Alkoven, Entree u. Zub. an ruhige Einwohner zu verm.

Tischlergasse 20, Stübe, Küche, Boden z. 1. Febr. zu vm. Näh. prt.

Kleine freundl. Wohnung vom 1. Febr. zu vm. Schüsseldamm 47.

Weidengasse 6, Gartenh., 2 Zm., Kab., reichl. Zub., Pr. 360 Mk., z. 1. Ap. zu vm. Nh. i. Lad. (4835b

Wohnung von gleich Hühnergasse 5 zu vermiethen. (4822b

Wohnung für 12 Mk. zu vermiethen Nied. Seigen 18. (4821b

Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Entree, Boden, Keller, all. hell, für 800 Mk. p. Anno z. 1. April zu vm. **Frauengasse 15,2.** (4836b

Holzgasse Nr. 21 ist eine Wohnung v. 4 Zimmern, Küche u. viel Nebengelaß für 500 Mk. jährlich zu vermiethen. Näheres daselbst Seitenhaus.

Wohnung v. 3 Zimmern, heller Küche n. a. Zubehör b. zu verm. Paradiesgasse 30, 3, **Retzlaff.**

Wohnung für 21,50 Mk. 1. Febr. zu vermiethen Häkergasse 14, 2.

Winterplatz 15, 2, sind 3-4 gr. helle Zimmer zu verm. (4828b

Fleischergasse 62|63, d. Gartenanlagen d. Franzisk.-Klosters gegenüb., ist e. herrsch. Wohn. v. 7 Zimm., meist große Räume, Badez., Veranda 2c., **mit Garten** sof. od. 1. Apr. z. vm. (4829b

Brodbänkengasse 31, 1 Tr., ist eine Wohnung, 3 Zimmer u. all. Zubehör, zum 1. April zu verm.

Altstädt. Graben 78, eine kleine Wohnung für 11 Mk. zu verm.

2 kleine Wohnungen zu verm. Zu erfrag. Pfefferstadt 14, part.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Entree, Küche, Boden u. Keller ist zum 1. April zu verm. Brandgasse 5. Zu erfragen im Komtoir.

Bischofsg. 28, St., Kb., K., Kll. zu v.

Niederst., Kl. Schwalbeng. 8, e. Wohn. v. 3 Stub., Küche u. sämtl. Zub. zum 1. Apr. zu vermieth.

St., Kab., Küche u. Zub. f. 21 Mk. v. 1. Febr. zu verm. Hakelwerk 5, 2.

Stube, Kabinet, helle Küche, viel. Zubehör vom 1. Febr. zu verm. Spendhausneug. 4, 2. **Koslowski.**

Jungferngasse 16 Wohn. zu vm.

Straußgasse 7c, 3 Stuben u. Zubehör zu verm. Miethe 380 Mk. Zu erfrag. bei **Albrecht,** Straußgasse 7c, 2. Et.

Straußgasse 7a, Wohnungen, 2 Stuben und Zubehör, Miethe pro Monat 20 Mk. Zu erfr. bei **Albrecht,** Straußgasse 7c, 2. Etage.

Straußgasse 7b, 3 Stuben u. Zubehör zu verm. Miethe 425 Mk. Zu erfrag. bei **Albrecht,** Straußgasse 7c, 2 Et.

Langgarten 112 ist eine Hinterwohnung von 1 Zim., Küche und Bod. zum 1. April zu verm. (4800b

Parterrewohn. u. reichl. Zub. zu verm. Poggenpfuhl 42. Näh. 1. Etage. Preis 950 Mk. (4799b

2 Zim. u. Zub. zu verm. Poggenpfuhl 42. Näh. 1. Etage (4797b

Weidengasse 28, freundliche Wohnung von drei Zimmern und Zub. per 1. April zu verm. Zu erfr. part. (4811b

2 Stuben, Küche 2c. f. 26 M. zu verm. Petershag. Prom. 28, 2, l.

Sandgrube 47, herrschft. Wohn., 2 resp. 3 Zm., Cab. u. r. Zubeh. Gart.-Eintr. v. 1. Apr. zu v. N. p.

Näthlergasse 7 ist eine freundl. Wohnung von gleich zu verm.

Herrschaftl. Wohnung, 1 Tr., ist von April zu vermiethen. Näh. **Heil. Geistgasse 78, pt.**

Brandstelle No. 1 ist eine Wohnung zum 1. April zu vm. Zu erfr. das. 2 Treppen.

Jungferng. 21, f. Wohn. v. Stube u. Kab. z. 1. Febr. zu v. Näh. prt., h.

Gr. Bergg. 22, 2 St., Kab., h. Küche, Bod., Kell., Stall, 31 M., April zu v.

Breitgasse 75, kl. Vorderwohn., 14 Mk., an ältere kinderl. Leute April zu vermiethen. Näh. 1 Tr.

Wohn., 2 Stuben u. Zub., 14 M. mon. Michaelsweg 21, **Stahlke.**

Hofwohnung zu vermiethen Sammtgasse 3.

Wallplatz 12a, 1, Wohnung, 2 Zim., Hof, Zub. 360 Mk. Wasserz.

3 Zimm., Entr., Kch., Bd., Kell. sgl. od. sp. zu verm. Brandgasse 12, 2.

Petershagen a. d. Radaune 8, Neubau, Wohn. v. 4 Zimm., Balk., Mädchenstube, reichl. Zubehör, Garten z. 1. April zu vermiethen. Näh. Bischofsgasse 7, pt., l. (4810b

Eine Wohnung, 2 Zimmer, 2 Kabinets und Zubehör. 2. Et., eine Wohnung, 3 Trepp., zwei Zimmer, gr. h. Küche u. Zubehör, **Frauengasse 8** sof. od. spät. zu v.

Große Bäckergasse 4a, 2, sind Wohnungen z. 1. April zu verm.

Stube, Cab., 18,50-17,50 Mk. z. 1. Apr. z. v. Baumgartschegasse 36.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr, Hauptstrasse 115, 1, eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller, Boden 2c. zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etage, rechts. (4716b

Langfuhr, Ulmenweg 5, herrsch. Wohnungen v. 4-8 Zimm. per sof. zu verm. Zu erfr. bei Frl. **Engelbrecht,** Hauptstr. 112, 2. (4644b

2 freundl. Hochparterrezimmer, vis-à-vis d. Bahnh., n. Kch., Kll., Bod. z. Apr. z. vm. Kl. Hammerweg 13, p., r. 8-10 u. 2-5 U. (4562b

Herrschaftliche Wohnung (nur 2 im Hause), von ca. 7 Zimmern und viel Zubehör zu vermiethen Langfuhr, Taubenweg 7. (1048

Langfuhr, Bahnhofstr. 1, Part.-Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör sofort zu vermiethen. Näheres daselbst. (4484b

Am Johannisberg 19, Souterr., Wohn. v. 2 Zimm. u. Zubehör zu verm. Meldungen nur allein bei Herrn **Wolwe** od. Brodbänkengasse 14, 1. (1107

Am Johannisberg 19, an der evangelischen Kirche, sind Wohnungen v. 5 u. 6 Zimmern, Balk. und Bad, zu verm. Meld. nur allein Souterr. b. H. **Wolwe** oder Brodbänkeng. 14, 1. (1106

Ein Zimmer, Cabinet, Keller, Boden von einer größeren Wohnung in **Langfuhr** an eine **alte Dame billig** abzugeben. Off. u. W 177 a. d. Exp. d. Bl. (4770b

Langfuhr, Ulmenweg 13, zwei Wohnungen, je 4 und 5 Zimmer, Küche, Bade- u. Mädchenstube, sofort zu verm. u. beziehen. Näh. part. Frau **Klingenberg.** (4802b

Jäschkenthal. Weg 26 p., Wohnung 6 Zimmer, Bad., Balkon, Garten, auch von 3 und 4 Zimmern zu vermieth. (4809b

Langf., Herthastr. 10, mehr. Woh. je Küche, Stube, Kab. u. Stube u. Küche, sofort zu verm. Näh. Fr. **Korrmann** u. H. **Woeck** (4804b

Langfuhr, Hauptstr. 34, 2. Etage Entree, 4 Zimmer, Küche, Bade- und Mädchenstube, sofort oder 1. April für 820 Mk. zu vermiethen. Näh. Fr. **Winter.** (4803b

Langfuhr i. herrsch. Hause, gr. ganz apart. Wohnung für 15 M. zu vermieth. Herthastraße 11, 1.

1 Hofwohnung v. 2 Stub. u. Kch., u. 1 hll. Stube n. Zub. z. v. Langf., Hauptstraße 124, 1 l., b. Wirth.

Langfuhr, Nähe d. Bahn, Entr., St., Cab., Kch., Zub. 16 Mk. zu vm. Herthastraße 11, 1.

Langfuhr, Mirchauerweg 80, Wohn. v. Stube, Cab., Wasser v. 1. Febr. od. März zu vm. (4825b

Langfuhr, Mirchauerweg 80, sind W. v. 3 Stub. u. 2 St. u. Cab., Wasser i. Hause v. gleich a. sp. zu v. (4824b

In Langfuhr sind 1-2 Zimm. u. Nebengelaß an eine Dame zum 1. April cr. zu verm. Auskunft ertheilt Frl. **Gutzke,** Hauptstraße 12.

Langfuhr, Hauptstr. 74, Wohn. von 2 St., Entr., Küche, smtl. Zub. z. April zu verm. N. d. 2. Et. (4834b

Wohnung v. 4 Zimm., Entree, Küche, Boden, f. 462 M. zu vm. H. Allee, Ziegelstr. **Grönke** (4695b

Halbe Allee, Lindenstr. 20, Wohn. v. 5 gr. Z., Badest. u. Zb. f. 550 Mk. zu vm. **Sennert,** Melzergasse 16.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Schidlitz, Oberstr. 42, Wohn. zu 11 u. 12 M. mtl. an ord. Lt. z. v. (4433b

Ohra, Schwarzer Weg 6, Wohnung v. 4 Zimmern, heller Küche, Balk., Keller, Bod. u. Stall für 26 Mk. mon. zu verm. (4751b

Wohnungen à 10 und 12 Mk. zu vm. Altschottland 91. (4736b

Stube, Kabinet, Küche, Keller, Boden, Stall zum 1. April zu verm. Weichselmünde 86.

Schidlitz, Oberstraße 40, eine Wohnung für 8 Mk zu verm.

Stadtgraben 17, 4 r., hocheleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Bad zu vm. Preis 40 Mark.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

In Zoppot

Danzigerstr. 56b, ist ein Gartenhaus best. a. 4 Zimm., 3 gr. Kamm., Küche, Speisek., Veranda, Remise u. kl. Garten für 450 Mk. jährl. zu vermieth. Näheres bei Herrn **Wilm,** Danzigerstraße 59b.

Auswärtige

Praust.

Per sofort oder 1. April cr. sind in meinem Hause 3 große Zimmer und Küche zu vermiethen. **Max Faerber,** Apothekenbesitzer. (1274

Zimmer.

Möbl. Vord.- u. Hinterzim. zus. 18 M. 3. Steindamm 33, 3. (4687b

Langenmarkt 25, freundl. möbl. Vrdrz. zu vm. Näh. 2. Et. (4672b

Neufahrw., Olivaerstr. 30, 2—3 mbl. Zim. b. zu v., m. Klavierben. (4690b

Hl. Geistg. 53, hochp., f. 2 möbl. f. Z. a. 1-2 Hrn. v. 1. Febr. zu v. (4563b

Möblirte Zimmer in allen Preislagen billig zu vermieth. Jopengasse 24, 2 Tr. (4561b

Ein g. möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., mit auch ohne Pension zu verm. Schüsseld. 10 pt. (4576b

Jopengasse 51 II

möbl. Zimmer zu verm. (4592b

Postgasse 1 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. (4575b

Hundegasse 97, 2, ist ein möbl. Zimmer zu verm. (4750b

Ein Zimm. m. a. oh. Möb. ev. Kb. u. Nebng. z. v. Hauptstr. 77, 2 r. (4765b

Breitg. 35, mbl. Zm. sof. z. v. (4768b

1 od. 2 Zimmer, eleg. möbl. sep., zu vm. Langgarten 84, 1. (4760b

Schönes Kabinet zu vermieth. Offerten unt. W 193 an die Exp.

Karrengasse 1, 3, h., e. kl. Zimmer an eine Person zu vermiethen.

Kl. einf. möbl. Vorderzimm. zu v. v. 1. Febr. zu bez. Fleischerg. 14, pt.

Langgarten 9, 1 Tr. f. mbl. Zm. Tage, Woch. u. Mon. z. vm. (4788b

Pfefferst. 53, 3 einf. m. Vordrz. bill. 4789b

Heil. Geistgasse 126, 2, fein möblirtes Zimmer mit Klavier zum 1. Februar zu verm.

1 möbl. Zimmer zu vm. Kl. Hosennähergasse 10, 1. Ausf. Langebr.

Vorst. Gr. 33, hchp., m. Z. u. Kab., sep. E., gl. o. 1. Febr. z. v. (4793b

Vorstädt. Graben 53, 3 Treppen, möbl. Zimmer billig zu verm.

Ein möbl. Zimmer ist zu verm. Heilige Geistgasse 58, hochpart.

Möbl. Stübchen, sep. Eing., an 1—2 anständ. jg. Leute zu verm. Hint. Adlers Brauh. 2a. Näh. pt.

Frauengasse 8, 1. Etage ist ein eleg. möbl. Vorderzimm., sep. gel., m. Cab. zu verm. (4807b

Töpfergasse 18, 1 Treppe, freundl. möbl. Zimmer zu verm.

Ein **Kabinet** ist zu vermiethen Tischlergasse 13, 1 Treppe hint.

Kl., frdl. möbl. Zimm., sep. Eg., zu verm. Gr. Schwalbeng. 25, 1.

Poggenpf. 68, 2, ein möbl. Wohn- u. Schlafzimm. billig zu verm.

Ein kleines einfach möblirtes Zimmer mit sep. Eg., Langenm. 1 Tr. gel., m. a. o. Pens. billig zu um. Offerten unt. W 222 an die E.

Hundegasse 77, 1, ist ein möbl. Zimmer mit Kab. zu verm.

Breitgasse 112, 2, ist e. fein möbl. Vorderz. mit sep. Eg. billig zu v.

Möbl. Zimm. zu vm. Tobiasg. 23.

Ein bess. möbl. Zimmer mit auch ohne Pens. Vorst. Grab. 7, 1.

Langgasse 37, 2. Etage, v. sofort auch tageweise eleg. auch einf. möblirte Zimmer zu verm.

Fein möbl. Vorderz. u. Kabin. sep. gel. b. z. vm. Ankerschmiedeg. 23, 2.

Schießstange 3 ist ein möblirtes Zimmer von sofort zu vermieth.

Leer. Zim., a. möbl., in bess. Hause Näh. Langebr. 10. n. d. Krahnthor.

Jopengasse 6, 2, ein Zimmer mit guter Pension zu haben.

Ketterhagergasse 6, 1, frdl. möbl. Zimm. separat. zu verm.

Eleg. mbl. Zimm. p. sof. od. später bill. z. vm. Langgasse 40, 2. (4812b

Milchkannengasse 16, 3, möbl. Zimmer m. a. oh. Pens. frei.

Ein möbl. Vorderzimm. mit gut. Pens. zu vm. Heil. Geistgasse 58, 1

An der grossen Mühle 1b, 1, r. gut möblirtes Zimmer von gleich oder 1. Februar zu verm.

Nahe d. Werft im neu erb. Hause möbl. Vorderz., sep. Eg., 1. Feb. zu vm. Am Holzraum 6, 1. Etg.

Möblirte Vorderstube nebst Kabinet ist von gleich an einen, zwei od. drei Herren mit Pension billig z. verm. Näheres Poggenpfuhl 92 im Bierverlag.

Fraueng. 17 möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu verm.

Langenmarkt 37, 1, fein möbl. Zimm. u. Cab. für 33 Mk. z. vm.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen Brandgasse 5, 1 Tr. r. (4798b

Holzgasse 2 mbl. Zimmer, sep. Eing., zu verm. Näh. parterre.

Anst. Mitbewohn. von e. Wittwe gesucht Breitgasse 77, 1 Tr. lks.

1. Damm 5, 1, m. Vrdrz. z. v. (4830b

2. Damm 17, ein möbl. Zimm. u. Kab. an 1-2 Herren zu vm. (1100

Altst. Graben 105, am Holzmkt., fein mbl. Zim. u. Kab. an Hrn. v.

Hirschg. 7, 1, r., kl. mbl. Zimm. zu verm. u. für e. gr. Zimm. e. zweit. Herr als Mitbew. gesucht.

Straußgasse 13, 1 Tr., gut möbl. Zimmer mit auch ohne Pension z. 1. Februar zu verm.

Möblirtes Zimmer, seit 4 Jahren von demselben Miether bewohnt, wegen Versetzung desselben billig zu vermiethen. Näheres **Langgasse 17, 3. Etage.**

Vorst. Graben 31, 1, saub., gut möbl. Vorderzimmer mit auch ohne Pension zu verm.

Frdl. Stübch. z. v. Hl. Geistg. 24, 3.

Tagnetg. 10, 3, sep. m. Bd.-Z. b. z. v.

Brodbänkengasse 22, 2, ist ein freundl. möbl. sep. Zimm. zu vm.

Poggenpfuhl 14, 2, sehr gut möbl. Vorderz. v. 1. Febr. bill. z. v. (4814b

Heil. Geistgasse 91, gut möblirtes Zimm., ganz sep., zu vrm. (4815b

Weideng. 21, 1, g. mbl. Zim. b. z. v. (4820b

Joneng. 19, 3. Etg., ein eleg. möbl. Vorderz. an anst. Herrn zu vm.

Möbl. Vorderzimmer mit auch ohne Pension zu v. Häkergasse 15

Bess. möbl. Zimm. e. m. Pension preisw. z. vm. Vorst. Graben 26, 2.

2 allein gelegene, elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Entree sind **Pfefferstadt 27, 1,** zu verm. Näh. 2 Treppen (4837b

Freundl. Zimmer für 2 Herren mit Pension, à 45 M. v. 1. zu verm. Näh. **Dominikswall 13,** Ld. (4839b

Möbl. Zimmer mit gut. Pension f. 1—2 H. zu v. Fraueng. 49, 2. (4840b

Weidengasse 60, 3, möblirtes Zimmer z. 1. Febr. zu vrm. (4818b

Gut. Logis zu hab. Büttelg. 3, 1. (4708b

Anständ. junger Mann findet gutes Logis Dienergasse 17.

Junge Leute finden anständiges Logis Baumgartschegass. 23a, 1, r.

Jg. Mann find. anst. Logis mit Beköstig. Häkergasse 10, 3, links.

2 anständ. junge Mädchen finden Schlafstelle Töpfergasse 18, 1.

Anst. jg. Mann find. gut. Logis im Cab. Spendhausneug. 4, 3, v.

G. Logis zu hb. Rammbau 18, 2.

Anst. Dame kann sich als Mitbewohnerin m. Malergasse 4, 2.

Aelt. Frau od. Mädch. kann sich als Mitbew. m. Eimermacherh. 3.

Pension

Junger Mann findet gute Pension Frauengasse 7 part.

Vorst. Graben 31, 2. Et., vorneh. Pension, ff. Mittagtisch.

Zur Miterziehung meines elfjährig. Sohnes werden in Zoppot 1 bis 2 Knaben als Pensionäre gesucht. Gefl. Offert. unt. W 151 an die Exp. (4757b

Div. Vermiethung

Großer, trock. Keller billig zu vm. Hundegasse 119. (4655b

Ober- und Unterspeicherräume sind Hopfengasse 108 sofort z. vm **J. Broh,** Halbe Allee, Ziegelstr. 5 (4615b

Das massive **Speichergebände**

Husarengasse Nr. 2,

gegenüber dem alten Seepackhof, mit Wagenremise u. Pferdestall für eventl. 4 Pferde, ca. 200 qm Grundfläche, passend für Spediteur oder Grossisten vom 1. März d. Js. zu vermiethen. Näheres **A. Dünkel, Langgarten Nr. 2,** 12 bis 2 Uhr Mittags. (4607b

Laden mit Wohnung, drei Zimmer, auch zu **Bureauräumen** vorzügl. geeignet, zusammen oder getrennt sofort oder ab 1. April **Holzmarkt 5** zu vermieth. Daselbst helle Kellerstube, evtl. zur Werkst. od. Lagerraum pass., sowie größere Kellerräume. Näh. 3. Etg. (634

Ober- und Unterspeicherräume sind Hopfengasse 108 sofort z. vm. **J. Broh,** Halbe Allee, Ziegelstr. 5. (4615b

Ein Ladenlokal nebst Wohnung zu vermiethen **Langfuhr, Hauptstraße 115.** Näh. das. 2. Etage rechts. (4717b

Werkstätte nebst Wohn. u. Hof, sämmtl. Zubehör vom 1. April anderweitig zu vermieth. Off. unt. W 72 an d. Exp. d. Bl. (4693b

Freundlicher Laden, mit großem Keller, April d. Js. Gr. Scharmacherg. zu vm. Näh. Röperg. 23, 1, b. **Zensing** (4618b

Langgasse 54, Hangeetage, sind 2 Zimmer als Komtoir per 1. April zu vermiethen. Näheres im Laden. (1108

Geräumiger Laden ist zu vermiethen Breitgasse 74. (4577b

Ohra, frequenteste Lage, ist ein **Laden nebst kleiner Wohnung** und hellem großen Keller, zu jedem Geschäft geeignet, von sofort oder später zu vermiethen. Näheres Hauptstraße 15. (1054

Zoppot, Wilhelmstraße 39, Laden zum 1. Juni od. früher zu verm. Näh. **Otto Leinhos** [838

Sperlingsgasse 8|10 ist ein Laden mit oder ohne Wohnung per sofort oder spät. zu verm. **Joh Möller sen.** (4741b

Keller, passend zur Werkstatt, sogleich zu verm. 2. Damm 11, 2. (449g

Eckladen Breitgasse 56 sogleich zu verm.

Laden mit Wohnung sofort zu verm. Elisabethwall Nr. 6a, 1, bei **E. Müller.** (4792b

3 helle Komtoir-Räume parterre, 2 davon nach der Straße gelegen, (1281

1 Pferdestall u. Wagenremise sind per sofort oder 1. April zu verm. Näh. Poggenpfuhl 36, Kmt.

Die von uns innegehabten **Speicherräume** in der **Milchkannengasse 23,** Eingang Schleifengasse sind per sof. o. sp. zu vermiethen (1280 Ostdeutsche Cartonnagen-Fabrik **Ludwig Tessmer & Co.,** Danzig, Poggenpfuhl 36.

Eckladen, in lebhafter Gegend, sofort billig zu verm. Hakelwerk 5, 2.

Komtoirstube hell und bequem zu verm. **Portechaisengasse 6.**

Ein Geschäftskeller m. Wohnung zu verm. Faulgraben 9b, unt.

1. Damm, Laden mit auch ohne Wohn. zu vm. Näh. Hundeg. 24 p.

Langfuhr, gr. Laden, f. Fleischer od. Material. Bedürfn., m. sch. Wohn. 650 Mk. Miethe, mit auch ohne Pferdest. b. April miethsfr. z. vm. Off. u. W 232 an die Exp.

Ein trockener Speicher u. Stube an der Reitbahn, mehr. Pferdest., ein großer Boden von gleich oder später zu vermiethen. Näheres Reitbahn Nr. 6.

2 Läden, Wohng., 2—3 Zimmer, zu verm. Neufahrwasser, Kirchenstr. 5, 1. (1304

1—2 Räume, zum Komtoir oder Bureau, zu vermiethen. Näheres Schmiedegasse 9, 2 Tr.

Große, helle Lagerräume sehr billig zu vermiethen 3. Damm 7, 1 Treppe. (4656b

Laden Melzergasse 16 zu verm.

Offene Stellen

Männlich.

Für Danzig f. Hausd. u. Jung., f. Nähe Brlin f. jg. Knechte (R. fr.) **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B.

Schneidergeselle, auf Militärarb. geübt, gesucht Junkergasse 7, 2.

Agenten gesucht. Eine größere Mannheimer Zigarrenfabrik sucht tüchtige Agenten die mit Kolonialwaaren- u. Zigarrenhändlern arb. Off. unter M. 6418 b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. (1316

Eine erste Lebens- u. Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht für die Kreise Danzig, Dirschau, Neustadt, Putzig
tüchtige Agenten.
Offerten unt. W 236 an die Exp.

Suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen (1303
Uhrmacher-Gehilfen.
J. Neufeld, Danzig, Goldschmiedegasse 26.

Eine leistungsfähige Weingroßhandlung in Ober-Elsass sucht für Verkauf an Weinhandel von billigen Roth- und Weissweinen einen tüchtigen **Vertreter** gegen hohe Provision, sich zu wenden unter O K 10 an J. Ang. Blumenstraße 12, Mülhausen i. Els. (1183

Verh. Schmied m. Burschen, u. reellichem Handwerkszeug, verh. ev. Leute-Hofmeister mit Scharwerker, 2 verh. Arbeiter m. Scharwerkern, unverh. ält. Nachtwächter, Invalide, kräftige Küchenmädchen gesucht von Dom. Dalwin, bei Sobbowitz. (1019

Vier tüchtige, nüchterne
Böttchergesellen
auf Biergefäß stellt ein **Danziger Actien-Bierbrauerei** Gr. Hammer. (1249

2 Krankenwärter finden vom 6. Februar cr. Stellung im Stadtlazareth a. Olivaerth. (1278

Tüchtiger Monteur
f. elektrische Hausinstallationen sofort gesucht. Angebote unter **Zo. 157 Filiale Zoppot Seestrasse No. 27.**

Ein tüchtiger
Eisenhobler
wird sofort gesucht. (1298 Schrauben-, Mutter- u. Nieten-Fabrik, Schellmühl.

Vertretung
erstklassiger Fahrräder wird für einen größ. Bezirk vergeben. Off. unt. W 220 an die Exped.

Für Langfuhr sucht eine eingeführte Aktien-Gesellschaft mit größerem Inkasso für ihre Feuer- und Unfallbranche **einen Agenten**, der sich der Acquisition von neuen Versicherungen widmen will. Offerten unt. W 234 an die Exp. (1294

Ein tüchtiger Rockarbeiter kann sich meld. Langermarkt 36, 3 Tr.

Jüng. ord. Hausdiener melde sich Goldschmiedegasse 26, Bäckerei.

Kessel-Schmiedelehrlinge u. Formerlehrlinge können sich melden bei (1128 **J. W. Klawitter, Maschinenfabrik Danzig.**

2 Tischlergesell., 2 acht. Eltern k. E. Miltendorf, Tischlermstr., Jakobsneugasse 6, Hof. (4774b

Lehrlinge
fürs Steinmetzfach mögen sich melden Milchkanneng. 9. (4730b

Ein Sohn achtb. Eltern, d. Lust hat, die Bäckerei zu erlern., k. sich meld. Kass. Markt 1 d. (4735b

Sohn achtb. Eltern, der Lust hat, das Fleischergeschäft z. erl., kann sich meld. Ohra, Boltengang 17. **St. v. Narzynski,** Fleischermstr.

Maler-Lehrling sucht **H. Michaelis,** Schmiedegasse Nr. 25.

Für meine Lederhandlung suche ich **einen Lehrling** mit guter Schulbildung gegen Remuneration. **Hugo Drabandt.**

Für mein Getreide- und Saaten-Exportgeschäft wird p. sof. ein Lehrling gesucht. Off. unter W 200 an die Exp. d. Bl.

1 Schreiberlehrling sucht Rechtsanwalt **Rothenberg,** Hundegasse Nr. 41.

Für mein **Tuch-, Manufaktur-, Konfektions- und Schuhwaaren-Geschäft** suche per sogleich
1 Volontär, 1 Lehrling
mögl. polnisch sprechend. (1325 **J. Hirsch, Neustadt Westpr.**

Sohn achtbarer Eltern,
auch vom Lande, welcher die **Fleischerei** erlernen will, kann sich melden bei **Müller,** Tischlerg. 64, 1, od. Markthld. 123

Für mein **Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft** suche **einen Lehrling.** **A. E. Schmidt, Zoppot.**

Weiblich.

Tüchtige
Putz-Direktrice
von sogleich gesucht. Stellung dauernd und angenehm. (1177 **Margarethe u. Johanna Fieck,** Stolp i. Pom.

Hunderte Dienstmädchen
erhalten sofort und später gute Stellen bei hohem Lohn durch **Josef Grytz,** Stellen-Bureau, Berlin, Langestr. 96, Antwort m. (4513b

Alleinsteh. ältere **Frau** zum Aufwarten für den Vormittag gesucht Holzraum 4, 3 Tr., Nähe Kaiserliche Werft.

Eine ehrliche anständige Aufwärterin für die Morgenstunden m. sich Sandgrube 22, Meierei.

Repräsentantin
sucht ein erstklassiges Pensionat in Zoppot für die kommende Saison. Bewerbungen gebildeter Damen mit Angabe bisheriger Stellung unter W 199 an die Exp. dies. Blatt. erb. (4787b

Aufwärterin f. d. Vorm. kann sich melden 4. Damm 6, 1 Tr.

Ordentliches Dienstmädchen melde sich Sandgrube 3, part.

Eine Aufwärterin kann sich melden Vorstädt. Graben 64, 2.

Aufwärterin mit Buch für den ganz. Tag ges. Poggenpf. 12, 1 Tr.

Tücht. Waschfrau für einige Tage in der Woche ges. Schüsseld. 37, pt.

Kath. Kindergärtnerin,
I. oder II. Klasse sucht (1300 **Verein „Mädchenwohl“,** Heilige Geistgasse 49, 1. Etage.

J. Mädch., w. d. Damenschneiderei erl. w., k. sich meld. Langgasse 40.

Ein fleiß. saub. jg. **Mädchen** ... Damenschneiderei erl. ... M. Kalittka, Langgasse 37, 2. Et.

Junge Damen
können in 3–6 Monaten d. feine Damenschneiderei erlernen, daß selbige nach der Lehrzeit selbstständig arbeiten können.
Kalittka, Langgasse 37, 2.

Buffetfräulein u. Mamsells
für Bahnhöfe bei hohem Gehalt gesucht. **C. Hickhardt,** Central-Bureau Breitgasse 60.

Jg. Mädch. ... kann sich melden. Reitergasse 12.

Kochmamsells bei 50–60 Mk. Gehalt sofort gesucht. Frau **Marie Hoenke, Heilige Geistgasse 36, 1 Tr.**

Saub. ehrl. Dienstmädchen kann sich meld. Töpfergasse 14. **Sieg.**

Jg. Mädch., w. d. Damenschneid. in 8 Wochen erlern. woll., könn. sich melden Gr. Krämergasse 1, 2 Trepp., Eingang Jopengasse.

Suche Verkäuferin für Schank- u. Materialgesch., Buffetfräul. oh. Bed., sow. Hausm., die g. koch. k. J. Dau, Hl. Geistg. 9, Stell.-Verm.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. N. Berl. u. Schleswig, f. Danzig Stuben- u. Hausmädchen **H. Glatzhöfer,** Breitgasse 37.

S. perf. Stubmdch. f. G., Mdch. f. All. **Liebsch,** Töpferg. 29. St.-V.

Verkäuferin-Gesuch.

Für unser **Modewaaren- und Konfektionsgeschäft** suchen wir eine gebildete junge Dame mit guter Figur als erste Verkäuferin bei hohem Gehalt per 1. März cr. zu engagiren. (1297

Dieselbe muß mit der **Konfektionsabtheilung** vollständig vertraut und sehr sicher im **Abstecken von Jacken und Mänteln sein.**

Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche erbitten
Prohl & Bouvain,
Langgasse 63.

Eine tüchtige, zuverlässige
Komtoiristin
mit Kassa und Buchführung vollständig vertraut, gewandt im Verkehr mit dem Publikum, rasche, selbstständige Arbeiterin, für ein grösseres Komtoir per 1. April gesucht. Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit, Zeugnissabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter **W 180** an die Expedition dieses Blattes. (1268

Stellengesuche

Provinz-Reisender, w. mehr. Jahre Ost, Westpr. u. Posen m. gut. Erf. bef., in ungek. Stellung, wünscht f. p. sofort od. 1. April zu verändern. Off. unt. W 61 an die Exp. d. Blatt. (4691b

Tüchtiger Buchhalter
mit schön. Handschr. sucht Stell. Offerten unt. W 139 an die Exp. (4749b

Suche Anfangsstelle sogleich oder später in ein. Komtoir als
Stenograph,
ca. 250 Silben per Min., Maschinenschreiber, gute Handschrift, ohne Ansprüche. Offert. unter W 218 an die Exped. erbet.

Jüngerer Goldarbeitergehilfe
der auch etwas gravieren kann, sucht von sogleich in Danzig od. benachb. Städten Stellung. Off. mit Gehaltsang. u. W 402 an d. E.

Gärtner,
25 J. alt, militärfrei, sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stellung auf e. größ. Gut, Villa oder Handels-Gärtnerei. Gefl. Offerten bitte zu richten an Th. Prells, Oliva, Villa Baumert.

Weiblich.

Geb. junges Mädchen
sucht zum 1. April 1902 Stelle zur Erlernung der Wirthschaft ohne gegens. Vergütig. Beding. Familienanschluß. Näheres bei **Th. Krüger,** Molkereibes., Lauenburg in Pomm. (1191

Saubere Frau bitt. um Stellen zum Wasch. Altes Roß 1, 3 Tr.

Gut ausgelernte Komtoiristen
f. Stellung im Komtoir gegen Vergütigung. Offerten unter W 125 an die Exped. d. Bl.

Kräft. jd. Waschfr. b. u. St. z. Wasch. u. Reinm. Jungferngasse 27, 1 r.

Ein jg. Mädchen bittet um eine Vormittagsst. Hintergasse 31, pt.

Eine saub. Waschfr. zu erfr. Heil. Geistg. 71b, 4 Tr., Eg. Bootsmg.

Hausdamen, Stützen, Kindergärtnerinnen, Landwirthinnen, Kinderfräulein, gute **Stubenmädchen** und **Hausmädchen** empfiehlt (1299 **Verein „Mädchenwohl“,** Heilige Geistgasse 49, 1. Etage.

Jg. Frau b. Stelle zum Waschen u. Reinm. St. Kath.-Kirchenst. 11, 1, r.

Anst. Mädch. b. Aufwartst. f. Vor- od. Nachm. Langgart. 27, Hof, Th. c

Mädchen bittet um Stellung für fest. Hühnergasse Nr. 1, Hof.

Frau bitt. Stelle z. Wasch. u. Reinmachen Breitg. Nr. 62 i. Keller.

Ein junges Mädchen bittet um Beschäftig. als **Nähterin** Büttelgasse 4–5, 1 Treppe.

Nähterin, d. a. schneid., b. auß. d. H. u. Besch. Bartholom.-Kirchg. 13, 1.

Saub. Frau bitt. um Aufwartst. Johannisgasse 61, Hof, 1 Tr.

Tücht. Frau bittet um Stelle z. Waschen Pfefferstadt 68, Th. 3.

Anst. Frau bittet um Stelle zum Waschen Goldschmiedegasse 33, 2.

Empf. Mädchen f. Land, d. melk. könn. **J. Dau,** Hl. Geistgasse 9.

Junges anständiges Mädchen möchte gerne das feine Fleisch- u. Wurstwaarengeschäft erlernen. Offerten u. **Zo. 158 a. d. Filiale Zoppot, Seestrasse No. 27.**

Sauberes ordentl. Mädchen wünscht e. Nachmittagsstelle zu erfr. Vorstädt. Grab. 53, 1, r.

Jg. Mädchen aus n. acht. Familie sucht Aufwartest. Hohe Seig. 10, 2.

Ein ält. Mädch. s. Stell. z. Wasch. u. Reinmach. Johannisg. 10 pt.

Empf. Bufftfrl., f. anst. tch. Mdch. f. All. f. **D. Liebsch,** Töpfrg. 29. Stv.

Ein ordentliches Mädchen sucht Aufwartestelle 2. Damm 2, 3 Tr.

Frau sucht Stelle zum Waschen u. Reinmachen Dienergasse 15, 2.

Bescheiden. Mädchen ev. Waise, aus besserer Familie bittet um Lehrstelle im Bäckereigeschäft. Off. u. W 401 a. d. Exp. d. Bl. erbet.

Geübte Maschinennähterin empfiehlt sich Vorst. Graben 6, 4.

Stubenmädchen mit vorzüglichen Zeugn., sucht per 1. Febr. Engagem. in bess. Hause. Off. u. W 235 an die Exp.

Capitalien.

Bankcredit, Wechseldiscont, Betriebs- u. Hypoth.-Kapital 2c. streng discret in jeder Höhe. **W. Hirsch,** Verlag, Mannheim. (11482

Darlehen v. 100 M. aufwärts zu coul. Beding. sowie Hypotheken in jed. Höhe. Anfragen mit Rückporto an **H. Bittner & Co., Hannover 23.** (18436

100 000 Mark
zur 1. Stelle zu vergeb. **Krosch,** Ankerschmiedegasse 7. (19353

25–30 000 Mk.
zur 2. Stelle auf feines hiesiges Grundstück hinter Bankgeld ges. Off. unt. V 738 an d. Exp. (4437b

Bank-Hypotheken
offerirt (11780
Wilh. Wehl,
Frauengasse No. 6.

18 000 Mark
habe erststellig auf e. Grundstück in Danzig od. Langfuhr zu verg. Off. u. W 184 a. d. Exp. (4766b

45 000 Mark zur 2. Stelle gesucht. Off. unt. W187 an die Exp. d. Blatt. (4771b

30 000 Mk.
zur 1. Stelle städt. v. Selbstdarl. gesucht. Off. unt. W 195 a. d. Exp.



Renommirtestes Handels-Lehr-Institut
für einfache u. doppelte
Buchführung
Correspondenz, Komtoirarbeit, Stenographie, Schreibmaschine

Garantie f. vollständige Ausbildung. (9501

G. Wischneck,
Bücher-Revisor, Breitgasse No. 60, Saal-Etage.

(1227
Tanz-Unterricht.
Neue Kurse **Montag, den 27. d. M., Kaiserhof.** Anmeldungen täglich von 11–2 Uhr **Hundegasse 104,** Saal-Etage.
G. Konrad, Tanzlehrer,
Gauvorstand d. V. d. Tanzlehrer für Ost- u. Westpreußen.

10 000 Mark auf mein Gärtnerei-Grundstück mit großem Treibhaus, gute Gebäude u. 23 Morgen gutes Land, zur ersten Stelle gesucht. Offert. unter W 206 an die Exp. d. Bl.

7–10000 Mk. sofort z. 1. Stelle zu vergeben. Off. u W 202 a. d. Exp.

5000 Mk. zum Ankauf eines Geschäftes sofort gesucht. Offerten unter W 230 an die Exped. dieses Bl.

30—40000 Mark
zur 1. Stelle zu $4^1/_2$% städtisch zu begeben Schmiedeg. 1/2, prt.

Beamter und Hausbesitzer sucht 1500 M. auf 6 Mon. geg. Wechsel u. hohe Zinsen. Off. unt. W 227.

30 000 Mark
zur Ablösung klein. Hypotheken direkt hinter Landschaft gesucht. Off. unt. 1313 an die Exp. (1313

6700 Mark z. goldf. 2. Stelle hint. 14 000 Mk. gesucht (Feuertaxe 35365 Mk.) Off. u. 1310 an d. Exp. d. Bl. (1310

20 500 Mark werd. z. 1. mündels. Stelle a. ein städt. Geschäftsgrdst. p. sogl. ges. Off. u. 1309 a. d. Exp. d. Bl. (1309

5500 Mark ländlich zur 1. St. gesucht. Offerten unt. W 194 an die Exp.

20000, 16000, 15000, 12000 und 10000 Mk. zur 1. Stelle zu vergeben. Offerten unt. W 214 an die Exped. dies. Bl. (1283

7—8000 Mk.
zur zweiten sichern Stelle auf ein hiesiges Grundstück gesucht. Agenten verbeten. Offerten unt. W 211 an die Exp. d. Bl.

Suche auf 2 neue massive Häuser **2000 Mk.** hinter 42 000 Mk. Werthtaxe 61 474 Mk. Offerten unter W 198 an die Exd. d. Bl.

Z. Ausbau meines Grundstücks suche von sogleich **30-40000 Mk.** Baugeld. Off. unt. W136. (4744b

6—800 Mk. z. 6 % u. extra Vergütung geg. gute Sicherheit und Wechsel zu leihen gesucht. Off. u. W133 an die Exped. (4731b

6-10 000 Mk., 5 %, goldsich. nach Oliva ges. Off. u. W 108. (4724b

Verloren und Gefunden

1 blauer Beutel mit Inhalt ist Poggenpfuhl gefunden. Näh. Vorst. Graben 26, Werkst. (4707b

Verloren
goldenes Ketten-Armband Donnerstag Abd. Gegend Stadtgraben-Hundeg. Abzug. geg. Bel. Stadtgraben 15, part. r. (4777b

Portemonn., enth. 1 Mk., Pfandscheine u. Rabattmark., verloren gegang. Geg. Belohn. abzugeben Gr. Mühleng. 17, Kell. **Suckrau.**

Am 23. d. M. e. Kind.-Gummisch. Tobg. verl., geg. Bel. abz. Langgarten, Barbara-Hospital 1 B, 2.

Ein weiß. Fächer verlor. Gegen Bel. abzug. Dienergasse 12, part.

Gestr. Handsch. v. Abz. Ritterg. 13.

Sonnabend Abd. v. d. Wollwebg. bis Hotel du Nord 2 P. w. Glacéhandsch. vl. Abz. Jakobsthg. 9, 1, r.

Ein Kinder-Gummischuh am Donnerstag verlor,, abzugeben Sandgrube Nr. 51, Meierei.

Verloren ein **Dienstbuch** auf d. Nam. **Auguste Ressmann,** Abzugeben Petershagen an der Rad. 21-22, im Geschäft. (4833b

Gummischuh verloren! Abzugeb. Karpfenseigen 26, 1.

Ein Handarbeitskasten mit Inh. gefund. Näh. Reitergasse 13, 3.

1 gold. Trauring mit Silberring zusammengelöthet, ist am Sonnabend **verloren.** Abzug. gegen Belohnung Langfuhr, Klein Hammerweg 14, part.

Unterricht

Klavier-Unterricht wird leichtfaßlich und gründlich ertheilt Fischmarkt 5, 1 Tr. lks.

Kochschule
Vorstädt. Graben 62.
Eintritt v. Schülerinnen täglich. 4617b) **H. Scheller.**

Knaben- und Mädchen ertheile ich in Langfuhr und Danzig Nachhilfe-, Privat- u. Arbeits-Stunden und bitte um Anmeldungen. (4419b **L. Schesmer,** Langfuhr, Heiligenbrunner Weg 12.

Geprüfte Lehrerin
ertheilt Unterricht u. Nachhilfestunden in Französisch, Englisch und den anderen Lehrfächern. Offerten u. W 216 an die Exped.

Ich wohne jetzt Hundegasse 122.
Martha Jelski,
Gesanglehrerin. Anmeldungen Vormittags.

Vermischte Anzeigen

Frl. H. wird gebet. d. gewsch. flschf. Handsch. sofort wiederzubr. Johannisg. 16, part.

Volksanwalt
Brauser, Heilige Geistgasse 33, fertigt Klagen u. Anträge jeder Art, a. in **Ehe-, Alimente-** und Strafsachen und ertheilt Rath.

Klagen,
Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13.

Zur Aushülfe bei den Abschluß-Arbeiten
wird Jemand mit guter Handschrift gesucht. Offerten unter W 226 an die Expedition d. Bl.

Gelegenheits-Gedichte
fertigt **E. Duske,** Breitgasse 118, 1 Treppe. (4626b

Die Beleidigung, die ich d. Frau **Funger** zugefügt habe, nehme ich zurück. Frau **Ammermann,** Jungferng. 2. (4831b

Anständ., kathol., arbeitsames Mädchen aus achtb. Familie wünscht sich zu verheirathen, Wittwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Off. u. W 197 Exp.

Ein strebsamer Handwerker, 39 Jahre, Wittwer, sucht eine passende Lebensgefährtin. Ansprüche ausgeschlossen. Offerten unter W 205 an die Exped. d. Bl.

Die bei mir lieg. Reparat. werd. noch bis Sonnab., den 8./2. 1902 aufbewahrt, dann aber wegen Mangels an Raum verkauft. Ernst Wichmann, Wittwe.

Krankheiten
jegl. Art, wie Haut- u. Geschlechtsleiden, Bleichsucht, nervösen Kopfschmerz., **Ausf. der Haare,** Magenleid., Rheumat. 2c. 2c. heilt sicher oh. Berufsst. nach bewährt. Methode Apotheker **P. Ulrich,** Danzig, Kohlengasse 1, 3 Tr., Ausw. briefl. m. gl. Erfolg. (4832b



Masken-kostüme!!!
in allen (827 **Preislagen**
G. Sablotzki,
Langgasse 52, 1, Eing. f. Herren Beutlerg. 14, 1.

Gebrauchtes Pianino
zu Kauf oder Miethe. **O. Heinrichsdorff,** Poggenpfuhl 76. (1028

Im Frisirsalon nur für Damen Heilige Geistgasse, Ecke Laternengasse 5, werd. d. feinsten u. hochmod. Frisuren fris. Ball- u. Hochzeitsfris. Best. a. nach außrh. Daselbst k. sich ein Lehrfr. meld.

Junkergasse 10.
Fernspr 573. Fernspr. 573.
Max Kraatz,
Dampf-Wäscherei, Chem. Reinigungs-Anstalt und Färberei von
Damen- u. Herren-Garderoben, Portièren, Teppichen, Federn, Handschuhen, Pelzsachen etc.
Aufdämpfen von Plüsch- und Sammet-Sachen.
Dampf-Bettfedern-Reinigung.
Gardinen-Wäscherei.
Uebernahme von Hauswäsche in jedem Posten.
Größtes Geschäft der Branche am Platze.
Dampf-Wäscherei, Chem. Reinigungs-Anstalt und Färberei
Max Kraatz,
Matzkauschegasse 5. (19106

Moskauer Internationale Handelsbank
CENTRALE: MOSKAU.

Filialen in: Rjasan, Tula, Kursk, Pensa, Libau, Sewastopol, Smolensk, Iwanowo-Wosnesensk, Witebsk, Dwinsk, Eupatoria, Brest-Litowsk, Jaroslaw, Mohilew-Pod., Pawlograd, Skopin, Saransk, Buguruslan, Jefremoff, Tscheljabinsk, Buchara, Kokand, Teheran, Danzig, Königsberg, Leipzig, Stettin, Rotterdam, Marseille,

1282) **Monatsbilanz per 1. December 1901.**

ACTIVA.

	Rubel. Kop.		Mark. Pfg.
Cassabestand und Bankguthaben	3,083,058.32	à 216	6,659,405,97
Wechselportefeuille, russ. u. ausl.	20,321,282.81	"	43,893,970,87
Darlehen gegen Sicherheit	14,454,621.32	"	31,221,982,05
Effectenbestand*)	6,333,464.30	"	13,680,282,89
Conto-Corrente	13,630,890.24	"	29,442,722,92
Conto der Filialen	368,213.36	"	795,340,86
Unkosten	845,446.21	"	1,826,163,81
Transitorische Summen	432,733.14	"	934,703,58
Immobilien	1,659,891.04	"	3,585,364,64
Protestirte Wechsel	95,639.86	"	206,582,10
Rubel	61,225,240.60	Mark	132,246,519,69

PASSIVA.

	Rubel. Kop.		Mark. Pfg.
Volleingezahltes Capital	10,000,000.—	à 216	21,600,000,—
Reserve-Capitalien:			
Ordentliches Rbl. 3,551,270.85 / Ausserordentliches „ 212,026.64	3,763,297.49	"	8,128,722,58
Depositen	18,193,531.34	"	39,298,027,69
Rediscont, Specialconti etc.	13,360,074.02	"	28,857,759,88
Conto-Corrente	11,356,029.67	"	24,529,024,09
Conto der Filialen	875,615.73	"	1,891,329,98
Accepte	1,527,288.08	"	3,298,942,25
Fällige Zinsen	65,023.51	"	140,450,78
Zinsen u. Provisionen	2,056,949.03	"	4,443,009,90
Transitorische Summen	27,431.73	"	59,252,54
Rubel	61,225,240.60	Mark	132,246,519,69

*) In dieser Summe sind Rubel 3,621,989.10 Reservecapitalien inbegriffen.

Herrenkleid. werd. saub. rep. aufgebügelt und auch neue angefertigt Baumgartschegasse 15, p.

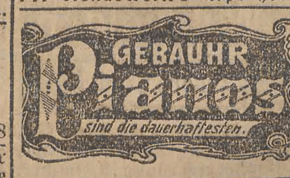
Zöpfe in allen Farb. u. Preislagen v. 1,50 M. an, sowie alle and. Haararbeiten empfiehlt **Rob. Kleefeld,** Altst. Graben 106, Eck. Gr. Mühlng. (3753b

Königsberg i. Pr.
In Folge günstiger Lage, am Wasser und in unmittelbarer Nähe der Löschplätze, kann
Spedition u. Einlagerung
zu mässigen Sätzen übernommen werden. Offerten u. **N. O. 287 an Haasenstein und Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (1187

Plüss-Staufer-Kitt
in Tuben und Gläsern, mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiirt, unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände, bei (9771 **H. Ed. Axt, Danzig,** Langgasse 57/58.

$1^1/_2$ Mill. Mark (652m sind mit einem Loos zu gewinnen. Jedes Loos mindest. ein Gewinn. Der kleinste Treffer beträgt mehr wie der Eins., daher bei Auslaos. kein Risiko. Keine Klassenlotterie, keine Serien- od. Ratenloose. Gesetzl. erlaubt! K. Schwindel! Jed. überzeuge sich erst u. verl. Prospekt. **P. Seidenfaden,** Mühlhausen 147, (Thüring.)

Zahnschmerz
beseitigt sofort (16912
Orthoform-Zahnwatte,
gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthof. enth.) Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Instit. Berlin, Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken, in Danzig Fr. Hendewerk's Apotheke.



Wer nicht wagt, gewinnt nicht! 14. Marienburger Geldlotterie! Bedeutende Gewinne! 60,000 M., 50,000 M., 40,000 M. u. s. w. Ziehung 6., 7. u. 8. Februar 1902, Loose à 3 M., Porto und Liste 30 ₰ extra zu haben bei (4549b **Max Michaelis, Luckenwalde.**

Kalbfleisch!
oder Rindfleisch, vorzüglich u. frisch entbeinert, liefere per je 10 Pfd. Korb zu Mk. 3,90 bezw. Mk. 4,25 franko Nachn. (1307 Chr. Kupferberg, Podwoloczyska Nr. 66 (via Breslau).

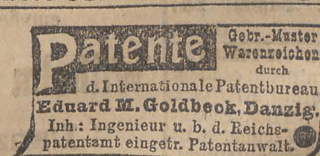
Ia. Tischbutter
in Postpacketen à 1,20 franko hat noch abzugeben **Flemming, Kl. Malsau** bei **Rukoschin.** (1302

Dank.
Seit läng. Zeit hatte ich m. groß. Nervenschwäche u. Blutarmuth zu kämpf. Beständ. Eingenommenheit d. Kopfes, wie betrunk., Angstgefühle, Schmerzen in all. Gliedern, ein innerlich. Brenn. im Mag. u. Leib, daß ich fast nichts essen konnte, plagt. mich. Da alle Heilversuche erfolglos blieben, wandte ich mich auf Empfehlung einer Besitzersfrau aus Grieben auch schriftlich an Herrn **A. Pfister,** Dresden, Ostra-allee 7. Mein Leiden besserte sich bei eins. Behandlung sofort u. jetzt kann ich für Heilung aller Beschwerd. mein. innigst. Dank aussprech. u. fühle mich wie von Neuem geboren. Frau **Kemke** in Jurgaitschen bei Trempen (Kreis Darkehmen). (1319

Moskauer Internationale Handelsbank
Filiale Danzig.
Gegründet im Jahre 1873. (16411
Langenmarkt No. 11.
Aktienkapital und Reserven ca. 30 Millionen Mark.

Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung
Baareinlagen
ohne Kündigung zu . . . $3^1/_2$% p. a.
mit einmonatl. Kündigung zu 4% p. a.
mit dreimonatl. Kündigung zu $4^1/_2$% p. a.

Käse. Einen Posten Schweizer- u. Tilsiter Fettkäse, feine Qualität, pro Pfd. 60 ₰, Quadrat-Brioler, feinste alte Fettwaare, pro Pfund 60 ₰, sowie Quadrat-Käse (Limburger) 2 Stück 25 ₰ empfiehlt (4550b
38 Breitgasse 38. 16 Ketterhagergasse 16.



15546

Die (521
Hämorrhoiden!
Brochüre gegen 30 ₰ Mark. **Verlag M. Holze,** Leipzig 15, Gerberstr.

Pfefferkuchen. Pfefferkuchen
pro Mark Einkauf 40 ₰ Rabatt. **Bruchpfefferkuch.** 40 ₰ pr. Pfd. Georg Austen, Schmiedegasse 8. 4551b

Da mein Preisverzeichniß im Druck befindlich ist, erbitte ich Bestellungen für das Frühbeet auf Grund des vorjährigen Preisverzeichnisses. (19148 **Gustav Scherwitz,** Saatgeschäft, Königsberg i. Pr.

L. Haurwitz & Co.,
G. m. b. H.
Danzig,
Hopfengasse 63/64.
Wir offeriren freibleibend:
- Ia Russisches Maschinenöl,
- Ia Amerikanisches Cylinderöl,
- Ia Consistentes Maschinenfett,
- Ia Compound Cylinderöl,
- Ia Putzfäden, bunt,
- Ia Wagenfett Superior,
- Ia Vulcan-Oel,
- Ia Carbolineum.

Muster gratis. (19241
Telephon Nr. 219.

Buchen-Kloben,
trocken, à Meter 7 M., Eichen 6 M., Kiefern 7,50 M., schwache Tannen-Stangen, mehrere 100 Stück nach Bedarf, ca. 100 Schock Speichen, ein Rest Felgen hat abzugeben die Holzhandlung von **Th. Schulz,** Hochstrieß.

Selbstgearbeitete schwarze **Leder-Markttaschen** zu haben Goldschmiedegasse 9. (4564b

Burgunder Punsch
pro Flasche 1,70 M. incl. Glas, vorzügliche Qualität, sowie (18451
ff. Cognac, Rum, Weine, Champagner
empfiehlt
G. Leistikow,
J. V. H. Vorhauer, Probierstube. Probierstube Langenmarkt 22.

Lebende
Schleie, Karpfen
empfiehlt (18367
G. Leistikow,
Langenmarkt 22.
Versand nach ausserhalb.

Unerreicht ist Liebig's Seife,
die beste für die Haut. a 50 ₰ in den Drogenhandlungen von **Albert Neumann, Carl Lindenberg, Waldemar Gassner, Gerh. Kuntze, Ed. Kuntze.** (643

Eichene Stabfußböden Parkettböden
empfehlen billigst unter Garantie (947
A. Schoenicke & Co.,
Parkett- u. Holzindustrie, **Danzig.**
Komtoir Dominikswall 12.

Kakao
1 Pfund **1,10 Mk. 1. Damm** Nr. 14 zu haben. (4546b

Milch, 15–20 Ltr. tägl., auch einzeln, ins Haus à 15 ₰, Neufahrwasser, Villa Martha. (4700b

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

13. Sitzung vom 25. Januar, 11 Uhr.

Domänen-Etat. — Arbeiterwohnungen. — Forstetat.

Am Ministertisch: v. Podbielski.

Die Spezialberathung des Domainen-Etats wird bei dem Extraordinarium fortgesetzt.

Zu dem Titel: „Zur Erwerbung und Einrichtung von Domänen 700 000 Mk." liegt ein Antrag Bolick und Genossen (Centr.) vor.

Von diesem Titel 500 000 Mk. abzusetzen und um diesen Betrag den Titel. Zur Verbesserung der Arbeiter-Wohnungen auf Domainen 250 000 Mk. also auf 750 000 Mk. zu erhöhen.

Abg. **v. Savigny** (Centr.) begründet den Antrag, dem ein grundsätzliches Bedenken nicht entgegenstehe. Es liege kein Grund vor, in diesem Jahre den Wohnungsfonds, wie geschehen sei, gegen das Vorjahr um 500 000 Mk. zu verringern. Wir hoffen, daß alle Parteien darin einig sind, die Förderung des Wohnungswesens nicht zu verlangsamen. Ein Bedürfniß für Arbeiter-Wohnungen sei sowohl auf den neuen wie auf den alten Domainen vorhanden.

Abg. Dr. **Hirsch** (Frs. Vg.) Ueber die Nothwendigkeit des Baues von Arbeiterwohnungen besteht kein Streit. Die Vereinigung der Summe des vorigen Etats ist selbst dann zu hoch, wenn man die Kürzung mit der schlechten Finanzlage motiviren wollte; ein Etat, der noch Millionen Ueberschuß bringt, sollte an solcher Forderung nicht kürzen.

Es ist eine Resolution **Friedberg** (Natl.), **Hirsch** (Freis. Vg.), **Ehlers** (Frs. Vg.) beantragt: Die Regierung wolle im nächsten Etat erhöhte Mittel für den Zweck des Titels einstellen.

Regierungs-Kommissar Geh. Finanzrath **Belian**: Der Finanzminister habe ein warmes Herz für die Domänen-Arbeiter und sei auch bereit, für deren Wohnungen zu sorgen; aber es liege für die Verwendung einer höheren als der eingestellten Summe kein Bedürfniß vor.

Abg. Graf **Limburg** (Kons.) In der Kommission sind uns überzeugende Gründe dafür beigebracht, daß in diesem Jahre keine höheren Mittel verwendbar sind. Im künftigen Jahre wird man ja wohl wieder eine höhere Summe einstellen, womit wir ganz einverstanden sind.

Abg. Dr. **Friedberg** (Natlib.) Eine höhere Summe, als die Regierung fordert, einzustellen, halten wir etatsrechtlich für bedenklich. Wir glauben, daß unsere Resolution genügen wird; wir haben das Gefühl, daß auf dem Wohnungsgebiet noch Manches zu thun ist.

Abg. **v. Savigny** (Zentr.) kann zwar die etatsrechtlichen Bedenken Friedbergs nicht anerkennen; es läge bei der Bewilligung der Kreisschul-Inspektoren im vorigen Jahre z. B. eine Präzedenz vor. Gleichwohl ziehe er den Zentrums-Antrag zu Gunsten der Resolution Friedberg, Hirsch, Ehlers zurück.

Die Resolution Friedberg und Genossen wird angenommen, die betr. Titel werden genehmigt.

Zu Titel 3 lag eine Denkschrift vor über die Erwerbung und Veräußerungen von Domänen und Grundflächen.

Abg. **v. Erffa** (Kons.) wünscht die Einhaltung eines langsameren Tempos im Verkauf der Domänen, speziell in der Provinz Sachsen, wo die Vertheilung zwischen größerem und mittlerem Grundbesitz normal sei.

Minister **v. Podbielski** erwidert, daß auch nur ein mäßiger Theil verkauft sei, wo die bäuerliche Bewirthschaftung mehr versprach als der Großbetrieb.

Abg. **v. Bandelow** (Kons.) spricht dafür, daß man durch Anlage von Domänen in Posen und Westpreußen das Deutschthum stärke.

Abg. **v. Staudy** (Kons.) wünscht zwar auch deutsche Bauern im Osten anzusiedeln; aber man müsse sorgfältig darauf achten, daß sie auch leistungsfähig erhalten werden.

Der Rest des Domänen-Etats wird genehmigt.

Es folgt der Forst-Etat.

Abg. **Pohl** (Freis. Vg.) wünscht eine Verbesserung der Waldungen in den östlichen Provinzen, wodurch auch die Forstwirthschaft rentabler werden würde.

Reg.-Kommissar Oberlandforstmeister **Wesener**: Die Kieswege in den Forsten sind wesentlich verbessert. Die Rentabilität der Forstwirthschaft ist auch durch Abgabe von ca. 180 000 Pflanzlingen gefördert worden.

Zu Titel 2 (Nebennutzungen) regt

Abg. **v. Wangenheim** (Kons.) wie im Vorjahre an, den Förstern Prämien für den Fang und das Schießen von Raubzeug zu zahlen.

Der Titel wird genehmigt.

Zu Titel 4 (Einnahmen aus Torfgräbereien) erklärt der Berichterstatter, daß es durch Anwendung von Elektrizität jetzt möglich geworden sei, dem Torf das Wasser zu entziehen, so daß er besser in Formen gepreßt werden und mehr Heizkraft entwickeln könne.

Abg. **Kreth** (Kons.): Die Förderung der Torfstiche liege im Interesse der kleinen Handwerker und Gewerbetreibenden in Ostpreußen, welche 7 Monate lang heizen müßten. Redner hofft, daß das neue Verfahren eine bessere Ausnützung der Torfgruben ermöglichen werde und der Staat diese selber in die Hand nehme.

Minister **v. Podbielski**: Ostpreußen hat nur wenig Wald, namentlich wenig Privatwald. Ich habe schon in der Kommission gesagt, daß es mein Bestreben sein würde, die kahlen Höhen wieder zu bewalden. Aber wir haben kolossale Abgaben an Holz für die Schulen zu leisten. Wenn wir daher jetzt, wie Vorredner verlangt, noch mehr Holz abschlagen sollen, um theuren Kohlenpreisen entgegenzutreten, so bemerke ich, daß aus den noch größeren Lücken in den Wäldern auch die eisigen russischen Winde sich noch unangenehmer in Ostpreußen fühlbar machen würden. Was den Torfstich anbelangt, so kann die Regierung dort nicht mehr thun, sie würde blos den Landwirthen in Ostpreußen noch mehr Arbeiter entziehen. Die Regierung habe mehrere Versuche anstellen lassen, eine bessere Ausnutzung des Torfes zu ermöglichen, und er habe berechtigte Hoffnung, daß sich einzelne Versuche als praktikabel erweisen würden. Stets müsse es aber Sache der Privatgesellschaften sein, die geschäftliche Seite auszuführen.

Die Einnahmen werden sodann genehmigt.

Abg. **Hofmann** (Natlib.) tritt für Gehaltsaufbesserungen der Oberförster ein und verlangt eine gerechtere Vertheilung der Stellenzulagen, die jetzt mehr nach historischen Gründen als wirklich nach Gerechtigkeit vertheilt wären.

Abg. **Zorns** (Natlib.) schließt sich dem Vorredner an, er bedauert, daß zur Zeit bei Pensionirungen von Oberförstern nicht die Bezüge aus Ländereien ihnen auf ihr Gehalt angerechnet werden. Der Fiskus habe im letzten Jahre eine so reiche Einnahme gehabt, daß er sie wirklich nicht allein zu verwenden brauche, sondern auch etwas für die Forstleute thun könne.

Geh. Oberfinanzrath **Belian**: Bei Einführung der Vorschriften über die Pensionirung sei festgestellt worden, welches Dienstalter anzurechnen sei. Daran lasse sich jetzt nicht rütteln. Redner erkennt auch an, daß die Forstassessoren sehr spät zur Anstellung gelangen, das wissen die Herren aber vorher. Wenn sie sich trotzdem so zahlreich melden, müssen sie sich selber die Schuld zuschreiben, wenn ihnen das Warten nachher nicht recht ist. Mit Verschärfung der Ansprüche würde ja wohl der Andrang etwas nachlassen.

Abg. **Göschen** (Natlib.) tritt ebenfalls für bessere Bemessung der Stellenzulagen ein, eine solche würde am besten geeignet sein, die Klagen über langsames Avancement zu mildern. Genau so liege die Sache bei den Förstern.

Die Titel werden sodann angenommen.

Abg. **Kante** (Centr.) betont, daß schon seit Jahren über die Förstergehälter geklagt wird, er erkennt an, daß die Regierung jetzt wenigstens etwas gethan hat, es genügt aber nicht. Redner bittet schließlich, den Forstaufsehern eine Miethsentschädigung zu gewähren, da der Wunsch nach Miethswohnungen für diese Beamten doch für die nächste Zeit unerfüllbar erscheine. Redner hofft, daß der nächste Etat hier Abhilfe schaffen wird.

Oberlandforstmeister **Wesener**: Wenn auch auf alle Wünsche, die heute hier laut geworden, von Seiten der Centralverwaltung nicht eingegangen werden kann, so ist sie doch dafür dankbar. Die Dienstaufwandsentschädigungsfrage ist noch nicht geklärt. Dagegen beabsichtigt die Regierung, die Waldwärter aussterben zu lassen. 94 derselben seien schon jetzt Forstaufseher; die Regierung erwäge, den älteren Waldwärtern den Titel „Förster" zu bewilligen. (Bravo.)

Frhr. **v. Wangenheim** (Kons.) bittet, den Förstern das Dienstland nicht so hoch auf das Gehalt anzurechnen. Er beantragt schließlich eine Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses für die Waldwärter von 60 auf 75 Mk.

Oberlandforstmeister **Wesener** entgegnet, Vorredner müsse falsch unterrichtet sein, die Waldwärter erhalten schon jetzt einen Wohnungsgeldzuschuß von 112 Mk. (Heiterkeit.)

Auf eine Anfrage des Abg. **Henning** erwidert der Regierungs-Kommissar Oberlandforstmeister **Wesener**, daß Neuerungen im forstwissenschaftlichen Lehrwesen in Vorbereitung sind und zwar in größerem Umfange, so daß die sich nur in einer sehr ausführlichen Rede würden nachweisen lassen.

Der Forstetat wird genehmigt.

Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr. Landwirthschafts-Verwaltung.

Schluß 4¼ Uhr.

Deutscher Reichstag.

127. Sitzung vom 25. Januar, 1 Uhr.

Die Ausführungsbestimmungen zum Fleischbeschaugesetz. — Amerikanisirung unserer Schiffahrtsgesellschaften. — Die Schweineeinfuhr. — Regelung der Kinderarbeit. — Sozialpolitisches.

Am Bundesrathstisch: Graf v. Posadowsky.

Auf der Tagesordnung steht zunächst ein Bericht der Geschäftsordnungskommission über einen staatsanwaltschaftlichen Antrag betr. Vernehmung des Abg. Conrad Haußmann als Zeuge in einer Strafsache. Die Kommission beantragt, die Genehmigung nicht zu ertheilen. Das Haus beschließt demgemäß.

Es folgt Fortsetzung der 2. Berathung des Reichshaushaltsetats. Spezialetat Reichsamt des Innern.

Abg. Dr. **Rösicke-Kaiserslautern** (b. k. Fr.) empfiehlt dem Staatssekretär eine reichsgesetzliche Regelung der Verhältnisse des Kleinhandels mit Branntwein. Die Thierärzte müßten bezüglich ihrer Vorbildung auf eine höhere Stufe gestellt werden; man sollte das Abiturientenexamen als Vorbedingung für ihr weiteres Studium machen. Die Landwirthschaft hat hieran das größte Interesse. Wir bedauern, daß uns die Ausführungsbestimmungen zum Fleischschau-Gesetz noch nicht vorgelegt sind. Wenn die Ausführung eines Gesetzes, das speziell im Interesse der Linken liegt, so lange auf sich warten ließe, würde die Linke schon Dampf machen. (Sehr richtig! rechts.) Oesterreich habe die Einfuhr von Vieh aus Ungarn verboten wegen der in Ungarn herrschenden Seuchen. Ist es richtig, wenn unter diesen Umständen die sächsische Regierung mit der Absicht umgeht, ihre Grenzen der Einfuhr aus Ungarn zu öffnen? Redner fragt an, was es für eine Bewandtniß mit der Nachricht habe, daß die Direktoren Dr. Wiegand und Ballin mit Morgan konferirt haben bezüglich des internationalen Frachtverkehrs mit Amerika. Das Reich zahle an den Norddeutschen Lloyd und die Hamburg-Amerika-Linie jedes Jahr 7 Millionen Mark und sei daher wesentlich interessirt. Wo bleibe der Schutz der einheimischen Produktion, wenn zwei Gesellschaften die Möglichkeit haben, sich mit Amerika zu verständigen. Ist das eine „vernünftige Heimathpolitik"? Ich möchte den Vorschlag machen, die verbündeten Regierungen möchten es sich überlegen, ob sie nicht Tarifpolitik auf dem Ozean machen wollen. (Beifall rechts.)

Sächsischer Bundesrathsbevollmächtigter, Ministerialdirektor **Fischer**: Die sächsische Regierung läßt sich bei der Frage der Schweineeinfuhr nur von veterinärpolizeilichen Rücksichten leiten. Anträge auf Oeffnung der Grenze sind mehrfach von Interessenten an uns gelangt, da die Schweinepreise sehr hoch stiegen; es haben auch Erwägungen darüber statgefunden. Wir haben uns jedoch an den Reichskanzler gewandt, der aber hat gegen die Oeffnung der Grenze erhebliche veterinärpolizeiliche Bedenken geäußert. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. **Horn** (Soz.) tritt im Interesse der Industriebevölkerung Sachsens für Aufhebung der Grenzsperre ein. Der Redner bringt ausführlich die Arbeitsverhältnisse in den Glashütten zur Sprache. Die Sonntagsruhe sei ungenügend gewahrt und müßte für diese vermehrt werden.

Abg. Frhr. **Heyl zu Herrnsheim** (Natl.): Der Abg. Horn habe die Uebergriffe geschildert, welche im gewerblichen Leben seitens der Arbeitgeber leider wohl hier und da vorkommen. Ich glaube aber, daß auf beiden Seiten gesündigt wird. Wir wollen das Koalitionsrecht der Arbeiter respektiren, wenn auch das der Arbeitgeber respektirt wird. Die Regelung der Kinderarbeit, die sich bis auf die Familienwerkstätten erstreckt, ist ein so großer Kulturfortschritt, daß er vollkommen genügt, das Reichsamt des Innern gegen alle Angriffe zu decken. Die Verhältnisse der Fabrikarbeiter haben im wesentlichen mit Ausnahme der Arbeitszeit für die Frauen diejenige Regelung erfahren, welche die Arbeiter selbst als in ihrem Interesse liegend wünschen. Anders mit der Heimarbeit, in der das eigentliche soziale Elend vorhanden ist. Wir möchten die Sonntagsruhe auch auf die Heimarbeiter der Konfektion ausgedehnt wissen. Der Staatssekretär möge in Erwägung ziehen, ob nicht jetzt der Moment gekommen ist, durch Bundesrathsverordnungen die Bestimmungen auszuführen, welche wir im Jahre 1899 in das Krankenkassengesetz für den Schutz der Konfektionsarbeiter aufgenommen haben. Der Antrag, den Frauen die Theilnahme an politischen Vereinen zuzugestehen, dürfe nicht den Zweck haben, die deutsche Frau in das politische Leben hineinzuziehen, wir hätten aber doch eine präzisere Fassung des Antrages gewünscht. Wenn man in der Frauenfrage wirklich einen Fortschritt erzielen will, muß man den Schutz der Frauen in den Fabriken weiter ausdehnen. Ich stehe persönlich auf dem Standpunkte, daß hier keine Frage von größerer Bedeutung ist, als diejenige der Reduktion des Maximalarbeitstages der Frauen von 11 auf 10 Stunden unter Erhöhung der Altersgrenze von 16 auf 18 Jahre. Schließlich möchte ich die Anfrage an den Herrn Staatssekretär richten, ob sich die Zeitungsnotiz bestätigt, daß das Material über die Streikstatistik vom Statistischen Amte ausschließlich aus Mittheilungen der Polizei gewonnen wird.

Staatssekretär Dr. Graf **v. Posadowsky**: Bei dem Gesetz über den unlauteren Wettbewerb sind unendliche Schwierigkeiten zu überwinden. Die Schwierigkeit ist im wesentlichen die, knappe juristische Kennzeichen für unreellen Ausverkauf zu finden, ohne das öffentliche Leben polizeilich zu reglementiren. Die Zeitungsnotiz über die Verhandlungen der beiden Direktoren Dr. Wiegand und Ballin habe ich gelesen. Ich weiß von diesen Verhandlungen aber nichts. Ich möchte darauf hinweisen, daß nur der Norddeutsche Lloyd vom Reiche subventionirt wird. Diejenigen Linien, die wir subventioniren, haben feste Kontrakte, in welchen ausdrücklich steht, daß gewisse landwirthschaftliche Erzeugnisse anderer Länder, die mit den unsrigen konkurriren, nicht mit den Schiffen transportirt werden dürfen. Eine Einwirkung auf unsubventionirte Linien haben wir nicht. Sachsen, dessen ausgezeichnete Verwaltung der Herr Vorredner zu meiner großen Freude ausdrücklich anerkannt hat, hat zwei Jahre zur Durchführung des Fleischschaugesetzes gebraucht. Die Frage liegt auf chemischem und zolltechnischem Gebiete. Wir haben bereits zum Theil sehr umfangreiche Verordnungen getroffen, die dem Bundesrath vorliegen; werden diese beschlossen, dann ist auf dem Gebiete des Fleischschaugesetzes alles geschehen.

Die beiden großen sozialpolitischen Versicherungszweige haben wir auf eine vollständig neue Grundlage gestellt. Die infolge dieser Novelle auf die Arbeitgeber mehr entfallenden Lasten betragen 9,9 Millionen. Die Feuerbestattung mag das sicherste Mittel sein, um Ansteckungsgefahren zu beseitigen. Wir dürfen aber nicht zwangsweise auf allgemeine Volksauffassungen einwirken. Ich will auf Grund der mir von sozialdemokratischer Seite mitgetheilten Thatsachen noch einmal in eine erneute Prüfung eintreten, ob es möglich ist, die bestehenden Vorschriften über die Sonntagsruhe in den Glasfabriken abzuändern. Versprechen kann ich jedoch nach dieser Richtung nichts. Bezüglich der Krankenversicherung der Heimarbeiter sind wir mit Vorarbeiten beschäftigt. Ebenso ist es den Gewerbeaufsichtsbeamten zur Pflicht gemacht, sich in ihrer Berichterstattung über die Frage der zehnstündigen Arbeitszeit der Frauen in Fabriken zu äußern. Betreffs der Streikstatistik ist jede tendenziöse Bearbeitung ausgeschlossen. Das statistische Amt des Reichs thut alles, um die Thatsachen in durchaus objektiver Weise zu ermitteln.

Abg. **Schlumberger** (Hosp. d. Natlib.): Den Sozialdemokraten gegenüber bemerke ich, daß ich keinen Orden bekommen habe, es liegt eine Personenverwechselung vor. Ebensowenig habe ich die Arbeitsverhältnisse in meiner Fabrik verschlechtert; ich habe statutenmäßig gar keinen Einfluß auf die Feststellung der Arbeitszeit.

Abg. **v. Massow** (Kons.) versichert, kein Mitglied der konservativen Partei wolle die Freizügigkeit beschränken. Wir wollen nur die Ungerechtigkeit beseitigen, daß Leute aus dem Osten nach dem Westen ziehen, dort krank werden und daß dann die Gemeinden im Osten Alles bezahlen müßten. Weshalb macht es nicht die Industrie so wie die Landwirthschaft, die ihre Leute das ganze Jahr beschäftigt. Auf dem Lande kriegt der Arbeiter zwei Zimmer, Küche, Vorraum, Keller und Gärtchen. Wie steht das aber in Berlin? Dort giebt es Tausende, die keinen heizbaren Raum haben. Ich stelle das hier fest, damit die Angriffe gegen uns endlich einmal aufhören. (Heiterkeit.) Die Sozialdemokraten sagen immer zur Rechten: Sie Junker! Nun, ich bin stolz darauf, ein Junker zu sein. Vor mir hat ein Mann wie Moltke hier gesessen, und um mich herum sitzen die Söhne von Männern wie Bismarck und Roon, die Träger von Namen wie Winterfeldt. Die Namen Bebel und Singer stehen auf einer Schiefertafel, die wischt man ab, dann sind sie nicht mehr, daher das Wort: Schwamm drüber. Wenn Herr Singer auf Gummirädern oder in Gummigaloschen hier angegondelt kommt (Heiterkeit), oder diese Leute im Theater sitzen und sich von der Bühne zu hinsingen lassen: „Komm herab, o du Donna Theresa", so rufen wir ja auch nicht: „Da kommt der Jude! Was rufen Sie denn immer: Da kommt der Junker!? Davon bin ich überzeugt, Tausende von Thränen wären nicht vergossen worden, wenn das Rothe Meer so vernünftig gewesen wäre und bei Zeiten die Klappe zugemacht hätte. (Große Heiterkeit.) Wir auf dem Lande arbeiten fleißig; und wenn wir unsere Söhne Offiziere werden lassen — mein Sohn steht auch bei den Kürassieren — so müssen sie da auch fleißig arbeiten (Große Heiterkeit links.) Die Leute wollen auf dem Lande gar nicht anders behandelt werden, als wir es thun. Wenn ich die Abgg. Bebel und Singer so behandeln wollte, wie sie es verdienen, so würde ich mir einen Ordnungsruf zuziehen; mir fällt aber die Geschichte von dem Lohnkutscher ein, dem sein Herr sagt, wenn er nicht anders würde, müsse er ihm nächstens grob kommen und der ihm darauf entgegnet: Ach Gott, so grob können Sie ja gar nicht werden, wie ich es vertragen kann. (Große Heiterkeit.) Wir arbeiten, aber während unsere Kavallerieoffiziere um 6 Uhr früh die Rekruten einexerziren, sitzen im Nachtcafé die Leute, denen auch eine tausendjährige Vergangenheit nicht das Kainszeichen von der geschwungenen Nase abwischen kann. (Große Heiterkeit.) Aber ich hoffe, daß der Abg. Bebel für die Theile seiner Rede, auf die ich mich bezog, auch einstehen wird; daß er nicht wie der Pharisäer sagen wird: Herr, ich danke Dir, daß ich nicht bin wie andere Leute, sondern daß er wie der Zöllner in seinem Kämmerlein an seine Brust schlagen wird und rufen: Gott sei mir Sünder gnädig! (Große Heiterkeit und ironischer Beifall links.)

Dr. **Weißenhagen** (Ztr.) wendet sich gegen Frauenarbeit in Fabriken. Wenn es auch nicht möglich sei, dieselbe abzuschaffen, so könnte man sie doch eindämmen.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Dienstag 1 Uhr. — Tagesordnung: Interpellation Hompesch betr. Aufhebung des Jesuitengesetzes, Rest der heutigen.

Schluß 6¾ Uhr.

Lokales.

* **Erledigte Oberförsterstelle.** Die Oberförsterstelle Golau im Regierungsbezirk Marienwerder ist zum 1. April 1902 anderweit zu besetzen.

* **Danziger Lehrerinnen-Verein. Volksschullehrerinnengruppe.** In der Monatsversammlung hielt die Gesanglehrerin, Frl. Anna Misch, einen Vortrag über Athem-Gymnastik nach der Methode des Dr. Kofler-New-York. Folgende vier Hauptpunkte wurden eingehend erörtert: 1. Welche Athmungsweise ist bei dem Sprechen und Singen die empfehlenswertheste? 2. Der Athmungsprozeß außerhalb des Sprechens und Singens. 3. Die Athem-Gymnastik für Sprechen und Singen. 4. Die Athem-Gymnastik, die Quelle einer guten Gesundheit und ein Heilmittel für die leidende Menschheit. An den sehr beifällig aufgenommenen Vortrag schloß sich eine Diskussion namentlich über die Bedeutung der Athem-Gymnastik für die Gesundheit. Frl. Misch hält in Danzig gleichfalls Kurse für Athem-Gymnastik ab. — Frl. König sprach über den von ihr und Frl. Bartsch in Berlin besuchten staatlichen Kursus zur Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen an kaufmännischen Fortbildungsschulen, zu welchem den beiden Damen von der Behörde in dankenswerther Weise ein vierwöchiger Urlaub ertheilt worden war. An diesem Kursus, den 6. seiner Art, haben aus den verschiedenen preußischen Provinzen 37 Lehrer und 12 Lehrerinnen theilgenommen. Daß der eigentlich für Lehrer bestimmte Kursus auch den Lehrerinnen erschlossen wurde, ist auf eine Petition des Landesvereins preußischer Volksschullehrerinnen zurückzuführen, der das Vorhandensein tüchtiger weiblicher Lehrkräfte als die unerläßliche Vorbedingung der weiblichen obligatorischen Fortbildungsschule ansieht. Frl. König entwarf ein genaues und sehr interessantes Bild von der Unterrichtsweise und dem Lerneifer der Theilnehmer resp. Theilnehmerinnen und schloß mit der Aufforderung zur Nachfolge im Lehrerinnenkreise. Frl. Stelter theilte mit, daß die nächste Generalversammlung des preußischen Landesvereins zu Pfingsten d. J. in Halle stattfindet und daß in der März-Versammlung die Wahl einer Delegirten erfolgen wird. — Zum Schluß verlas Frl. Oberlehrerin Zenker die für die General-Versammlung des Allgemeinen deutschen Lehrerinnen-Vereins im Jahre 1903 vorgeschlagenen fünf Verbandsthemen, unter denen eine engere Wahl getroffen wurde.

Aus dem Gerichtssaal.

Reichsgericht vom 24. Januar.

„Kunstdünger".

Das Landgericht I in Berlin hat am 11. Oktober v. Js. den Kaufmann Franz Börner aus Nannhof

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> In einer guten Eh' ist wohl das Haupt der Mann,
> Jedoch das Herz das Weib, das er nicht missen kann.
> **Rückert.**

Ich will es sühnen.

Roman von Freifrau G. von Schlippenbach.

26) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Fräulein von Felskow saß allein bei ihrem Bruder, Erika war zu einer Bekannten gegangen, als Graf Wolf seinen Besuch machte. Der Blinde war sehr erfreut, seinen Grönitzer Nachbar zu begrüßen; er sprach von seinem Unglück und fügte hinzu, daß er es, dank der Pflege seiner jungen Frau, weniger schwer empfinde, da sie sich ihm in der freundlichsten Art widme und seine Interessen theile, überhaupt auf jede nur mögliche Weise ihm das fehlende Augenlicht zu ersetzen bestrebt sei.

„Ich darf nicht klagen," schloß er bewegt, „weil mir ein solcher Engel zur Seite steht."

Auch seine Schwester gedachte in herzlichen Worten der Anerkennung der Abwesenden. Dann ging das Gespräch auf Graf Wolf's eigene Erlebnisse über. Er erzählte so fesselnd und interessant, daß sie es nicht merkten, wie eine weiße Hand die dunkle Portiere zurückschob und sie gleich darauf geräuschlos wieder fallen ließ; Erika stand dahinter und lauschte seinen Worten.

„Amerika ist das Land der Arbeit und des Fortschrittes," sagte Graf Wolf, „man lernt dort vieles, was man hier verwerthen könnte; ich habe die Absicht, auf meinen Gütern einige zweckentsprechende Verbesserungen einzuführen."

Ein glückseliges Lächeln glitt über das liebreizende Gesicht der Lauscherin; sie trat in das Zimmer und begrüßte ihren Gast.

Tante Stina meinte scherzend: „Du bringst ja den ganzen Sonnenschein des herrlichen Märztages mit ins Haus, Liebling."

Sie ordnete die Gegenstände auf dem Tischchen, das neben des Blinden Lehnstuhl stand und fragte ihn freundlich, ob sie ihm eine Zigarre bringen könnte.

„Die Zigaretten sind ihm leider verboten," erklärte sie, „und ich bin sehr streng und erlaube ihm nur, die drei vom Arzt gestatteten Havanas zu rauchen."

Sie holte eine, schnitt sie kunstgerecht ab und reichte sie ihm.

„Erlauben Sie, daß ich Ihnen in Ihrem Liebesdienst helfe, gnädigste Frau," sagte der Graf leise, so daß nur ihr scharfes Ohr es hörte, und er steckte ein Schwefelhölzchen in Brand. „Hier, Herr Baron, ist Feuer," sagte er und half ihm, die Zigarre anzuzünden.

Es war nur eine geringfügige Kleinigkeit, aber es lag in dem gemeinsamen Bemühen um die Bequemlichkeit des Blinden etwas sehr Wohlthuendes für Erika, und ein dankbarer Blick lohnte dem jungen Mann.

„Werden Sie jetzt in Grönitz bleiben," fragte Baron Felskow. „Liebe Erika," wandte er sich an sie, „der Graf hat in Amerika viel Neues kennen gelernt und auf seinen Gütern will er seine Kenntnisse verwerthen."

Wolf zögerte mit der Antwort, als erwarte er, daß noch eine andere Stimme den Wunsch äußern möge.

„Ich werde wohl zuerst nach Oberstein gehen," versetzte er, „und dort meine Pläne ins Leben rufen."

„Aber Grönitz ist recht verwahrlost," meinte Fräulein Christine, „Sie sind ja so selten dort gewesen, und die Leute hatten alles in den Händen."

„Ich verdiene den Vorwurf, gnädiges Fräulein," erwiderte er garnicht empfindlich. „Leider habe ich erst so spät eingesehen, welche Pflichten mir als Gutsherr obliegen."

Er blieb noch eine ganze Weile und entwickelte seine menschenfreundlichen Ansichten. Dann empfahl er sich, und Erika, die etwas abseits in einem niederen Sessel saß, erhob sich schnell, als er auf sie zutrat. Ehrlich und offen blickte sie in sein schönes Gesicht und sagte:

„Hermann und ich hoffen, von Ihnen zu lernen, Herr Graf, um es in Felskow Ihnen gleich zu thun."

Er beugte sich über ihre Hand, die so ruhig in der seinen lag, und küßte sie mit der Hochachtung, die man einer Königin erweist, zu der man nur voll tiefer Verehrung die Blicke erhebt.

Sie sahen sich öfter in Gesellschaft, und wenn sie auch wenig mit einander sprachen, so hatten sie doch mitten unter allen den sie umgebenden Menschen das Gefühl, als sei Ihnen etwas Schönes, Wunderbares geschehen, von dem sie allein wußten, das Niemand sonst ahnte und das sie unendlich erhob und beseligte.

Einmal aber fügte es der Zufall, daß sie sich allein trafen, der Zufall, den Erika einst gefürchtet, den er in seinem Abschiedsbrief erwähnt und der ihnen verderblich hätte werden müssen, wenn sie nicht beide so anders geworden wären.

Sie trafen sich eines Morgens auf der Promenade, und Erika begrüßte ihn unbefangen wie einen alten Freund. Sie schritten nebeneinander her und sprachen von gleichgiltigen Dingen, wie es die Menschen fast immer thun, wenn sie sich zu viel zu sagen haben und sich scheuen, an einen wunden Punkt zu rühren.

Da, nach einer längeren Pause, als das Gespräch stockte, weil beiden das Herz zu voll war, sagte Graf Wolf schnell:

„Ich muß Sie noch um des Briefes willen um Vergebung bitten, den ich Ihnen vor meiner Abreise schrieb. Ich war damals halb von Sinnen und wußte nicht, was ich that."

Sie blieb stehen und heftete ihre milden Augen mit einem so herzlichen Ausdruck ernster Freundlichkeit auf ihn, daß seine Fassung ihn zu verlassen drohte.

„Wenn Sie wollen, daß ich ruhig bleiben soll, so sehen Sie mich nicht so lieb an," stieß er mühsam hervor.

„Mein wilder Wolf," sagte sie wieder, wie damals in Grönitz, „ich fürchte ihn nicht mehr. Sie werden jetzt erst recht meinen Frieden schonen," fuhr sie fort. „Nicht wahr, ich werde an Sie glauben und auf Ihren Edelsinn trauen dürfen? Er muß es Ihnen unmöglich machen, mir wehe zu thun."

Der offene, zutrauliche Blick ihrer großen, unschuldigen Kinderaugen zügelte seine auflodernde Leidenschaft.

„Kind, Kind," sagte er bewegt, „ein zartes, gebrechliches Geschöpf, das man in seinen Armen zerdrücken könnte, und es übt solche Gewalt auf mich aus! Ueber mich, der sich keinem lebenden Wesen fügen zu können gemeint!"

„Wolf, ich habe immer so viel von Ihnen gehalten, eine so hohe Meinung von Ihnen gehabt, wie hätten Sie mir diese feste Zuversicht nehmen können? Das hätte mir ja den Glauben an alles Gute und Edle geraubt, und das konnten Sie mir unmöglich anthun, dazu kenne ich Sie zu gut."

„Sie hatten mir ein hohes Ziel gesteckt, Erika," erwiderte er bewegt, „ich habe mein Versprechen nicht leichtsinnig gegeben und mich bemüht, es zu halten. Als ich vor zwei Jahren Europa verließ, war ich verbittert gegen mein Schicksal, unwerth Ihrer Sympathie und Freundschaft. Hätte ich Sie damals nach einiger Zeit wiedergesehen, ich glaube, es wäre nicht gut geworden."

Er athmete schwer und tief, als sich diese Worte über seine Lippen rangen. Sie blickte klar und ruhig zu ihm hin, als sie sagte:

„Erzählen Sie mir, wie es in Amerika war, Graf Hohenaar, alles interessirt mich. Erfuhren Sie dort von der Erblindung meines Mannes?"

„Ja, man schrieb es mir, und da wußte ich, daß es Ihnen jetzt doppelt unmöglich sei, ihn zu hintergehen. O, ich weiß, wie rein und gut Ihr Herz ist! Wenn es einer solchen Frau nicht gelingt, Einfluß zu gewinnen, wem sollte es sonst glücken? Das Versprechen, das ich Ihnen gegeben, sollte mir heilig sein. Ich fing an mich nach Arbeit zu sehnen und lernte in New York einige treffliche, ernste Männer kennen, die in dem Dienst der Menschheit ihre Kräfte und Anlagen verwertheten, ich habe viel durch sie gelernt. Wer in Amerika geachtet sein will, muß als Mitwirkender unter das Panier der Arbeit treten, und

bei Leipzig, jetzt in Frankfurt a. M., Inhaber der von seinem Bruder Adolf gegründeten Firma, wegen fortgesetzten Betruges zu sechs Monaten Gefängniß und 1000 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Der Sachverhalt ist kurz folgender: In Harzheim-Zell in der Kleinpfalz bestand seit Jahren eine Fabrik, welche den Hensel'schen Mineraldünger herstellte. Nach der Liquidation der Gesellschaft übernahm Börner die Fabrikation, und während früher der Dünger vorschriftsmäßig hergestellt war, hielt Börner dies für zu umständlich und zu kostspielig und ließ nur noch Kalksteinmehl mit Kohlenstaubzusatz herstellen. Dieses Produkt hat, wie das Gericht feststellt, einen Werth von 40 Pfg.; der Angeklagte verkaufte es jedoch zum Preise von 4 Mk pro Zentner. Er beschäftigte eine große Zahl von Agenten und ließ durch diese seinen Mineraldünger den kleineren, aber zahlungsfähigen Landwirthen anbieten. Diese wurden hauptsächlich durch die der Wahrheit nicht entsprechende Behauptung, daß wenige Zentner für den Morgen genügten, zur Bestellung veranlaßt. In den Zirkularen, die er verbreitete, machte er außerdem unwahre Angaben über Zusammensetzung des Düngers und pries alle Vorzüge, die der von der Fabrik früher hergestellte Mineraldünger hatte, auch bei seinem werthlosen Kalkmehl an. Landwirthe, die den Schwindel erkannten und den „Kunstdünger" nicht abnehmen oder bezahlen wollten, wurden einfach verklagt. Die Berufung des Angeklagten, die wegen eines Rechtsirrthums eingelegt war, wurde vom Reichsgericht verworfen.

Eingesandt.

Landgericht Neugarten.

Vor kurzer Zeit wurde in den „Danziger Neueste Nachrichten" ein Fall bekannt gegeben, wo ein Gefangener seinem Transporteur, der ihn über die Straße aus dem Gefängniß auf das Gericht bringen sollte, entwischte und erst nach einer wilden Jagd wieder gefangen werden konnte. Daran wurde die bedauernde Bemerkung geknüpft, daß die Gefangenen nicht wie sonst vom Gefängnißhaus über den Hof transportirt würden. Da der Bau des neuen Gefängnisses aber so langsam fortschreitet, müßte seitens der betheiligten Behörden ein anderer Weg für die Gefangenen angeordnet werden. Oft werden Trupps von 18 Personen Frauen und Männer, meist Zwei und Zwei zusammengefesselt, die weite Strecke von dem Staatsanwaltschaftsgebäude bis zum Landgericht über die Straße geführt. Daß es dabei nicht immer sehr ruhig und friedlich hergeht, ist begreiflich. Oft begleiten ganze Schaaren von Rowdies mit ihren Mädchen die Gefangenen, worunter sich nicht selten ihre Bekannten und Freunde befinden, rufen ihnen Bemerkungen zu, suchen ihnen wohl gar etwas beizustecken und machen dem Gefangenenaufseher die größten Schwierigkeiten.

Wenn bei einem solchen Transport einmal ein Gefangener Reißaus nimmt und seine Bekannten gegen den Beamten Front machen, können die unleidlichsten Scenen entstehen. An und für sich schon ist aber der Transport der Gefangenen über die Straße höchst unangenehm für die Passanten. Regelmäßig, besonders aber Mittags, wenn die Schidlitzer Frauen Essen tragen, bleibt Alles stehen und läßt den Transport an sich vorbei. Die Staatsanwaltschaft sollte doch dafür sorgen, daß solche unangenehme Zustände, besonders auf einer immerhin vornehmeren Straße wie Neugarten, eine Aenderung erfahren.

Bei dieser Gelegenheit ist es gewiß auch angebracht, einmal die ungenügenden Zustände in dem Landgerichtsgebäude zu beleuchten. Es ist endlich Zeit, daß ernstlich darangegangen wird, für ein neues Justizgebäude zu sorgen. Die alten Räume spotten in ihrer Unzulänglichkeit thatsächlich jeder Beschreibung. Auf dem Schöffengericht z. B. bildet den Zeugenraum ein Korridor, durch welchen alle Personen, die zur Strafkammer wollen, auch die Gefangenen, hindurch müssen. Der Raum liegt direkt am Hausflur, ist also jeder Zugluft ausgesetzt, was bei dem oft stundenlangen Warten der Zeugen recht unangenehm werden kann. Der Verhandlungsraum des Schöffengerichts entspricht dann auch dem Vorzimmer.

In dem engen, niedrigen Zimmer steht nicht einmal ein Tisch für die Rechtsanwälte, von Plätzen für Zuhörer ganz zu schweigen. Die ungesunde, dicke Luft macht einen Aufenthalt in dem Raum überhaupt zu einer Qual. Aehnlich, wenn auch nicht ganz so schlimm, sind die Verhältnisse auf der Strafkammer. Ganz unglaublich ist aber eine andere Einrichtung: Für das ganze Gerichtspublikum, unter welchem sich selbstverständlich auch Angehörige der besseren Gesellschaftsklassen finden, ist nur ein einziger, für Männer und Frauen gemeinsamer Abort vorhanden. Bei der fortwährenden Frequenz desselben, meist durch die roheren als Zuhörer bei den Gerichtssitzungen erscheinenden Elemente, kommt es zu Vorgängen, die sich Jeder ausmalen kann. Alle diese gerügten Mißstände lassen einen Neubau des Landgerichtes als dringend wünschenswerth erscheinen. Jedenfalls wäre aber im Interesse des Publikums vorläufig zu verlangen, den Transport der Gefangenen über die Straße anderweitig einzurichten und die Abortverhältnisse auf dem Hofe des Gerichtsgebäudes zu verbessern.

X.

Handel und Industrie.

Berlin, 25. Jan. Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Januar.

Aktiva.

1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilogr. fein zu 2784 Mk. berechnet Mk. 1 004 416 000 Zun. 55 942 000
2. Best. a. Reichskassensch. „ 22 730 000 Zun. 1 875 000
3. do. an Noten and. Bank. „ 12 856 000 Zun. 2 765 000
4. do. an Wechseln „ 744 837 000 Abn. 54 557 000
5. do. an Lombardforderungen „ 50 849 000 Abn. 10 862 000
6. do. an Effekten „ 94 603 000 Abn. 9 997 000
7. do. an sonst. Aktiven „ 99 602 000 Zun. 4 968 000

Passiva.

8. das Grundkapital „ 150 000 000 unverändert
9. der Reservefonds „ 50 000 000 unverändert
10. d. Betr. d. umlauf. Not. „ 1 184 864 000 Abn. 72 555 000
11. d. sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten „ 632 807 000 Zun. 56 620 000
12. die sonstigen Passiva „ 41 223 000 Zun. 559 000

Bremen, 25. Jan. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 42¾ Pf.

Hamburg, 25. Jan. Petroleum ruhig, Standard white loco 6.70

Paris, 25. Jan. Getreidemarkt. (Schluß.) Weizen behauptet, per Januar 21.60, per Februar 21.75, per März-Juni 22.65, per Mai-August 22.95. Roggen ruhig, per Januar 15.50, per Mai-August 16.00. Mehl ruhig, per Januar 27.60, per Februar 27.70, per März-Juni 28.45, per Mai-August 28.90. Rüböl ruhig, per Januar 61, per Februar 61¼, per März-April 61½, per Mai-August 61¾. Spiritus fest, per Januar 26¾, per Februar 27, per März-April 27¼, per Mai-August 28¼. — Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 25. Jan. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 17¼ bez. Br., per Januar 17¼ Br., per Februar 17¼ Br., per März 17⅜ Br. Fest. — Schmalz per December 116,00.

Pest, 25. Jan. Getreidemarkt. Weizen loco behauptet, per April 9,43 Gd., 9,44 Br., per October — Gd., — Br. Roggen per April 7,88 Gd., 7,89 Br. Hafer per April 7,54 Gd., 7,55 Br. Mais per Mai 5,34 Gd., 5,35 Br. Kohlraps per August 12,20 Gd., 12,30 Br. Wetter: Milde.

Havre, 25. Jan. Kaffee in New-York schloß stetig, 5 Points Baisse. Rio 23000, Santos 28000 Sack, Receites für gestern.

Havre, 25. Jan. Kaffee good average Santos per Januar 38, per März 38¼, per Mai 38½, per September 40¼. Ruhig.

New-York, 25. Jan. Weizen eröffnete fest in Folge günstiger europäischer Marktberichte mit etwas höheren Preisen und konnte sich eine Zeit lang auf Deckungen der Baissiers und weniger günstige Ernteberichte behaupten. Im weiteren Verlaufe aber fortwährend fallend auf flottes Angebot, Abgaben der Haussiers und günstigeres Wetter sowie entsprechend der Mattigkeit in Chicago. Schluß schwach. — Mais anfangs stetig auf unbedeutendes Angebot, günstige europäische Marktberichte und Deckungen, dann durchweg fallend auf Liquidation und erwartete Zunahme in den Ankünften. Schluß schwach.

Aus dem Versicherungswesen.

Die Subdirektion der „Wilhelma in Magdeburg" (Abtheilung für Auslosungs-Versicherung) Berlin W. 8, Taubenstraße 16/18 (Wilhelma-Haus), versendet soeben ihren Verloosungs-Kalender für das Jahr 1902, der wie immer völlig gratis und franko an Interessenten abgegeben wird. Wie kaum ein anderes dient dies Werkchen durch reichlichen Stoff und übersichtliche Anordnung den Bedürfnissen des Publikums, das Schutz gegen die seinem Effektenbesitz durch Auslosung wieder und immer wieder drohenden Verluste sucht. Zwei alphabetische Verzeichnisse führen die Namen und die zuletzt gültig gewesenen Prämien- und Entschädigungssätze sämmtlicher versicherungsbedürftiger Werthpapiere an, während ein Kalender für Prämien-Anleihen, die besonders starker Verlustgefahr ausgesetzt sind, für jeden einzelnen Tag des Jahres die stattfindenden Ziehungen aufzeigt und die sorgfältigsten Angaben über die größten und kleinsten Treffer, die Auszahlungstermine u. s. w., wie überhaupt alles enthält, was für die Beurtheilung der Chancen der Verloosung aufklärend wirken kann. Dem Text sind an verschiedenen Stellen Mittheilungen über einzelne besonders empfehlenswerthe Versicherungsmodalitäten der anderen Geschäftszweige der Wilhelma in Magdeburg eingefügt. (227

Berliner Börse vom 25. Januar 1902.

Papier	Zf.	Kurs
Deutsche Fonds.		
D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.50
D. Reichs-A. cv. z. b. 1905	3½	102.20
do.	3½	102.10
do.	3	91.10
Pr. cons. Anl. cv. u b. 1905	3½	101.80
do.	3½	101.80
do.	3	91.10
Bad. St.-Anl.	4	105.25
Bayr. St.-Anl.	4	105.20
Sächsische Rente	3	90.00
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	97.90
do. do. 8	4	102.90
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	98.40
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.10
do. do	3	88.10
Westpr. Prov. Anleihe 5u.6	3½	98.10
Landschaftl.-Central-	4	103.50
do. do.	3½	99.25
do. do	3	88.70
Ostpreußische	4	103.20
do.	3½	98.70
do.	3	88.90
Pommersche	3½	99.20
do.	3	88.80
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3⅓	98.40
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	103.10
do.	3½	99.00
do. Ser. C.	3½	98.80
do. Ser. A. u. B.	3	89.20
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.00
„ „ 1.B.	3½	99.00
„ „ 2.	3½	88.60
„ neuländ. 2.	3½	98.60
„ rittsch. 1. 2.	3	—
„ neuländ. 2.	3	88.60
Ausländische Fonds.		
Argentinische Anleihe	5	—
„ kleine	5	—
„ abgest.	5	81.00
„ „ kleine	5	82.25
„ innere	4½	70.25
„ kleine	4½	70.70
„ äußere	4½	—
„ 500 L.	4½	71.60
„ 100 L.	4½	71.70
„ 20 L.	4½	72.90
„ 1897	4	65.90
Chinesische Anleihe	5½	103.20
Chinesische Anleihe 1895	6	104.60
„ „ 1896	5	98.60
„ „ 1898	4½	88.40
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	108.60
Griech. 1881 u. 84	1⅗	39.60
„ Goldrente L. 500	1.80	31.20
„ „ L. 100	1.80	31.20
„ „ L. 20	1.80	31.20
Griech. Monop.	1¾	43.20
„ „ 500 Frcs.	1¾	43.80
„ Gld Pi. r. Lar.	1⅗	38.00
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	90.00
Ital. Rente	4	100.80
„ 4000—100 Frcs.	4	100.80
„ „ neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	73.75
Mexikaner 1899	5	98.70
„ 200, 100 L.	5	99.40
„ 20 L.	5	—
Oesterr. Gold-Rente	4	102.80
„ Papier-Rente	4½	—
„ „	4½	101.00
„ Silber-Rente	4⅕	100.80
„ „	4⅕	100.80
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	100.50
„ „ 2—8	4	100.50
Portugiesen 4½%	fr.	41.75
Rum. amort. Rente	5	95.50
„ „ 400 M.	5	95.90
„ 1892/93	5	95.50
„ [illegible] M.	5	96.40
„ [illegible] 1889	5	82.80
„ „ de 1890	4	82.70
„ „ de 1891	4	82.60
„ „ de 1894	4	82.50
„ „ 1000 Frcs.	4	83.25
„ „ 500 Frcs.	4	83.25
„ „ de 1896	4	82.60
„ „ 1000 Frcs.	4	82.60
„ „ 500 Frcs.	4	82.75
„ „ de 1898	4	82.50
„ Schatzanw.	5	98.75
„ 810 M.	5	98.90
„ 405 M.	5	98.90
Russ. cons. Anleihe 1880 5r.	4	100.70
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	—
„ „ von 1896	3	—
„ cons. E. 25 u. 10 r.	4	—
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 r.	4	—
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	96.10
Russ. cv. Staats.	3⅘	94.90
Schweden 1880	3½	100.75
Schwed. Staats. 1886	3½	—
„ „ 1890	3½	99.00
Serb. Goldpfandbr.	5	87.50
Serb. Staatsr. 95	4	66.75
Spanische Schuld	4	78.90
Türkische Anleihe C.	1	27.60
„ „ D.	1	25.00
„ Adm. 1888	1	100.20
„ „ kleine	5	100.20
Ungar. Gold-Rente	4	100.80
„ „ 500 fl.	4	101.20
„ „ 100 fl.	4	101.70
„ Kronen-Rente	4	97.60
„ 1000—100	4	97.60
„ Staats-Rente	3½	87.40
„ Gold-Inv.	4½	103.20
Inländ. Hypotheken-Pfandbr.		
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	37.50
„ „ 5.6.unk.1904 f. 8.	4	37.50
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	113.50
„ „ conv.	4	99.75
„ „ 8.	3⅓	94.00
„ „ 9. unk. 1905	3½	94.00
„ „ 10. unk. 1908	4	100.00
„ „ 11. 12. unk. 1910	4	100.50
Hambg. Hyp. unk 1900	4	99.00
„ „ S.251-340uk.1905	4	100.00
„ „ alte und conv.	3½	93.60
„ „ S. 46-190uk.1905	3½	93.60
„ „ S.301-330uk.1908	3⅓	93.60
Meininger Hyp. conv.	3½	93.60
„ „ 2. 6.	4	100.00
„ „ unk. 1905	3½	93.75
„ „ unk. 1907	3½	93.60
„ „ 7. unk. 1906	4	100.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	97.00
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	97.00
„ „ 6. unk. 1904	4	98.25
„ „ 7. unk. 1904	3½	91.75
„ „ 8. unk. 1906	3½	92.00
„ „ 9. unk. 1907	3½	92.00
„ 10.11. b.uk.1909/10	4	99.50
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	85.25
„ 7. 8. unk. 1904	4	84.70
„ 9. 10. unk. 1906	4	84.00
„ 11. 12. unk. 1908	3½	79.20
„ 2. 3. unk. 1906	3½	—
Pr.Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.00
„ „ 14.unk. 1905	4	100.00
„ „ 11.	3½	94.50
„ „ 15.unk. 1904	3½	94.25
Pr.Bodencred. conv. u. 16.	3½	94.25
„ „ 17.unk. 1906	4	100.00
„ „ 18.unk. 1910	4	100.50
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	94.00
„ „ 1894	3½	94.30
„ „ 1896 unk. 1906	3½	94.30
„ „ v. 1890	4	100.70
„ „ 1899 unverlb.	4	101.90
„ „ 1901 unk. 1910	4	101.70
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	97.50
„ „ 1896 unk. 1906	3½	97.50
„ „ 1901 unk. 1910	4	103.50
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
„ „	4	—
„ „	4	84.50
„ „	3½	77.00
Pr.Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	93.50
„ „ „ „ 1908	3½	93.50
„ „ „ „ 1908	4	99.50
„ „ „ „ 1909	4	100.10
„ „ „ „ 1910	4	100.30
Pr.Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	92.00
„ „ „ „ 1908	4	99.50
Pr.Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3⅓	96.50
„ „ „ „ 1910	4	103.00
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.20
„ „ 2. kündbar	3½	100.20
„ „ 3. unk. 1905	3½	93.80
„ „ 4. unk. 1907	3½	94.00
„ „ 5. unk. 1909	4	100.30
Eisenbahn- und Transport-Actien.		
Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	16.30
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	141.50
Große Berliner Straßenb.	10½	199.00
Königsberger Pferdebahn	—	18.50
Königsberg-Cranz	6.4	127.50
Lübeck-Büchen	6½	—
Marienburg-Mlawka	3	65.75
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	143.50
Gotthardbahn	6⅘	169.90
Ital. Meridion	6.6	127.10
Ital. Mittelmeer	5	90.20
Anatolische	4½	86.10
„ 60%	4½	88.20
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	113.80
Nordd. Lloyd	8½	113.00
Hansa-Dampfsch.	14	130.50
Stamm-Prioritäts-Actien.		
Marienburg-Mlawka	5	111.25
Ostpr. Südbahn	5	109.00
Bresl. Warschau	5	84.50
Industrie-Actien.		
Allg. Elektr. Gesellsch.	12	190.60
Bendix Holzbearb.	4	95.75
Berliner Holzkomptoir	2	62.25
Bochumer Gußst.	13⅓	187.60
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	0.80
Danziger Aktienbr.	7½	—
Danziger Oelmühle	0	7.50
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	62.50
Dynamit-Trust	10	166.50
Elektr. Kummer	0	1.30
Gelsenkirchner Bergwerke	13	172.40
Harpener	12	163.60
Hoecherl-Bräu	5	—
Hoerder Bergwerke Lit.A.	10	118.10
Inowrazlaw-Salzw.	4½	113.00
Königsberger Walzmühle	13	111.00
Kunterstein-Brauerei	2½	82.50
Laurahütte	14	201.50
Orenstein u. Koppel	10	132.00
Schalker Gruben	32½	336.00
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	8	145.50
Stettiner Cham.	25	255.00
Stettiner Vulkan B.	14	190.90
Wentzki, Maschinenfabr.	8	97.10
Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.		
Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.10
„ „ 1874	3	—
„ Ergänzungsnetz	3	—
„ „ St. 3.	5	110.30
„ „ Gold	4	102.30
Oest. Südbahn (Lb)	3	68.70
do. neue	3	68.70
do. Obligationen	5	103.70
do. Gold-Obligationen	4	94.00
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	63.75
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.00
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	100.25
„ Smolensk	4	98.80
Raab Oedenb.	3	76.20
Anatolische Bahnen	5	101.00
Anat. Ergänzungsnetz	—	99.90
North. Gen. Lien.	3	73.50
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—
Bank-Actien.		
Bergisch-Märkische	8½	146.50
Berliner Bank	5	90.00
Berliner Handels-Ges.	8	145.00
„ Kassen-Verein	6½	141.50
Breslauer Diskonto	4	79.50
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	131.50
Deutsche Bank	11	207.60
Dtsch. Effecten-Bank	4	102.60
„ Genossenschaftsb.	5	102.50
„ Hypothekenbank	6½	114.25
„ Nationalbank	8	122.50
„ Ueberseebank	8	133.00
Diskonto-Gesellschaft	9	186.00
Dortmunder Bankverein	8	111.00
Dresdner Bank	8	137.25
Hamburger Hypotheken	8	150.90
Hannoversche Bank	6	117.00
Königsbg. Vereins-Bank	6½	111.60
Landbank	7	113.00
Leipziger Bank fr. Zs.	9	2.00
Mitteldeutsche Creditbank	6	110.30
Nationalbank f. Deutschl.	6½	108.80
Nordd. Creditanstalt	7½	104.00
Oesterr. Creditanstalt	10	206.00
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	104.25
Ostdeutsche	7	107.50
Preuß. Boden-Credit	7	134.00
„ Zentr.-Bd.-C.80%	9	161.25
„ Hypoth.-Akt.-B.	6½	11.30
„ Leihhaus	6	109.25
„ Pfandbrief-Bank	7	118.50
Reichsbank	10.88	154.25
Russ. Bank f. a. Hd.	4	106.40
Schaaffhaus. Bankverein	7½	120.10
Anlehens-Loose.		
Bad. Präm. Th. 100	4	143.75
Bayr. „ 100	4	164.40
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	138.20
Köln. Mind. Th. 100	3½	132.25
Mein. Pr.-Pfd.	4	130.30
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	147.40
Oldenburger Th. 40	3	130.75
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
„ 66er „	5	370.00
Türk. Fr. 400 (f. C. 76)	—	106.50
Unverzinsliche per Stück.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7		67.60
Augsburger fl. 7		29.00
Braunschweiger Th. 20		131.75
Finnländische Th. 10		71.20
Freiburger Fr. 15		29.90
Genua Lc. 150		—
Mailänder Fr. 45		45.00
„ Fr. 10		17.25
Meininger fl. 7		28.00
Neuchateler Fr. 10		32.00
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100		[illegible]
„ Credit v. 58 ö. fl. 100		[illegible]
Pappenheimer ö. fl. 7		28.50
Ung. Staat ö. fl. 100		311.75
Venetianer Lc. 30		27.70
Gold, Silber und Banknoten.		
Dukaten per Stück		9.71
Sovereigns		20.365
Napoleons		16.23
Dollars		—
Am. Noten kl.		—
Am. Coupons zb. Newy		4.1775
Engl. Banknoten		—
Franz. „		81.45
Italien. „		79.75
Nordische „		112.30
Oesterr. „		85.25
Russische „		216.20
„ Zollcoupons		323.80

Wechsel-Kurse.

Platz	Betrag	Sicht	Kurs
Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.45
„	100 Fl.	3 M.	167.75
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.10
„	100 Fr.	2 M.	80.80
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.25
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.25
London	1 L. Strl.	8 T.	20.40
„	1 L. Strl.	3 M.	20.27
New-York	1 Doll.	vista	4.1875
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.30
„	100 Fr.	2 M.	80.90
Wien	100 Kr.	8 T.	85.25
„	100 Kr.	3 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.65
„	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
„	100 S.R.	3 M.	214.00
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.90

Diskont der Reichsbank 3½ %.

bald wurde es mir Ehrensache, einen Platz unter meinen neuen Freunden einzunehmen. Ich will jetzt selbst die Verwaltung von Oberstein und Grönitz übernehmen. Der unmittelbare Verkehr zwischen Herrn und Untergebenen muß wohlthätig sein, wenn man, wie ich, den festen Willen hat, gerecht und gütig zu sein."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Eine Manöverkritik des „Alten Fritz". Aus einer Ordre Friedrichs des Großen an den General von Tauentzien, betreffend ein in Schlesien stattgehabtes Manöver, die im „Mil.-Woch.-Blatt" Nr. 7 veröffentlicht wird, greifen wir folgende echt „Fritzische" Sätze heraus: „. . . Dritter Fehler, welcher absonderlich den General von Erlach angeht und deswegen er auch in Arrest ist, ist der, daß die Bataillons vom 2. Treffen im Grunde blieben, und nicht die Höhen occupirten, auf welchen der Feind gestanden hatte, u. wo auch schon ein Batal: stund. Hieraus wäre nun gewiß im serieussen entstanden, daß die Armée geschlagen worden wäre, deswegen sollt ihr dem Gen. v. Erlach ernstlich sagen, daß ich keine Lust habe, wegen der Sottisen meiner Generals geschlagen zu werden, u. da er schon so lang gedient hat, so hätte er einen so groben Fehler, als den, gar nicht begehen sollen; aber der Fehler in der Inspection unter euch ist, daß sich die Off.: mit weiß Gott für Narrenspoßen amusiren u. nie an den soliden Dienst denken, daraus entstehen dann solche sottisen, die wann es ernst wäre sehr gefährlich werden können. Man darf nur Schuster und Schneider zu Generals machen, und sie werden keine ärgere Thorheiten begehen. Ebenfalls bei Neisse bei der Schwenkung, da war Gen.: Schwarz bei seinem ersten Batail: und ließ das 2te ganz und gar davon laufen, woraus eine Lücke entstand, in die die Cavallerie mit dem größten Nachtheil von der Welt hätte einhauen können. Aber alles dieses kommt daher, daß sich die Leute mit lauter Thorheiten abgeben und die Hauptsache ganz vergessen . . . Dieselbe Unbedachtsamkeit ereignet sich im kleinen wie im großen, denn schon der gemeine Mann ist bei den mehresten Regimentern nicht gut ausgearbeitet, bei Zaremba ist er am schlechtesten, bei Thadden gar nichts nutz, bei Keller bei Erlach bei Haager eben so wenig. Warum? darum, weil die Off. faul sind, u. mit so wenig Arbeit als möglich suchen von der Sache zu kommen, weil sie sich an ihr Handwerk gar nicht attachiren, denn sich eine Ehre daraus zu machen, daß die Rgter in gutem Stand, da denkt kein Mensch daran. Das sagen Sr: M: im voraus, so würden sie mit ihnen nicht fortkommen. Künftiges Jahr wo Sr: M: noch leben, werden Sie alle Rgter an einen Ort zusammen ziehen. 4 Tage ehe Sr: M: kommen, sollen sie nichts thun als manoevriren, damit wenn einige Fehler sind, solche noch können redressirt werden. Wären sie selber ein bißchen fleißiger, so würden die Off: Sr: M: die Mühe ersparen, da es aber nicht anders ist, so soll die Sache doch in Ordnung kommen, und Sr: M: werden keine Complimente machen. Friedrich."

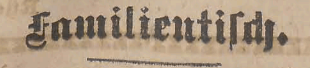
Bei der Königin Viktoria zu Tische lautet die Aufschrift einer hübschen kleinen Anekdote, die Dr. W. W. Tulloch in der englischen Zeitschrift „Peoples Friend" wiedererzählt. Dr. Tulloch wurde von der Königin ins Gespräch gezogen. Bei einem solchen Anlasse erzählte der Geistliche eine von ihm kurz vordem am einem Sonntage in der Kirche erlebte Episode. Während der Predigt erschallte fortwährend von den hinteren Bänken die kräftige Stimme eines Säuglings, den die Mutter vergeblich zu beschwichtigen suchte. Dr. Tulloch ließ mehrmals den Blick nach der jungen Frau hinüberschweifen, bis diese schließlich verlegen aufstehen und die Kirche verlassen wollte. Der Prediger rief ihr zu, sie möge nur ruhig mit dem Kinde sitzen bleiben, da es ihn nicht sonderlich störe. Er war jedoch nicht wenig verdutzt, als er zur Antwort erhielt: „Nicht das Baby stört Sie, Ehrwürden, Sie stören das Kind!" . . . Die Königin, so behauptet der Erzähler, habe so herzlich über die kleine Geschichte gelacht, daß ihr die hellen Thränen von den Wangen herunter liefen.

Prinzessin Luise von Koburg. Die Wiener „Arbeiterzeitung", die in letzter Zeit Enthüllungen über den angeblichen Wahnsinn der Prinzessin Luise von Koburg gebracht hat, verlangt die Revision des Prozesses gegen den ehemaligen Oberleutnant Matachich, der vom Kriegsgericht wegen Fälschung der Unterschrift der Kronprinzessin-Wittwe Stephanie auf Wechseln der Prinzessin Luise von Koburg zu sechs Jahren schweren Kerkers verurtheilt worden ist. Die „Arbeiterzeitung" beruft sich auf das Wort des Kaisers, die Sache solle den Gerichten überlassen werden und ihren gesetzlichen Weg gehen. Die „Arbeiterzeitung" behauptet, die Fälschung durch Matachich sei nicht erwiesen, Prinzessin Luise sei auch nicht wahnsinnig. Sie sei im April 1898 durch Erlaß des Ministerpräsidenten Grafen Thun aus Oesterreich ausgewiesen worden, obwohl sie als Gattin eines kaiserlichen Feldmarschallleutnants in Oesterreich heimathsberechtigt war.

Ein kostspieliges Futter hat ein Dienstknecht in dem badischen Orte Ihringen am Kaiserstuhl dem seiner Obhut anvertrauten Vieh bereitet. Als ihm sein Dienstherr seinen Jahreslohn von 350 Mk. in Papierscheinen ausgezahlt hatte, legte er die Papierscheine einstweilen in die Futterschneidemaschine. Inzwischen wurde es Nacht, und beim Einlegen des Futters in die Maschine andern Tages bemerkte er das Geld nicht mehr und letzteres wurde sammt dem Futter „kurz geschnitten". Erst als das Vieh an dem kostbaren Futter fraß, dachte der Knecht wieder mit Schrecken an seinen Jahreslohn, jedoch zu spät.

Ueber ein Nachspiel zum Heidelberger Eisenbahnunglück berichtet die „Augsb. Abdztg.": Der Expeditionsgehilfe Weipert, der das große Heidelberger Eisenbahnunglück im verflossenen Jahre verschuldet hat und deswegen von der Heidelberger Strafkammer im Mai zu einer mehrmonatigen Gefängnißstrafe verurtheilt wurde, ist am Freitag aus der Haft entlassen worden, nachdem er zwei Drittel derselben verbüßt hatte. Die Entlassung geschah auf Widerruf. Die Generaldirektion der badischen Staatsbahn ließ Weipert wissen, daß seiner Wiedereinstellung im Bahndienst ein Hinderniß nicht entgegenstehe.

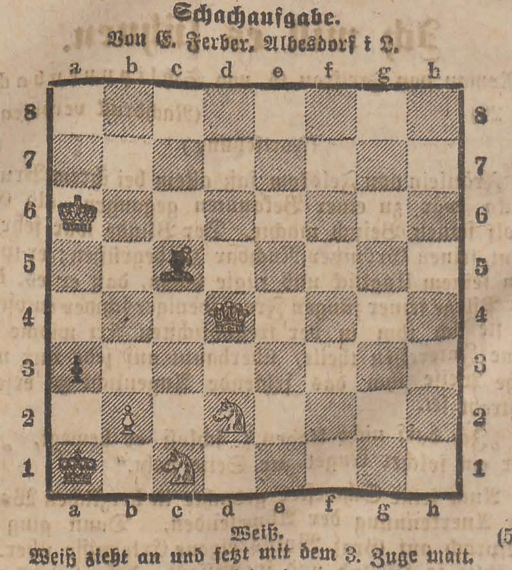
Die Folgen einer Gehirnverwundung. Der Regimentsarzt Dr. Karl Diwald theilt in der soeben erschienenen Nummer der „Wiener Klinischen Wochenschrift" einen hochinteressanten Fall mit, den er im Truppenspital von Marburg zur Behandlung erhielt. Es handelte sich um einen Selbstmordversuch des neunzehnjährigen Kadettenschülers L., der sich aus einem Mannlicher-Gewehr eine Kugel in den Kopf schoß und schwer verletzte. Die Kugel wurde extrahirt und die Wunde heilte glatt, obgleich zahlreiche Stücke der Gehirnmasse entfernt werden mußten. Leider wurde es unterlassen, berichtet Dr. Diwald, sämmtliche abgestoßene Hirnpartikelchen sorgfältig zu sammeln, doch kann ich approximativ angeben, daß der Gesammtverlust der Hirnmasse etwa 60 bis 80 Gramm betrug. Beim Verlassen der Heilanstalt waren bei dem Patienten irgendwelche Störungen nervöser Natur nicht vorhanden, das psychische Verhalten des Patienten war wie vor der Verletzung, keinerlei Störung der intellektuellen Thätigkeit nachweisbar. Patient wurde z. B. schon am 1. März, das ist am vierten Tage nach der Verletzung, im Bette Zeitung lesend angetroffen; nur will ich erwähnen, daß es mir schien, als ob er einen Theil seiner „guten Erziehung" verloren hätte. Mir ist nicht bekannt, ob es auch für diese, wie zum Beispiel für Sprache oder Musik, eigene Hirnzentren giebt, aber ich führe nur die einfache Thatsache an, daß den Patienten seine Mahlzeit verzehren sehen, auf den Gedanken bringen konnte. Weiche Eier zum Beispiel brach er mit den Händen mitten durch und steckte die Hälften auf einmal in den Mund, den Braten aß er mit den Händen 2c., was er früher beim gemeinsamen Mahle mit seinen Kameraden sicherlich nicht gethan. Ich sah den Patienten nach drei Monaten wieder. Wie ich nachträglich erfahren habe, setzte er mit Beginn des Studienjahres seine militärischen Studien fort. Bis auf die „schlechten Manieren" hatten sich Störungen irgendwelcher Art nicht eingestellt.



Familientisch.

Schachaufgabe.

Von E. Ferber, Albesdorf i. L.



Weiß. (5+3)

Weiß zieht an und setzt mit dem 3. Zuge matt.
Auflösung folgt in Nr. 22.

Auflösung der Charade aus Nr. 18:
Neujahr.

Denksprüche.

Nur Weise kann Erfahrung lehren,
Die Narren macht sie niemals klug.
Pfeffel.

* * *

Verschwendete Zeit ist Dasein; gebrauchte Zeit ist Leben.
Young.

* * *

O nimm der Stunde wahr, eh' sie entschlüpft;
So selten kommt der Augenblick im Leben,
Der wahrhaft wichtig ist und groß.
Schiller.